



Statistisches Monatsheft Thüringen

JUNI 2020



- Tourismus in Thüringen 2019
- Ergebnisse der Thüringer Industrie 2019 und die Auftrags- und Bestandsentwicklung

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon 03 61 57 331-91 10
Telefax 03 61 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

Tobias Kromke - Fotolia.com

Heft-Nr.: 102 / 20

Jahrgang: 27

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärung:

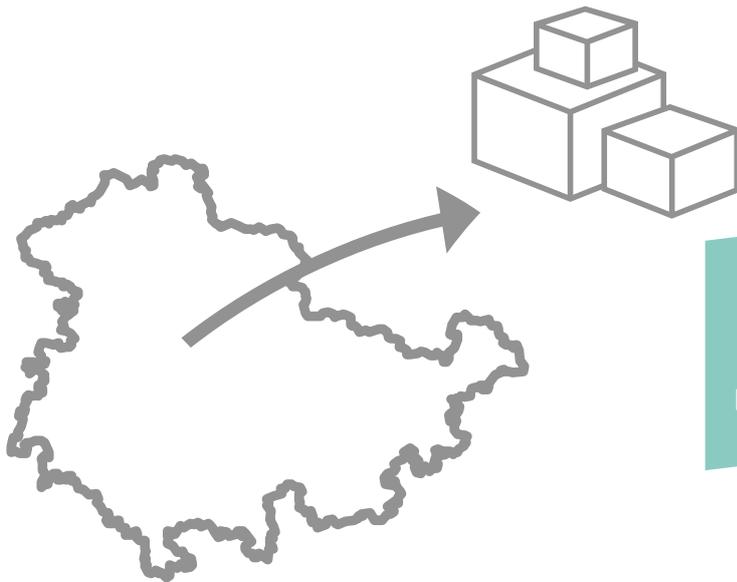
- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

JUNI 2020

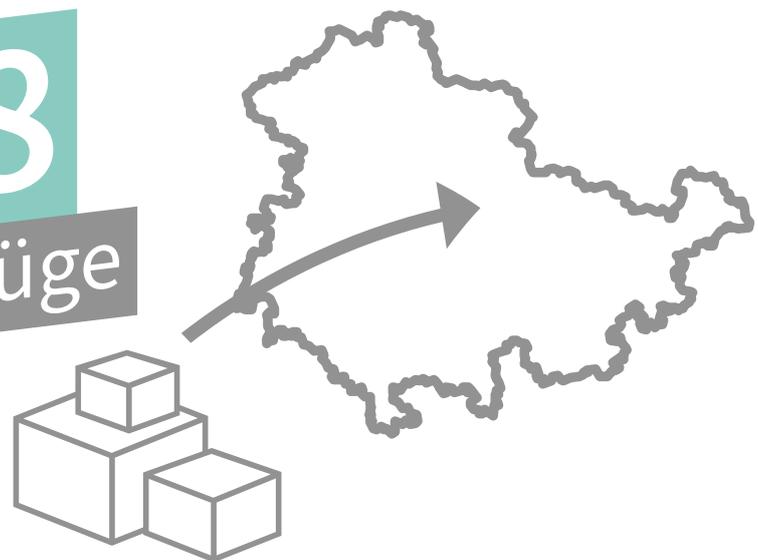
- 3 INHALT
- 5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN
- 6 NEUES
 - 6 Zum Internationalen Kindertag am 1. Juni 2020
 - 6 Christi Himmelfahrt und Vatertag am 21. Mai
 - 6 Geburten und Sterbefälle 2019 in Thüringen: Weniger Geburten und Sterbefälle, dennoch hohes Geburtendefizit
 - 7 Zum Muttertag am 10. Mai
 - 7 Trotz Einwohnerzuwachs bei den ab 65-Jährigen sinkt die Zahl älterer Erwerbspersonen bis 2040
 - 7 Einkommensverteilung und Armutsgefährdungsquoten 2018 im Bund-Länder-Vergleich
 - 8 Aquakultur in Thüringen 2019: Speisefischerzeugung auf Vorjahresniveau
 - 8 Anbauprognose für das Erntejahr 2020: Rapsanbau erholt sich, Rückgang bei Winterweizen
 - 9 Thüringer Industrie im 1. Quartal 2020 im deutschlandweiten Vergleich auf Platz 8
 - 9 Rangfolge der Thüringer Industrie im 1. Quartal 2020 nach Kreisen: Ilm-Kreis weiterhin Spitzenreiter
 - 10 Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich im 1. Quartal 2020
 - 10 Energieerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen Thüringens 2018
 - 10 Stromerzeugung in Thüringer Kläranlagen im Jahr 2019
 - 11 Beschäftigte der Energie- und Wasserversorgung stets im Einsatz
 - 11 Wärmequellen aus der Umwelt heizen neu errichtete Wohngebäude
 - 11 10818 genehmigte Wohnungen in Thüringen noch nicht fertig gestellt
 - 12 1,5 Jahre von der Erteilung der Baugenehmigung bis zum Einzug
 - 12 4941 bezugsfertige Wohnungen in Thüringen
 - 12 Rückgang der Unfälle mit Personenschäden und verunglückten Personen im März 2020
- 13 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen in Thüringen gestiegen
- 13 Genau 400 Studierende mit Deutschlandstipendium im Jahr 2019 an Thüringer Hochschulen
- 14 Wenig Veränderung im Personalbereich des öffentlichen Dienstes in Thüringen
- 14 Inflationsrate in Thüringen im April 1,1 Prozent
- 15 Verpackungsabfälle in Thüringen 2018
- 15 Einladung zum Pressegespräch: Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen Thüringens in Zeiten der Corona-Pandemie“
- 16 IM FOKUS
- 18 THÜRINGEN AKTUELL
- 33 TROCKENE ZAHL
- 34 AUFSATZ
 - Dr. Oliver Greßmann: „Tourismus in Thüringen 2019: Erstmals mehr als 10 Millionen Gästeübernachtungen“
- 47 DER DURCHSCHNITTSTHÜRINGER
- 48 AUFSATZ
 - Ulrike Lenk: „Ergebnisse der Thüringer Industrie 2019 und die Auftrags- und Bestandsentwicklung“
- 60 WIESO WESHALB WARUM
- 62 GRAFIKEN
- 68 TROCKENE ZAHL
- 69 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN
- 72 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN BEVÖLKERUNG



139
Fortzüge

148
Zuzüge



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019.

Neues aus der Statistik

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise finden Sie in den Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie.

Zum Internationalen Kindertag am 1. Juni 2020

Im Jahresdurchschnitt 2018 lebten in Thüringen 314 Tausend Kinder unter 18 Jahren in Familien, davon 160 Tausend Jungen und 154 Tausend Mädchen. Über die Hälfte der Kinder unter 18 Jahren (173 Tausend) wohnten bei ihren miteinander verheirateten Eltern, 72 Tausend bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften und 69 Tausend mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammen. 99 Tausend Kinder wuchsen ohne Geschwister auf, 140 Tausend mit einem Bruder oder einer Schwester und 75 Tausend mit 2 oder mehr Geschwistern. 101 Tausend Kinder waren unter 6 Jahre alt. Von den 212 Tausend Kindern im Alter von 6 bis unter 18 Jahren waren 201 Tausend Schüler oder Auszubildende.

Christi Himmelfahrt und Vatertag am 21. Mai

Im Jahresdurchschnitt 2018 lebten in Thüringen 912 Tausend Männer im Alter von 15 Jahren und mehr. Das waren 49 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter. 52 Prozent von ihnen waren verheiratet, 37 Prozent ledig, 8 Prozent geschieden und 4 Prozent verwitwet. 61 Prozent der Männer waren erwerbstätig, 3 Prozent erwerbslos und 37 Prozent Nichterwerbspersonen.

277 Tausend Männer waren im Alter von 15 bis unter 40 Jahren sowie 398 Tausend im Alter von 40 bis unter 65 Jahren. 236 Tausend Männer befanden sich im Rentenalter von 65 und mehr Jahren.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass von den 158 Tausend Vätern, die 2018 mit minderjährigen Kindern zusammenwohnten, der überwiegende Teil (96 Prozent) in einer Ehe- oder Lebenspartnerschaft lebte. 4 Prozent bzw. 6 Tausend Väter waren alleinerziehend.

Geburten und Sterbefälle 2019 in Thüringen: Weniger Geburten und Sterbefälle, dennoch hohes Geburtendefizit

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 16647 Geburten und 29196 Sterbefälle registriert. Das sind 790 Geburten (-4,5 Prozent) und 628 Sterbefälle weniger (-2,1 Prozent) im Vergleich zum Jahr 2018. Da die Zahl der Geburten etwas stärker zurückging als die Zahl der Sterbefälle, kam es 2019 zu einer leichten Erhöhung des sogenannten Geburtendefizits in Thüringen. Dieses lag mit 12549 Personen um 162 Personen höher als noch 2018.

Unter den Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten wurden in der Stadt Erfurt mit 2068 Geburten die meisten gezählt, gefolgt von der Stadt Jena (1080 Kinder) und dem Landkreis Gotha (1063 Kinder). Die Stadt Suhl (215 Kinder), der Landkreis Sonneberg (356 Kinder) sowie die Stadt Eisenach (366 Kinder) wiesen absolut betrachtet die wenigsten Geburten im Jahr 2019 auf.

Die meisten Sterbefälle wurden, wie auch im Vorjahr, mit 2323 gestorbenen Personen in Erfurt erfasst, gefolgt vom Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 1868 Gestorbenen und dem Landkreis Gotha mit 1793 Gestorbenen. Die wenigsten Sterbefälle wurden in den Städten Suhl (582 Personen), Eisenach (626 Personen) und Weimar (797 Personen) registriert.

Keine kreisfreie Stadt und kein Landkreis hatte 2019 einen Geburtenüberschuss. Den geringsten negativen Saldo konnte die Stadt Jena aufweisen. In der Stadt an der Saale starben 60 Personen mehr als Kinder geboren wurden. Danach folgten die Stadt Weimar (-223 Personen) und das Eichsfeld (-230 Personen). Das höchste Geburtendefizit gab es mit -982 Personen im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, gefolgt vom Landkreis Greiz mit -937 Personen und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (-916 Personen).

Zum Muttertag am 10. Mai

Im Jahresdurchschnitt 2018 lebten in Thüringen 194 Tausend Mütter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die 306 Tausend minderjährige Kinder betreuten. 131 Tausend dieser Frauen bzw. 68 Prozent standen aktiv im Berufsleben. Weitere 30 Tausend Frauen hatten einen festen Arbeitsplatz, waren aber z. B. wegen Mutterschutz oder Elternzeit vorübergehend beurlaubt.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass die Erwerbsbeteiligung der Mütter stark von der Zahl und dem Alter der Kinder abhängt. So waren im Jahr 2018 rund 70 Prozent der Mütter mit 1 und 2 Kindern aktiv erwerbstätig. Von den Müttern mit 3 und mehr Kindern waren es 45 Prozent.

63 Tausend bzw. 48 Prozent der 131 Tausend aktiv erwerbstätigen Mütter gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Bei den Gründen für die Teilzeittätigkeit gaben 65 Prozent persönliche oder familiäre Verpflichtungen an und 16 Prozent fanden keine Vollzeittätigkeit.

Von den Müttern, die 2018 mit minderjährigen Kindern zusammenwohnten, lebte der größte Teil (78 Prozent) mit dem Ehe- oder Lebenspartner zusammen. 22 Prozent waren alleinerziehend.

Trotz Einwohnerzuwachs bei den ab 65-Jährigen sinkt die Zahl älterer Erwerbspersonen bis 2040

Die Zahl der älteren Erwerbspersonen in Privathaushalten wird bis 2040 gegenüber 2018 voraussichtlich um 11,0 Prozent bzw. 3 Tausend Personen zurückgehen. Im gleichen Zeitraum wurde für die Bevölkerung ab 65 Jahren in Privathaushalten (Hauptwohnsitz) ein Zuwachs von 9,3 Prozent bzw. 49 Tausend Personen vorausberechnet. Zu diesem scheinbar widersprüchlichen Ergebnis kommt eine Auswertung des Thüringer Landesamtes für Statistik zur aktuellen Erwerbspersonenvorausberechnung. Erklären lässt sich diese gegensätzliche Entwicklung anhand der genaueren Betrachtung der älteren Bevölkerung nach 5-Jahres-Altersgruppen.

Während die ab 70-Jährigen im Zeitraum 2018 bis 2040 Bevölkerungsgewinne verzeichnen können, sinkt die Zahl der 65- bis unter 70-Jährigen überproportional stark. Diese 1949 bis 1953 Geborenen bilden die aktuell sehr stark besetzte Altersgruppe der ersten „Babyboomer-Jahrgänge“. Im Jahr 2040

werden hingegen die gering besetzten Geburtsjahrgänge 1971 bis 1975 im Alter von 65 bis unter 70 Jahren sein, so dass für diese Altersgruppe besonders starke Bevölkerungsverluste erwartet werden.

Da die 65- bis unter 70-Jährigen im Jahr 2018 jedoch nur einen Anteil von 28,6 Prozent an der Bevölkerung in Privathaushalten ab 65 Jahren hatten, wird die Einwohnerentwicklung der Seniorinnen und Senioren insgesamt durch das starke Wachstum der ab 70-Jährigen dominiert. Anders hingegen sieht die Situation bei den Erwerbspersonen aus. Die 65- bis unter 70-Jährigen stellen drei Viertel der Erwerbspersonen ab 65 Jahren, sodass die „jungen Alten“ die Entwicklung der älteren Erwerbspersonen insgesamt dominieren.

Diese und weitere Analysen zur Erwerbspersonenvorausberechnung beschreibt der Aufsatz „Die Entwicklung der Zahl und Altersstruktur der Erwerbspersonen in Thüringen bis 2040“, der im Statistischen Monatsheft Thüringen, April 2020, zum kostenfreien Download zur Verfügung steht.

Einkommensverteilung und Armutsgefährdungsquoten 2018 im Bund-Länder-Vergleich

Im Jahr 2018 gab es in der Bundesrepublik Deutschland rund 41,4 Millionen private Haushalte. Davon befanden sich 32,9 Millionen im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) und 8,5 Millionen in den neuen Bundesländern (einschl. Berlin). Für das gesamte Bundesgebiet lässt sich ein Median der monatlichen Nettoeinkommen aller privaten Haushalte von 2350 Euro errechnen. Für das frühere Bundesgebiet (ohne Berlin) betrug das monatliche Medianeinkommen aller privaten Haushalte 2450 Euro und für die neuen Bundesländer (einschl. Berlin) 2025 Euro.

Diese und weitere Themen beschreibt der Aufsatz „Einkommensverteilung und Armutsgefährdungsquoten 2018 im Bund-Länder-Vergleich“ im Statistischen Monatsheft Thüringen, April 2020, der zum kostenfreien Download zur Verfügung steht.

Im gesamten Bundesgebiet gab es im Jahr 2018 bezogen auf die monatlichen Haushaltsnettoeinkommen deutlich mehr private Haushalte am oberen als am unteren Ende der Einkommensskala. So standen etwa 6,0 Millionen Haushalte mit einem Nettoeinkommen von monatlich 4500 Euro und mehr rund 3,3 Millionen Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von unter 900 Euro gegenüber.

Im Jahr 2018 waren zwischen Haushalten im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) und den neuen Bundesländern (einschl. Berlin) sowohl im unteren als auch im oberen Einkommensbereich noch erhebliche Einkommensdifferenzen zu verzeichnen. In den unteren Einkommensgruppen bis unter 1300 Euro war in den neuen Bundesländern (einschl. Berlin) fast ein Viertel der Haushalte (23,2 Prozent) anzutreffen. Dagegen waren es im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) gerade einmal 17,9 Prozent.

Aquakultur in Thüringen 2019: Speisefischerzeugung auf Vorjahresniveau

Im vergangenen Jahr erzeugten 60 Thüringer Aquakulturbetriebe 727 Tonnen Speisefisch. Das waren 2 Tonnen Speisefisch weniger als im Jahr 2018. Gegenüber der Erzeugung aus dem Jahr 2017 sind das 155 Tonnen bzw. 18 Prozent weniger. Ein weiterer Dürresommer mit Wassermangel und hohen Wassertemperaturen ließ die Thüringer Fischwirte und ihre Fische nicht aufatmen. Die Erzeugung von Regenbogenforellen reduzierte sich 2019 um 13 Tonnen bzw. 3 Prozent gegenüber 2018. Zum Jahr 2017 bedeutet das einen Rückgang um 117 Tonnen (-25 Prozent). Karpfen wurden 194 Tonnen erzeugt. Das sind 22 Tonnen bzw. 13 Prozent mehr als im Vorjahr, aber 11 Tonnen bzw. 5 Prozent weniger als im Jahr 2017.

Knapp die Hälfte der Speisefische waren Regenbogenforellen (49 Prozent bzw. 359 Tonnen) und mehr als ein Viertel Karpfen (27 Prozent bzw. 194 Tonnen). Weiterhin produzierten die Fischwirte u. a. 69 Tonnen Lachsforellen, 13 Tonnen Bachsaibling, 12 Tonnen Bachforellen und 3 Tonnen Schleie.

93 Prozent bzw. 676 Tonnen der Speisefische wurden in Betrieben hergestellt, die über eine jährliche Produktionsmenge von 5 Tonnen und mehr Fisch verfügten.

Die Erzeugung von Krebstieren, Weichtieren, Roggen/Kaviar und Algen hatte in Thüringen eine geringe Bedeutung bzw. fand nicht statt.

Bei einer gesamtdeutschen Speisefischerzeugung von 18548 Tonnen im Jahr 2019 lag der Anteil der Thüringer Erzeugung bei 3,9 Prozent (Anteil 2018: 4,0 Prozent).

Anbauprognose für das Erntejahr 2020: Rapsanbau erholt sich, Rückgang bei Winterweizen

Bei den Thüringer Landwirten stehen zur Ernte 2020 rund 350300 Hektar Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) im Feld. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von rund 24400 Hektar bzw. 7 Prozent.

Winterweizen bleibt auch in diesem Jahr die anbaustärkste Getreideart und wächst auf 198400 Hektar heran. Im Vergleich zum vergangenen Jahr waren das rund 28200 Hektar bzw. 12 Prozent weniger.

Erweitert wurde in diesem Jahr der Anbau der Sommergersten. Beim Sommerweizen kann gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von rund 600 Hektar festgestellt werden. Insgesamt wird die Anbaufläche 2800 Hektar umfassen. Bei der Sommergerste beträgt die Anbaufläche zur Ernte 2020 rund 33100 Hektar. Das sind rund 1500 Hektar bzw. 5 Prozent mehr als im vergangenen Jahr.

Der Anbau von Wintergerste erfolgt auf rund 78500 Hektar und bleibt gegenüber dem vergangenen Jahr nahezu konstant. Die derzeitige Anbauprognose bei Roggen und Wintermenggetreide beläuft sich auf 10800 Hektar Anbaufläche. Auch bei dieser Fruchtart gibt es gegenüber dem Vorjahr nur geringe Veränderungen (+300 Hektar bzw. +3 Prozent).

Die Anbaufläche von Triticale verringert sich gegenüber dem Erntejahr 2019 um 800 Hektar bzw. 6 Prozent und beträgt voraussichtlich rund 12200 Hektar.

Nach 2 schwierigen Jahren für den Rapsanbau wird im Jahr 2020 wieder deutlich mehr dieser Ölfrucht auf Thüringens Feldern geerntet werden. Insgesamt beträgt die Anbaufläche rund 100200 Hektar. Gegenüber dem Jahr 2019 bedeutet dies einen Zuwachs um 18500 Hektar bzw. 23 Prozent.

Die Anbaufläche der Körnererbsen liegt mit 8200 Hektar auf Vorjahresniveau. Eine Anbauerweiterung gibt es bei den Ackerbohnen zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr werden rund 600 Hektar bzw. 22 Prozent mehr angebaut. Insgesamt stehen rund 3400 Hektar dieser Körnerleguminose im Feld.

Der Anbauumfang der Hackfrüchte bleibt gegenüber dem Vorjahr stabil. Bei den Zuckerrüben erfolgt der Anbau im Jahr 2020 auf 10900 Hektar. Dies entspricht einem leichten Rückgang um 100 Hektar bzw. 1 Prozent. Auch bei den Kartoffeln gibt es

nach derzeitiger Anbauplanung der Betriebe kaum Veränderungen der Anbaufläche. Wie bereits im vergangenen Jahr werden die Knollen auf rund 1600 Hektar gelegt.

Bitte beachten:

Die Anbauflächen für die Ernte 2020 sind Ergebnisse einer ersten Hochrechnung und nur als Anbautendenzen zu werten. Vorläufige Ergebnisse über den tatsächlichen Anbau auf dem Ackerland liefert die Bodennutzungshaupterhebung. Diese Ergebnisse werden im Juli 2020 vorliegen.

Thüringer Industrie im 1. Quartal 2020 im deutschlandweiten Vergleich auf Platz 8

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank von Januar bis März 2020 (bei einem Arbeitstag mehr) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer kam es im Ergebnis zu einem Rückgang um 1,7 Prozent und in Deutschland um 4,0 Prozent. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 8. Platz.

Der Absatz auf dem inländischen Markt sank in Thüringen um 3,6 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer stieg der Inlandsumsatz um 0,1 Prozent an. In Deutschland insgesamt gab es einen Rückgang um 2,8 Prozent. Thüringen stand damit an 12. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens fiel von Januar bis März 2020 gegenüber dem Jahr 2019 um 1,9 Prozent. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurden 4,5 Prozent und in Deutschland insgesamt 5,1 Prozent weniger Waren ausgeführt als im Vorjahreszeitraum. Auch in der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 12. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl sank in Thüringen von Januar bis März 2020 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,5 Prozent. Thüringen stand damit weiterhin an 14. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern gab es ebenfalls weniger Arbeitsplätze (-1,8 Prozent) und in Deutschland sank die Anzahl der Arbeitsplätze um 1,0 Prozent.

Die Umsatzproduktivität in Thüringen betrug rund 55 Tausend Euro. Sie sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,5 Prozent. In Deutschland insgesamt wurden 77 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten (-3,0 Prozent) und in den neuen Bundesländern 67 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten (+0,2 Prozent) erzielt. Mit diesem Ergebnis stand Thüringen im Ländervergleich an 6. Stelle.

Rangfolge der Thüringer Industrie im 1. Quartal 2020 nach Kreisen: Ilm-Kreis weiterhin Spitzenreiter

In 4 Thüringer Landkreisen und einer kreisfreien Stadt Thüringens stiegen im 1. Quartal 2020 die Industrieumsätze im Vergleich zu den ersten 3 Monaten des Vorjahres. Die höchsten Umsätze wurden im Ilm-Kreis erzielt, gefolgt vom Landkreis Gotha und dem Wartburgkreis.

Die Betriebe von 5 Landkreisen und 2 kreisfreien Städten erwirtschafteten im 1. Quartal 2020 einen Umsatz in Höhe von rund 4,2 Milliarden Euro. Das ist mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes der Thüringer Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten in Höhe von 8,0 Milliarden Euro. Der Ilm-Kreis erzielte im 1. Quartal 2020 einen Umsatz in Höhe von 836 Millionen Euro, der Landkreis Gotha 831 Millionen Euro und der Wartburgkreis 649 Millionen Euro. Die höchsten Zuwächse hatten der Landkreis Gotha mit 162 Millionen Euro, der Ilm-Kreis mit 49 Millionen Euro, der Saale-Holzland-Kreis und die Stadt Jena mit 15 Millionen Euro. Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Städte Weimar und Suhl.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt, betrug im 1. Quartal 2020 im Durchschnitt 37,5 Prozent und lag um 0,4 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Über dem Thüringer Durchschnitt lagen:

- die Stadt Jena mit 71,4 Prozent
- der Kyffhäuserkreis mit 51,0 Prozent
- der Ilm-Kreis mit 48,5 Prozent
- der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 44,8 Prozent
- der Landkreis Sonneberg mit 41,3 Prozent.

Lediglich 19,0 Prozent betrug der Exportanteil am Umsatz in der kreisfreien Stadt Suhl und im Landkreis Altenburger Land, im Landkreis Greiz 26,1 Prozent und im Landkreis Nordhausen 26,9 Prozent.

Im Monatsdurchschnitt waren im 1. Quartal 2020 in den Thüringer Industriebetrieben 145 Tausend Personen tätig, 3659 Personen weniger als in den ersten 3 Monaten 2019. Mit rund 2,5 Prozent Beschäftigten weniger wurde im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres ein um 2,9 Prozent bzw. über 244 Millionen Euro geringerer Umsatz erzielt. Die Exporte sanken um 1,9 Prozent (58 Millionen Euro).

4 Landkreise und 2 kreisfreie Städte hatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Zuwachs an Industriebeschäftigten. Spitzenreiter waren die Stadt Jena mit 5,5 Prozent (+412 Personen), die Stadt Weimar mit 3,3 Prozent (+42 Personen) und der Saale-Holzland-Kreis mit einem Anstieg um 1,5 Prozent (+79 Personen). Den höchsten Rückgang an Arbeitsplätzen verzeichnete der Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 842 Personen.

Inwieweit sich die Corona-Krise im 1. Quartal 2020 auswirkte, ist noch nicht klar erkennbar.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich im 1. Quartal 2020

Das Thüringer Bauhauptgewerbe verzeichnete von Januar bis März 2020 einen deutlichen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum von insgesamt 6,5 Prozent. Nach dem 1. Quartal lagen die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten damit um 5,8 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und 5,9 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Bis Ende März 2020 sank die Anzahl der Arbeitsplätze im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,4 Prozent. In den neuen Bundesländern lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen 2,2 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Deutschlandweit stieg die Anzahl der Baubeschäftigten um 4,6 Prozent an.

Während sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutschlandweit um 9,0 Prozent steigerte, wurden in Thüringen 5,9 Prozent und in den neuen Bundesländern 7,7 Prozent mehr Stunden gearbeitet.

Die Umsatzproduktivität stieg in Thüringen von Januar bis März 2020 gegenüber den ersten 3 Monaten 2019 um 6,9 Prozent. Mit 28996 Euro Umsatz je baugewerblich Beschäftigten lag sie unter dem Bundesdurchschnitt (36406 Euro Umsatz je Beschäftigten; +7,5 Prozent). In den neuen Bundesländern gab es einen Anstieg um 9,9 Prozent (34546 Euro Umsatz je Beschäftigten).

Die in den ersten 3 Monaten 2020 gezahlten Entgelte lagen im Thüringer Bauhauptgewerbe um 6,3 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. In den neuen Bundesländern stiegen die Entgelte um 7,6 Prozent und deutschlandweit um 8,2 Prozent an.

1) Erzeugungsanlagen mit weniger als 1 Megawatt elektrisch (MW_e) Nettonennleistung werden in diese Betrachtung nicht einbezogen.

2) Stand: Ende 2016 – Erhebung über die öffentliche Abwasserbehandlung 2016.

Energieerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen Thüringens 2018

Im Jahr 2018 wurden in Thüringer Kraftwerken der allgemeinen Versorgung¹⁾ und in Industriekraftwerken¹⁾ netto 5317 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom und 4959 Millionen kWh Wärme erzeugt. Darunter sind 45,6 bzw. 91,7 Prozent dieser in Thüringen produzierten Energien im Kraft-Wärme-Kopplungs-Prozess (KWK-Prozess) erzeugt worden. Aus Erdgas wurden nahezu zwei Drittel (64,7 Prozent) der KWK-Energiemengen erzeugt.

KWK-Anlagen sind ortsfeste technische Anlagen, bei denen die eingesetzte Energie gleichzeitig in elektrische Energie, also Strom, und in Nutzwärme, z. B. Fernwärme oder Prozesswärme, umgewandelt wird. KWK wird im Interesse der Energieeinsparung sowie der Reduzierung von Schadstoffemissionen staatlich gefördert.

Bitte beachten:

Die Berechnung der Anteile im KWK-Prozess erfolgte auf Basis Kilowattstunden.

Stromerzeugung in Thüringer Kläranlagen im Jahr 2019

501 von 529²⁾ öffentlichen Kläranlagen betrieben eine biologische Behandlung des Abwassers, wobei potentiell Klärgas anfällt. Im Jahr 2019 wurden bei der Abwasserbehandlung in den befragten Kläranlagen Thüringens 15,7 Millionen Kubikmeter (m³) Rohgas gewonnen. In 18 dieser Anlagen wurde dieses Klärgas neben dem Einsatz zu reinen Heiz- und/oder Antriebszwecken auch zur Stromerzeugung eingesetzt. Insgesamt wurden 2019 in Thüringen 25,1 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom aus Klärgas erzeugt.

94,3 Prozent dieser Strommenge wurde in den Kläranlagen selbst verbraucht, z. B. zum Betrieb der Pumpwerke. Für Heizzwecke wird das Klärgas beispielsweise für die Aufheizung des Faulschlammes verwendet.

Beschäftigte der Energie- und Wasserversorgung stets im Einsatz

In den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung Thüringens waren nach vorläufigen Angaben im März 2020 insgesamt 7279 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Sie sind immer für uns da! Immer im Einsatz, ob vor Ort oder im Homeoffice – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung sorgen für eine sichere Versorgung der Bürger und aller Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Sie sind es, die – hinter den Kulissen – eine verlässliche und ausreichende Bedarfsdeckung an Energie und Wasser zur Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Lebens gewährleisten.

Ende März 2020 waren in der Energieversorgung 4516 und damit gegenüber dem Vorjahresmonat 90 Personen mehr tätig. Auch in der Wasserversorgung waren mit 2763 tätigen Personen 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr beschäftigt. Von den Beschäftigten wurden im März 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat, bei einem Arbeitstag mehr, insgesamt 1002 Tausend Arbeitsstunden³⁾ geleistet. Damit stieg die Arbeitsleistung gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,4 Prozent.

Wärmequellen aus der Umwelt heizen neu errichtete Wohngebäude

Ergebnissen der jährlichen Baufertigstellungsstatistik 2019 zufolge liegen erneuerbare Energien zum Beheizen bezugsfertiger neuer Wohngebäude weiterhin im Trend, eine Investition, die sich in der Zukunft rechnen wird. In knapp der Hälfte (47,4 Prozent) der insgesamt 1836 neuen Wohngebäude werden erneuerbare Energien die überwiegend verwendete Energiequelle sein.

Der Anteil der erneuerbaren Energien liegt damit nur gering über dem Einsatz der konventionellen Energie Gas. 2019 wurde Gas in 46,5 Prozent der Wohnungsneubauten als primäre Energiequelle eingesetzt. Das war gegenüber dem Vorjahr ein um 2,2 Prozentpunkte höherer Anteil. Das Bewusstsein konventionelle Energien kaum noch zu verwenden zeigt sich mit dem anteiligen Einsatz von weniger als 1,5 Prozent für Öl, Strom bzw. sonstige Energie z. B. Kohle.

Werden Wohnungsneubauten primär mit erneuerbaren Energien beheizt, so geschieht dies vor allem mit Umweltthermieanlagen (75,2 Prozent), die Wärme aus der Luft oder dem Wasser entziehen, oder Geothermieanlagen (14,1 Prozent), die Wärme im Erdinneren nutzen.

In neuen Wohngebäuden wählten wiederum 55,3 Prozent der Bauherren eine Zusatzheizung. Hier dominierten die Holzheizungen. Jedes 4. geplante neue Wohngebäude wird zusätzlich mit einer Holzheizung ausgestattet sein.

10818 genehmigte Wohnungen in Thüringen noch nicht fertig gestellt

Mit der Bauüberhangserhebung 2019 wurden insgesamt 10818 Wohnungen ermittelt, die zwar eine Genehmigung zum Bau erhielten, aber bis zum 31.12.2019 noch nicht fertig gestellt wurden. Im Vergleich zum Jahresende 2018 verringerte sich der Bauüberhang in Thüringen um 266 Wohnungen bzw. 2,4 Prozent. Insgesamt 58,2 Prozent der im Überhang befindlichen Wohnungen wurden vor 2019 genehmigt, davon 16,2 Prozent im Jahr 2016 und früher.

Von den bisher noch nicht beendeten Wohnungsbauvorhaben waren 7802 Neubauwohnungen in Wohngebäuden. Das waren 1,7 Prozent bzw. 134 Wohnungen mehr als zum Ende des Jahres 2018.

2923 dieser Neubauwohnungen wurden als rohbaufertig gezählt (unter Dach), 2176 neue Wohnungen wurden begonnen (noch nicht unter Dach) und bei 2703 neuen Wohnungen war noch nicht mit dem Bau begonnen worden. 544 Wohnungen sollen nicht mehr zur Bauausführung gelangen. Für diese ist die Baugenehmigung erloschen.

Werden die 589 noch nicht fertiggestellten Wohnungen in Gebäuden, die nicht schwerpunktmäßig Wohnzwecken dienen (Nichtwohngebäude), nicht berücksichtigt, so ergibt sich zum Ende des Jahres 2019 ein Bauüberhang von insgesamt 10229 Wohnungen in Wohngebäuden. 2427 Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden entstehen sollen, waren am Jahresende im Bauüberhang zu verzeichnen.

3) Als Arbeitsstunden gelten nur die tatsächlich geleisteten Stunden aller tätigen Personen.

1,5 Jahre von der Erteilung der Baugenehmigung bis zum Einzug

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 1836 neue Wohnhäuser mit 3755 darin befindlichen Wohnungen fertig gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr war die durchschnittliche Abwicklungsdauer, d. h. die Zeitspanne zwischen Baugenehmigung und Baufertigstellung eines Bauvorhabens, unverändert 18 Monate. Dabei traten ähnlich wie in den Vorjahren Unterschiede bei den einzelnen Gebäudearten auf.

Die neu fertig gestellten 1613 Einfamilienhäuser waren im Durchschnitt nach 17 Monaten bezugsfertig. Bei 1,7 Prozent der Häuser dauerte es nur bis zu einem halben Jahr und 32,5 Prozent konnten nach ca. einem Jahr bezogen werden. 50,0 Prozent wurden zwischen 1 und 2 Jahren fertig gestellt. Bei den restlichen 15,7 Prozent dauerte es mehr als 2 Jahre. Fertig gestellte Einfamilienhäuser, die in der Fertigteilbauweise errichtet wurden, waren im Durchschnitt schon nach 13 Monaten zum Einzug bereit, in konventioneller Bauweise nach 18 Monaten Bauzeit.

Die Bauherren der 92 Zweifamilienhäuser mussten im Durchschnitt 18 Monate bis zum Bezug der 184 Wohnungen warten (Jahr 2018: 25 Monate).

Bei den 1646 Wohnungen in 122 Mehrfamilienhäusern, die naturgemäß einen höheren Bauaufwand haben, dauerte es im Durchschnitt 24 Monate bis zur Bezugsfertigstellung (Jahr 2018: 26 Monate). Hier wurden 9 Gebäude (7,4 Prozent) innerhalb eines Jahres oder weniger fertig gestellt. 41,0 Prozent der Mehrfamilienhäuser wurden zwischen 1 und 2 Jahren fertig, bei 51,6 Prozent lag die Genehmigung mehr als 2 Jahre zurück.

Für die 312 Wohnungen in 9 Wohnheimen hat sich die durchschnittliche Abwicklungsdauer gegenüber dem Vorjahr um einen Monat verringert. Die Bezugsfertigkeit wurde nach 21 Monaten erreicht.

4941 bezugsfertige Wohnungen in Thüringen

Im Jahr 2019 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden insgesamt 4941 fertig gestellte Wohnungen. Damit wurde gegenüber 2018 eine um 16,6 Prozent bzw. 704 Wohnungen höhere Fertigstellungszahl erreicht. Trotz dieser positiven Entwicklung konnte das seit Jahren höchste Fertigstellungsergebnis aus 2016 mit 5484 bezugsfertigen Wohnungen im Jahr 2019 nicht wieder erreicht werden.

Im reinen Wohnungsbau wurden 3755 Neubauwohnungen für den Einzug fertig. Das sind gegenüber dem Vorjahr 20,2 Prozent mehr Wohnungen. In gemischt genutzten Gebäuden, die nicht vorrangig zum Wohnen errichtet wurden, sind 62 neue Wohnungen fertig gestellt. Die der Baumaßnahmen im Bestand, also Umbauten, Ausbauten oder Erweiterungen bereits bestehender Gebäude, erreichten eine Fertigstellungszahl von 1124 Wohnungen (2018: 989 Wohnungen).

Der Trend zum Eigenheim in Thüringen erfährt 2019 einen Rückgang um 8,2 Prozent bzw. 144 Wohnungen. Bezugsfertig wurden 1613 neue Einfamilienhäuser gemeldet. Für 160 Wohnungen in Zweifamilienhäusern ist 2019 die Fertigstellung gemeldet worden (2018: 160 Wohnungen). Im Geschößbau werden für mögliche Mieter 1958 Wohnungen zur Verfügung stehen, darunter 312 in Wohnheimen. 52,1 Prozent der Neubauwohnungen in Wohngebäuden werden 2019 in dieser Gebäudeart bezogen.

Die Bedeutung der privaten Bauherren als Verantwortliche für die Fertigstellung von Neubauwohnungen in Wohngebäuden nahm gegenüber dem Vorjahr ab. So wurde anteilig für 55,5 Prozent der fertigen Neubauten (2018: 69,3 Prozent) die Bauherrenaufgabe übernommen. Für die Gruppe der Unternehmen, darunter überwiegend für Wohnungsunternehmen, wurden anteilig 28,3 Prozent der Wohnungen für den Bezug fertig gestellt (2018: 19,1 Prozent). Der öffentliche Bauherr (als öffentliche Bauherren gelten Kommunen, kommunale Wohnungsunternehmen sowie Bund und Land) erreichte einen Anteil von 2,8 Prozent (2018: 1,5 Prozent) und ist damit kaum für bezugsfertige Wohnungen verantwortlich.

Rückgang der Unfälle mit Personenschäden und verunglückten Personen im März 2020

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im März 2020 insgesamt 3155 Unfälle. Zum Vorjahresmonat war dies ein Rückgang um 30,2 Prozent.

Bei den 303 Unfällen mit Personenschäden verunglückten 391 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank damit nicht nur die Zahl der Unfälle mit Personenschaden (-133 Unfälle bzw. -30,5 Prozent), sondern auch die Zahl der verunglückten Personen (-172 Personen bzw. -30,6 Prozent).

Im Monat März verloren 5 Menschen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr Leben. Das waren 5 Personen weniger als im März 2019. Die Zahl der schwerverletzten Personen sank von 115 auf 82 (-8,7 Prozent). Erfreulicherweise sank auch die Zahl der Leichtverletzten von 438 auf 304 (-30,6 Prozent).

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen in Thüringen gestiegen

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 85 144 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen. Nach einem Rückgang im Jahr 2018 (-1,8 Prozent) waren das 1746 Kraftfahrzeuge bzw. 2,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Dabei konnten für alle Fahrzeugklassen Zuwachsraten ermittelt werden.

79,9 Prozent aller erstmals zugelassenen Fahrzeuge waren im vergangenen Jahr Personenkraftwagen. Im Vergleich zum Jahr 2018 stieg deren Zahl um 1,7 Prozent bzw. 1 126 Fahrzeuge auf 68 039 an. Auch die Zulassungen der Krafträder, Kraftomnibusse und Lastkraftwagen wiesen in Thüringen positive Entwicklungsraten auf. Mit 3 335 Krafträdern wurden 2,2 Prozent bzw. 71 Einheiten mehr zugelassen als im Jahr 2018. Bei den Kraftomnibussen wurde mit einem Plus von 13,7 Prozent die höchste Zuwachsrate ermittelt. Allerdings spielt diese Klasse mit 141 Neuzulassungen in Thüringen eine untergeordnete Rolle. Bei den Lastkraftwagen stieg die Zahl um 4,7 Prozent auf 10 121 Fahrzeuge.

Auch deutschlandweit ist insgesamt eine Zunahme der Kraftfahrzeuge zu verzeichnen. Hier wurden 4,2 Millionen Kraftfahrzeuge zugelassen, 5,2 Prozent mehr als im Jahr 2018. Damit fiel der Anstieg in Deutschland etwas dynamischer aus als in Thüringen.

Differenziert nach Fahrzeugklassen wurden auch bundesweit mit 3,6 Millionen die meisten Personenkraftwagen neu zugelassen. Das waren 5,0 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Bei fast allen Fahrzeugklassen stiegen deutschlandweit die Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr an. Den höchsten Zuwachs erreichten die „sonstigen Kfz“ mit einem Plus von 11,3 Prozent. Einen Rückgang verzeichnete nur die Fahrzeugklasse der „Kraftomnibusse“. Mit 6 437 Fahrzeugen wurden hier 3,7 Prozent weniger neu zugelassen als im Jahr 2018.

Bitte beachten:

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

Genau 400 Studierende mit Deutschlandstipendium im Jahr 2019 an Thüringer Hochschulen

Im Jahr 2019 erhielten 400 Studierende in Thüringen ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz. Damit sank die Zahl der Stipendiaten im Vergleich zum Jahr 2018 um 4 Studierende bzw. 1,0 Prozent. Mit 239 geförderten Studentinnen lag der Frauenanteil bei 59,8 Prozent.

Stipendien nach dem Stipendienprogramm-Gesetz können in Thüringen an 10 Hochschulen vergeben werden. Im Jahr 2019 erhielten an den Universitäten in Thüringen 204 Studenten und Studentinnen ein Deutschlandstipendium (51,0 Prozent). An den Fachhochschulen und der Kunsthochschule waren es 196 Studierende (49,0 Prozent). Mit 21,8 Prozent waren die meisten Studierenden, die mit einem Deutschlandstipendium gefördert wurden, an der Friedrich-Schiller-Universität Jena eingeschrieben (87 Studierende).

Die meisten geförderten Studierenden konnten im Jahr 2019 mit einem Anteil von 36,3 Prozent (145) in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften verzeichnet werden. 119 Stipendiatinnen und Stipendiaten (29,8 Prozent) wurden von den Thüringer Hochschulen in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gemeldet, 52 Stipendiatinnen und Stipendiaten (13,0 Prozent) in der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaften. Die übrigen 21,0 Prozent der geförderten Studierenden verteilten sich auf die Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften (38), Geisteswissenschaften (29), Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (12), sowie Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin (5).

Die Deutschlandstipendien in Höhe von monatlich 300 Euro werden je zur Hälfte vom Bund und von privaten Mittelgebern finanziert. Im Jahr 2019 wurden 418 950 Euro von privaten Mittelgebern zur Finanzierung der Stipendienförderung beigetragen. Die Fördermittel stammten zum Großteil von Kapitalgesellschaften und sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts (180 825 Euro) sowie von sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts (176 875 Euro).

Wenig Veränderung im Personalbereich des öffentlichen Dienstes in Thüringen

Zum 30.06.2019 waren im Landes- und kommunalen Bereich und in den Sozialversicherungen in Thüringen insgesamt 99035 Beschäftigte tätig. Dies ist gegenüber 2018 ein Rückgang der Beschäftigten im öffentlichen Dienst in Thüringen von nur 100 Personen.

Der Landesbereich Thüringens verzeichnet gegenüber dem Vorjahr einen Verlust von 415 Personen, der kommunale Bereich dagegen einen Zuwachs von 320 Personen. Der Rückgang der Beschäftigten im Landesbereich betrifft hauptsächlich den Kernhaushalt des Landes (-370 Personen). Die Zuwächse im kommunalen Bereich generieren vor allem die Gemeinden und Gemeindeverbände (+300 Personen). Die rechtlich selbständigen Einrichtungen des Landes verzeichnen zwar mit -3,2 Prozent die größte prozentuale Veränderung, in Personen dargestellt handelt es sich aber lediglich um 90 Beschäftigte. 2019 waren hier 2780 Personen beschäftigt. Bei den Sozialversicherungen ist Personalkonstanz zu erkennen, wobei dieser Bereich mit 145 Personen der kleinste gemessen an der Beschäftigtenzahl des öffentlichen Dienstes insgesamt ist.

Der Anteil der Beamten und Angestellten ist im Landesbereich annähernd gleich. 30420 Beamte/Richter stehen hier 31450 Tarifbeschäftigten gegenüber. Im kommunalen Bereich ist das Verhältnis wie schon immer stark differenziert. Hier sind die Mehrheit der Beschäftigten mit 93 Prozent die Arbeitnehmer (34255) gegenüber den Beamten mit 2770 Personen.

Die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten, nämlich 67840 Personen, arbeiten in Vollzeit. Von den 31200 Teilzeitlern sind nur noch 905 Personen in der auslaufenden Altersteilzeit zu verzeichnen.

Interessant ist ebenso die Geschlechterverteilung der Beschäftigten. Sowohl im Landesbereich mit 62,2 Prozent als auch im kommunalen Bereich mit 61,7 Prozent dominiert der Anteil der Frauen.

Bezüglich der Altersverteilung trägt den höchsten Anteil in Kernhaushalt/Sonderrechnung, sowohl im Landes- als auch im kommunalen Bereich, die Altersgruppe von 55 bis unter 60 Jahren, gefolgt von den Altersgruppen 50 bis unter 55 Jahren sowie 60 Jahre und älter.

Inflationsrate in Thüringen im April 1,1 Prozent

Die Verbraucherpreise erhöhten sich nach vorläufigen Angaben gegenüber dem Vormonat März um 0,3 Prozent und erreichten einen Indexstand von 106,3 Prozent (Basis 2015 = 100). Die Jahresteuerungsrate verlor an Dynamik und sank von 1,7 Prozent im März auf 1,1 Prozent im April.

Verantwortlich für diese Entwicklung ist der seit Monaten andauernde Preisverfall der Mineralölprodukte. Der Preis für Heizöl, einschließlich Umlage, sank im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 Prozent und fiel auf das Preisniveau vom Oktober 2017. Die Kraftstoffpreise fielen im Jahresvergleich um 14,3 Prozent. Fernwärme wurde um 4,7 Prozent günstiger angeboten. Deutliche Preisanstiege wurden im Energiebereich für Strom (+6,5 Prozent), feste Brennstoffe (+6,1 Prozent) sowie für Gas (+1,3 Prozent), einschließlich Umlage, beobachtet.

Betrachtet man den Gesamtindex ohne die Preise für Energie, würde die Inflationsrate bei 1,8 Prozent liegen. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich im Jahresvergleich um durchschnittlich 5,0 Prozent. Die Preise für Dienstleistungen stiegen binnen Jahresfrist um 1,4 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,3 Prozent. Nennenswerte Preissteigerungen wurden im Bereich Dienstleistungen (+0,9 Prozent) für die ambulante Pflege (+6,3 Prozent) oder für die Dienstleistungen der Altenheime (+2,7 Prozent) verzeichnet. Indexdämpfend binnen Monatsfrist wirkte sich die Preisentwicklung im Bereich Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe; -3,3 Prozent) aus. Am stärksten fielen die Kraftstoffpreise (-9,3 Prozent) und die Preise für Fernwärme (-3,7 Prozent). Die Heizölpreise gaben im Vergleich zum März um 1,9 Prozent nach.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Preiserhebung für den Verbraucherpreisindex:

In Thüringen erfolgte im April die Preiserhebung unter Berücksichtigung der Pandemiemaßnahmen. Für eine Vielzahl von Gütern des Warenkorb konnte die Preiserhebung problemlos durchgeführt werden. Dies betrifft vor allem die für die Indexberechnung wichtigen Güter mit einem hohen Wägungsanteil. Dazu gehören z. B. Mieten, Haushaltsenergie, Kraftstoffe oder administrierte Preise. Die Vororterhebung der

Preise in den Geschäften wurde aus Fürsorgegründen gegenüber den Preisermittlern durch alternative Erhebungen und Berechnungsmethoden ersetzt. Die Preiserhebung erfolgte online, telefonisch oder schriftlich. In anderen Fällen erfolgten Schätzungen und Berechnungen sowie maschinell unterstützte Fortschreibungsmechanismen und Berechnungen anhand typischer, z. B. saisonaler Verläufe. Dadurch war eine solide Berechnung von Preisveränderungen und in der Gesamtbetrachtung eine valide Darstellung der aktuellen Verbraucherpreisentwicklung möglich. In Einzelbereichen müssen allerdings Einschränkungen in der Aussagefähigkeit in Kauf genommen werden.

Verpackungsabfälle in Thüringen 2018

Im Jahr 2018 wurden in Thüringen 164611 Tonnen Verkaufsverpackungen von privaten Endverbrauchern eingesammelt bzw. zurückgenommen. Das sind 4532 Tonnen bzw. 2,7 Prozent weniger als im Jahr 2017. Des Weiteren wurden 84691 Tonnen Transport- und Umverpackungen sowie Verkaufsverpackungen bei gewerblichen oder industriellen Endverbrauchern eingesammelt. Im Vergleich zum Vorjahr (2017: 60214 Tonnen) wurden damit 40,7 Prozent mehr Verpackungen erfasst.

Von den 164611 Tonnen Verkaufsverpackungen, die im Jahr 2018 bei privaten Endverbrauchern eingesammelt wurden, entfielen 80858 Tonnen (49,1 Prozent) auf gemischte Verpackungen (z. B. „Gelber Sack“). 50445 Tonnen (30,6 Prozent) waren farblich getrennt gesammeltes Glas und 33255 Tonnen (20,2 Prozent) entfielen auf Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton. Glas- und Wertstoffverpackungen, die über Pfandsysteme eingesammelt werden, sind hierin nicht enthalten.

Bei Verpackungsabfällen aus dem gewerblichen und industriellen Bereich entfiel der weitaus größte Anteil (68,0 Prozent) auf Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton (57625 Tonnen). Verpackungen aus Holz waren mit 18,8 Prozent (15921 Tonnen) und getrennt gesammelte Kunststoffe mit 6,6 Prozent (5628 Tonnen) am Aufkommen beteiligt. Die restlichen 6,5 Prozent waren Verpackungen aus nicht sortenrein erfassten Materialien und sonstigen Materialien wie Glas, Metalle und Verbunde.

Einladung zum Pressegespräch: Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen Thüringens in Zeiten der Corona-Pandemie“

Am Donnerstag, dem 28. Mai 2020 fand im Thüringer Landesamt für Statistik ein Pressegespräch statt. In dem Pressegespräch wurde die neue, monatlich erscheinende Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen Thüringens in Zeiten der Corona-Pandemie“ vorgestellt.

Darüber hinaus wurden die ersten Ergebnisse im 1. Quartal 2020 sowie weitere aktuelle Ergebnisse zur gesamtwirtschaftlichen Lage in Thüringen vorgestellt. Die Sonderpublikation wurde im Anschluss an das Pressegespräch veröffentlicht und zum gleichen Zeitpunkt hat das Thüringer Landesamt für Statistik eine Pressemitteilung zum Pressegespräch zur Verfügung gestellt.

IM FOKUS

Kyffhäuserkreis



BIP = Bruttoinlandsprodukt
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.





Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9130
Sylvia.Schlapp
@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand März 2020. Hintergrundinformationen zu bereits möglichen Auswirkungen der Corona-Krise stehen unter den einzelnen Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 2. Veröffentlichung erfolgte am 30. Juni 2020 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

Erste Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen sich bei der wirtschaftlichen Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat März 2020. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind die Umsätze spürbar eingebrochen und auch die Zahl der Beschäftigten fiel deutlich geringer aus. Ebenso gingen die Produktivität und der Auftragseingang zurück (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Vormonat stiegen dagegen der Umsatz und die Produktivität an. Die Zahl der Beschäftigten blieb fast auf dem Niveau des Vormonats und der Auftragseingang ging deutlich zurück (bei 2 Arbeitstagen mehr).

Das Bauhauptgewerbe blieb im März 2020 weitestgehend von den coronabedingten Beeinträchtigungen verschont. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg der baugewerbliche Umsatz leicht an und auch die Produktivität lag über dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Beschäftigten und der Auftragseingang gingen zurück. Im Vergleich zum Vormonat wurden bei allen betrachteten Kennziffern Zuwachsraten errechnet.

Im Ausbaugewerbe lagen im 1. Quartal 2020 die betrachteten Konjunkturindikatoren trotz der Corona-Pandemie im Plus.

Bei den Arbeitsmarktzahlen März 2020 spiegelt sich die Corona-Krise noch nicht wider. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im März dieses Jahres gegenüber dem Vormonat weiter verringert und lag auch unter der vergleichbaren Vorjahreszahl. Auch die Arbeitslosenquote lag leicht unter dem Vorjahresniveau.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

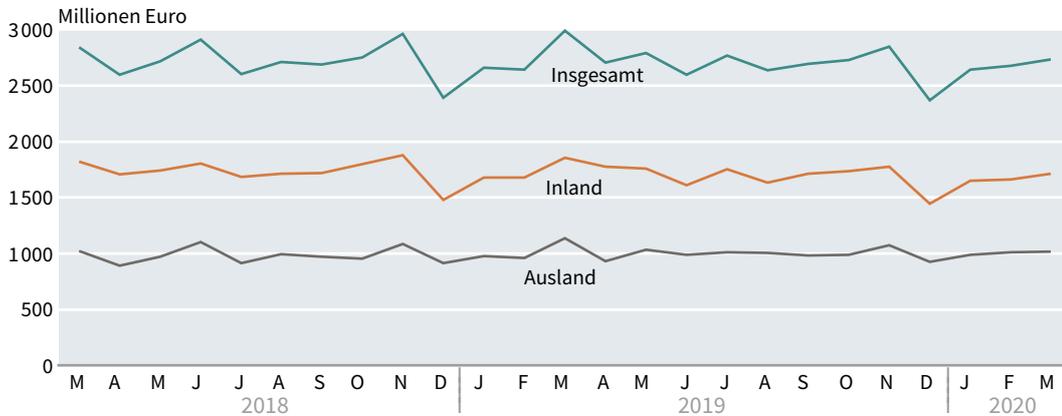
Die Umsätze bei den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatten im Monat März 2020 ein Volumen von 2731 Millionen Euro und sind gegenüber dem Vorjahresmonat mit –8,8 Prozent spürbar eingebrochen (Deutschland: –7,7 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat konnte jedoch ein Umsatzplus von 2,1 Prozent erwirtschaftet werden (Deutschland: +2,6 Prozent).

Auslandsgeschäft überdurchschnittlich eingebrochen

Der Inlandsumsatz betrug 1716 Millionen Euro und war damit um 7,5 Prozent niedriger als im März 2019 und der Auslandsumsatz ging überdurchschnittlich um 10,8 Prozent auf 1015 Millionen Euro zurück. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 37,2 Prozent im März 2020 um 0,8 Prozentpunkte niedriger als im März des Vorjahres.

Im Vergleich zum Vormonat konnten leichte Zuwachsraten beim Auslandsumsatz (+0,1 Prozent bzw. +1,0 Millionen Euro) errechnet werden. Beim Inlandsumsatz wurde ein Zuwachs von 3,3 Prozent bzw. 54,8 Millionen Euro erwirtschaftet.

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Unterschiedliche Umsatzentwicklung in den Hauptgruppen

Bei der Betrachtung nach Hauptgruppen waren nicht alle Bereiche gleichermaßen von der Corona-Pandemie betroffen. Einen Umsatzzuwachs gegenüber März 2019 verbuchte nur die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 23,1 Prozent bzw. +90,8 Millionen Euro. Der größte absolute Rückgang wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit -170,9 Millionen Euro errechnet, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit -151,1 Millionen Euro. Leicht reduzierte Umsätze mit -31,4 Millionen Euro verbuchten die Gebrauchsgüterproduzenten.

Das im 1. Quartal 2020 erreichte Umsatzvolumen von 8046 Millionen Euro lag unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (-2,9 Prozent). Sowohl der Inlandsumsatz (5028 Millionen Euro) als auch der Auslandsumsatz (3018 Millionen Euro) verzeichnete in diesem Zeitraum einen Rückgang, wobei sich beim Inlandsumsatz der Rückgang mit -3,6 Prozent dynamischer entwickelte als beim Auslandsumsatz mit -1,9 Prozent. Die Exportquote lag mit 37,5 Prozent über dem Niveau des 1. Quartals 2019.

Eine positive Umsatzentwicklung bis Ende März 2020 wurde wie schon bei der Monatsbetrachtung nur in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten errechnet (+18,8 Prozent). Bei den Vorleistungsgüterproduzenten ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,2 Prozent zurück, bei den Investitionsgüterproduzenten um 6,0 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 2,0 Prozent.

Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

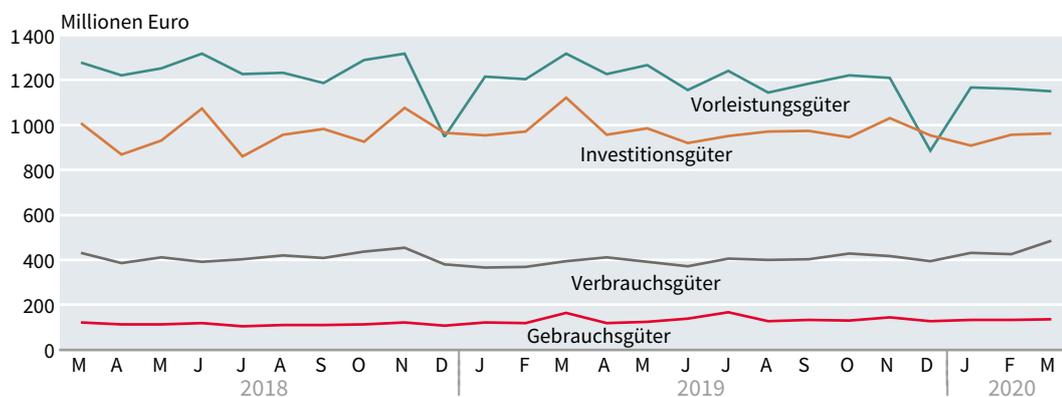
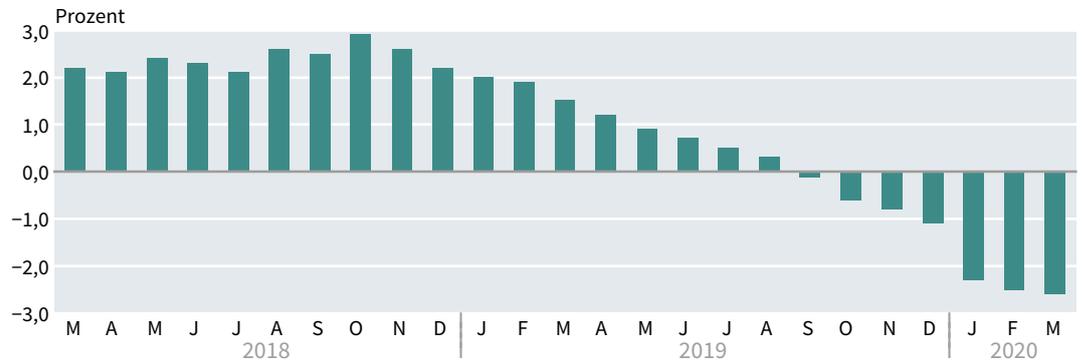


Abbildung 3: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten auf (54,4 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (44,7 Prozent). Die niedrigste Exportquote wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten (20,4 Prozent) ermittelt.

Weniger Beschäftigte in der Industrie als im Vorjahr

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) blieb im März 2020 im Vergleich zum Vormonat fast konstant (+36 Personen). Mit 145529 Personen waren jedoch deutlich weniger beschäftigt, als ein Jahr zuvor (-3930 Personen bzw. -2,6 Prozent). Auch hier sind erste Effekte der Corona-Pandemie erkennbar.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im 1. Quartal dieses Jahres um 2,5 Prozent niedriger

als in den ersten 3 Monaten des Vorjahres. Die Entwicklung in den einzelnen Hauptgruppen war aber sehr unterschiedlich. Am stärksten sank die Beschäftigtenzahl in der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit -1503 Personen, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit -1445 Personen. Dagegen stieg in der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten die Beschäftigtenzahl leicht an (+156 Personen). Inwieweit sich die Coronakrise in den nächsten Monaten auf die einzelnen Hauptgruppen auswirkt, ist noch nicht klar erkennbar.

Produktivität gegenüber Vorjahr gesunken

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2020 auf einen Wert von 18763 Euro; 2,1 Prozent mehr als im Februar 2020. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde dagegen eine um 6,3 Prozent niedrigere Produktivität errechnet.

Abbildung 4: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

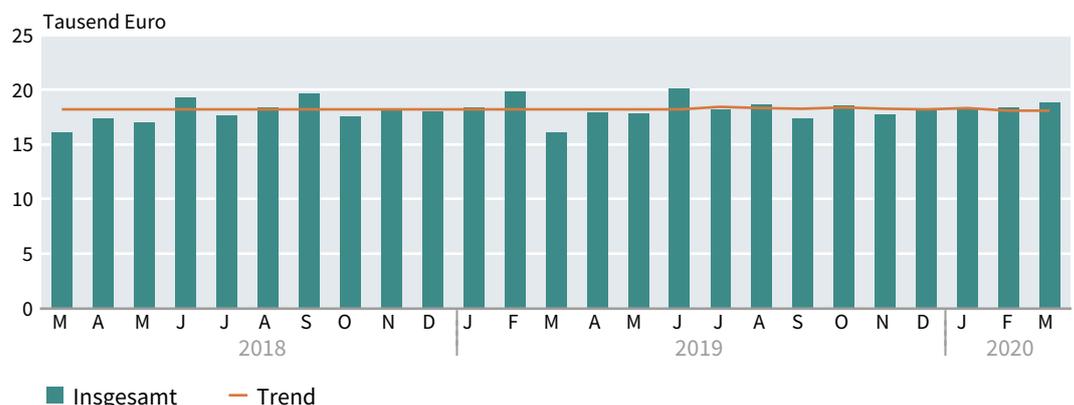


Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2015 = 100



Produktivitätsrückgang bei 3 Hauptgruppen

Bis Ende März 2020 war der Umsatz je Beschäftigten mit 55 354 Euro um 0,5 Prozent niedriger als im 1. Quartal 2019. Einen Zuwachs der Produktivität verzeichneten nur die Verbrauchsgüterproduzenten mit +23,3 Prozent bzw. +212 Tausend Euro. Dagegen ging die Produktivität bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 5,2 Prozent zurück, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 4,3 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,0 Prozent.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war im Monat März 2020 mit 19 907 Tausend Stunden um 3,3 Prozent höher als im Vormonat, lag aber um 4,3 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (Vormonat: 6,6 Stunden; März 2019: 6,6 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes ging im März 2020 im Vergleich zum Vormonat um 9,6 Prozent zurück. Mit einem Indexstand von

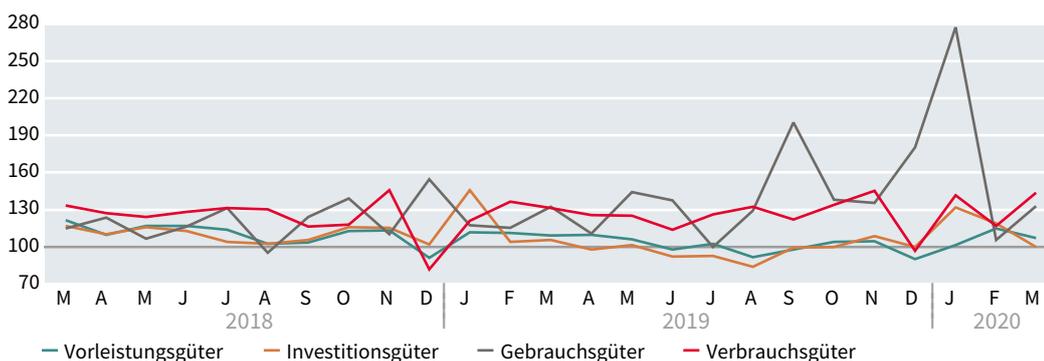
105,2 lag er um 3,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dabei gingen im Vergleich zum März 2019 die Auftragseingänge aus dem Inland um 3,3 Prozent zurück und die aus dem Ausland um 3,5 Prozent.

Auftragslage im 1. Quartal 2020 über dem Vorjahresniveau

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) von durchschnittlich 115,8 in den ersten 3 Monaten des Jahres 2020 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes leicht überschritten (+0,3 Prozent). Der Auftragseingang aus dem Inland ging dabei um 4,0 Prozent zurück, der aus dem Ausland stieg um 7,7 Prozent.

Die Auftragslage hat sich im 1. Quartal dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-2,5 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (-1,5 Prozent) verschlechtert. Dagegen verbesserte sich die Auftragslage bei den Gebrauchsgüterproduzenten um +41,3 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um +3,4 Prozent.

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
Volumenindex 2015 = 100



Ab Mitte März wurden die Ergebnisse durch die umfassenden Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus und die daraus resultierende veränderte Lage sowohl in Deutschland als auch weltweit beeinflusst. Aufgrund der auch weiterhin eingeschränkten Tätigkeit vieler Betriebe ist damit zu rechnen, dass sich diese wirtschaftliche Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen auch in den kommenden Monaten weiter fortsetzen wird.

Baugewerbe

Das Baugewerbe blieb im März 2020 weitestgehend von den coronabedingten Beeinträchtigungen verschont. Die Betriebe des **Baugewerbes** insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 23 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2020 einen Gesamtumsatz in Höhe von 653 Millionen Euro. Damit waren die Umsätze um 45,2 Millionen Euro bzw. 7,4 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der baugewerbliche Umsatz stieg um 7,6 Prozent und lag bei 640 Millionen Euro.

Baugewerbe im 1. Quartal 2020: mehr Umsatz bei konstanter Beschäftigtenzahl

Ende März 2020 waren in den Betrieben des Baugewerbes 23217 Personen beschäftigt. Die Zahl der tätigen Personen im Thüringer Baugewerbe blieb mit +59 Personen bzw. +0,3 Prozent fast auf Vorjahresniveau. Bis Ende März 2020 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt eine Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) von 27569 Euro. Das waren 7,3 Prozent mehr als im 1. Quartal 2019.

Der Umsatz im **Bauhauptgewerbe** war im März 2020 mit 181 Millionen Euro (Vormonat: 128 Millionen Euro) um 0,1 Prozent niedriger als im März 2019. Der baugewerbliche Umsatz betrug rund 180 Millionen Euro und blieb fast auf Vorjahresniveau

(+0,1 Prozent). Der leichte Zuwachs wurde nur von der Bausparte „öffentlicher und Straßenbau“ erwirtschaftet (+9,7 Prozent bzw. +8,0 Millionen Euro). Im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau wurde ein Umsatzrückgang von 16,1 Prozent bzw. 5,1 Prozent gemeldet.

Bis Ende März Umsatzzuwachs im Bauhauptgewerbe

Im 1. Quartal 2020 wurde im Bauhauptgewerbe ein Gesamtumsatz von 421 Millionen Euro erzielt; 25,1 Millionen Euro bzw. 6,3 Prozent mehr als im 1. Quartal 2019. Hier konnte im baugewerblichen Umsatz (+6,5 Prozent) der öffentliche und Straßenbau mit einem Plus von 16,0 Millionen Euro (+8,9 Prozent) und der gewerbliche Bau (+13,3 Millionen Euro bzw. +8,5 Prozent) die Umsatzrückgänge des Wohnungsbaus (-3,8 Millionen Euro bzw. -6,7 Prozent) ausgleichen.

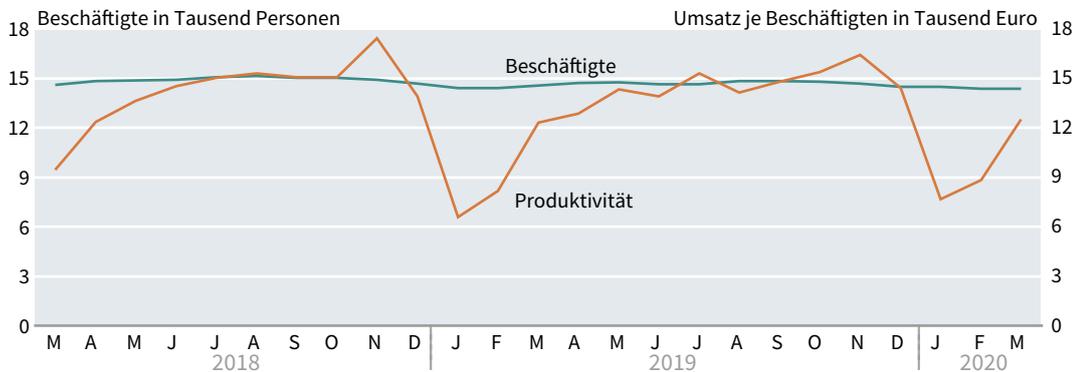
Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe blieb im Monat März 2020 gegenüber dem Vormonat fast konstant (+0,1 Prozent bzw. +10 Personen). Mit 14385 Personen lag die Beschäftigtenzahl jedoch unter dem Niveau des Vorjahres (-1,3 Prozent bzw. -193 Personen).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 3 Monaten des Jahres 2020 um 0,4 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum (-51 Personen).

Produktivitätsanstieg gegenüber Vormonat

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2020 einen Wert von 12499 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 41,7 Prozent erhöht und lag auch über dem Niveau vom Vorjahresmonat wenn auch deutlich im abgeschwächten Maße (+1,4 Prozent).

Abbildung 7: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im 1. Quartal 2020 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 6,9 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz stieg und die Zahl der Beschäftigten zurückging.

registriert. Im öffentlichen und Straßenbau wurden 3,3 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet und im Wohnungsbau stiegen die Arbeitsstunden mit plus 1,2 Prozent leicht an.

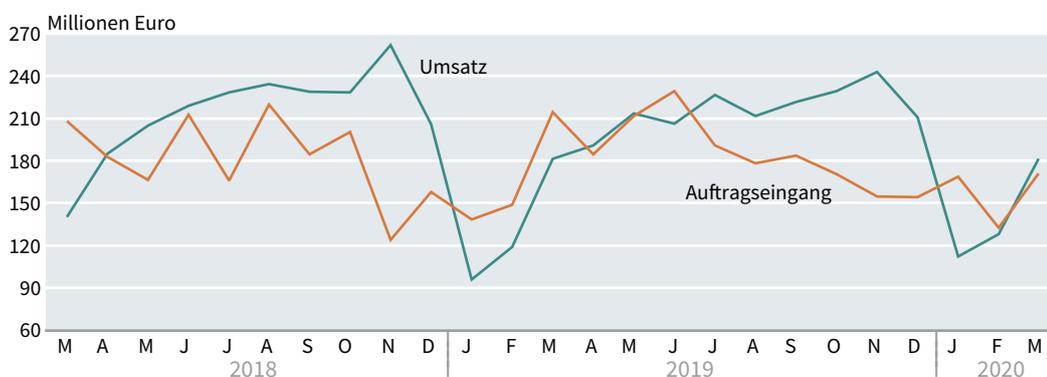
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat März 2020 mit 1384 Tausend Stunden um 29,2 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch mit -0,5 Prozent leicht unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber März 2019 erfolgte in 2 Bereichen. Dabei im Wohnungsbau um -9,5 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um -0,3 Prozent. Im gewerblichen Bau stiegen dagegen die geleisteten Arbeitsstunden an (+2,7 Prozent).

Auftragslage ging gegenüber Vorjahr zurück

Die Auftragslage hat sich im Bauhauptgewerbe im Monat März 2020 gegenüber dem Vormonat spürbar verbessert. Der Auftragseingang stieg gegenüber Februar 2020 um 38,4 Millionen Euro (+28,9 Prozent) an. Das Gesamtvolumen von 171 Millionen Euro lag aber um 43,1 Millionen Euro bzw. 20,1 Prozent unter dem Wert vom März 2019. Der Rückgang gegenüber März 2019 ist auf alle 3 Bausparten zurückzuführen. Dabei gingen die Auftragseingänge im Wohnungsbau um 54,0 Prozent zurück, im gewerblichen Bau um 24,3 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 9,3 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis März 2020 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 5,9 Prozent höher als in den ersten 3 Monaten des Vorjahres, dabei wurde im gewerblichen Bau der höchste prozentuale Zuwachs (+11,1 Prozent)

Abbildung 8: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten 1. Quartal 2020 war mit 473 Millionen Euro um 28,6 Millionen Euro niedriger als in den ersten 3 Monaten 2019 (-5,7 Prozent). Bei der Betrachtung nach Bausparten lag das Auftragsminus im Wohnungsbau im zweistelligen Bereich (-28,7 Prozent). Im gewerblichen Bau gingen die Aufträge um 8,1 Prozent zurück und im öffentlichen und Straßenbau konnte ein leichtes Auftragsplus ermittelt werden (+1,2 Prozent).

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 231 Millionen Euro und war damit höher als im 1. Quartal 2019 (+9,5 Prozent bzw. +20,1 Millionen Euro). Der ausbaugewerbliche Umsatz betrug 222 Millionen Euro und lag um 9,7 Prozent über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresquartales.

Umsatz- und Beschäftigungszuwachs im Ausbaugewerbe

Ende März 2020 waren 8805 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, 110 Personen bzw. 1,3 Prozent mehr als im März 2019. Die Produktivität stieg im 1. Quartal 2020 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 8,3 Prozent und lag bei 25233 Euro ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten.

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den ersten 3 Monaten des Jahres 2020 mit 1120 Anträgen den Bau von insgesamt 1568 Wohnungen. Damit ging die Zahl der genehmigten Wohnungen gegenüber dem 1. Quartal 2019 zurück (-216 Wohnungen bzw. 12,1 Prozent). Für alle Vorhaben wurde ein Kostenvolumen von 536 Millionen Euro veranschlagt; 112,9 Millionen Euro bzw. 26,7 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Für Wohnungen, die durch bauliche Veränderungen an bestehenden Wohngebäuden z. B. durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen entstehen sollen, wurden im 1. Quartal 2020 Bauanträge für 247 Wohnungen gestellt; 42,0 Prozent mehr als im Vorjahresquartal.

Im Wohnungsneubau deutlich weniger Wohnungen geplant

Im geplanten Wohnungsneubau wurde den zukünftigen Bauherren für 1257 Wohnungen eine Genehmigung erteilt. Gegenüber der vergleichbaren Zeitspanne 2019 ist dies ein Minus von 231 Wohnungen bzw. 15,5 Prozent. Bei der Betrachtung der 3 Gebäudetypen – Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser – haben sich diese unterschiedlich entwickelt. Während die Einfamilienhäuser einen Rückgang aufweisen (-42 Wohnungen bzw. -9,2 Prozent), konnte bei den Zweifamilienhäusern eine steigende Nachfrage beobachtet werden. Hier wurden bis Ende März dieses Jahres 40 neue Wohnungen geplant, ein Viertel mehr als im letzten Jahr. Bei den Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) wurde gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 52 Wohnungen bzw. 6,1 Prozent ermittelt.

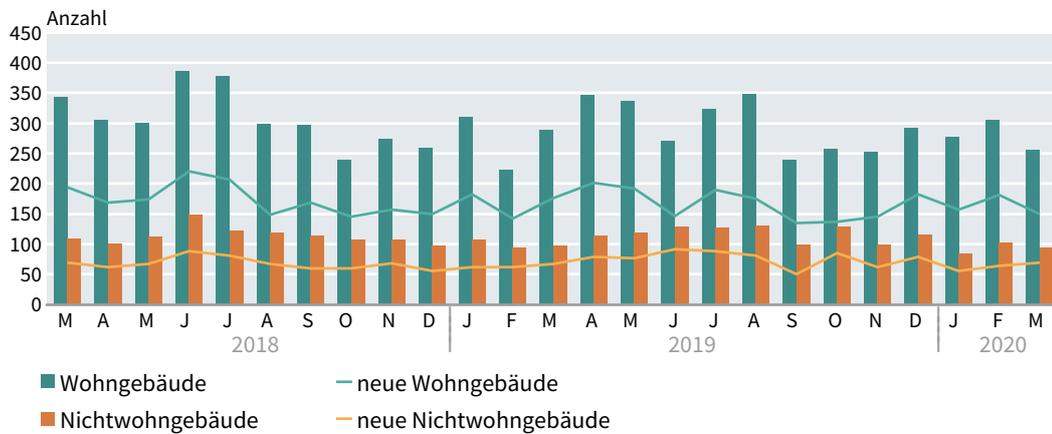
Für die Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden zum Zeitpunkt der Baugenehmigung 233 Millionen Euro Baukosten veranschlagt; 13,0 Millionen Euro bzw. 5,9 Prozent mehr als im 1. Quartal 2019.

Weniger Genehmigungen für Nichtwohngebäude

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Quartal 2020 insgesamt 282 Gebäuden eine Baugenehmigung, dabei werden 189 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen. Gegenüber dem 1. Quartal 2019 gingen sowohl die genehmigten Nichtwohngebäude insgesamt zurück (-6,3 Prozent) als auch die, die durch Neubau entstehen sollen (-1,1 Prozent).

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen rund 240 Millionen Euro, dabei wurden 181 Millionen Euro für neue Nichtwohngebäude veranschlagt. Die hier veranschlagten Kosten insgesamt lagen um 59,1 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes und die für neue Nichtwohngebäude stiegen um 78,0 Prozent.

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude



Beherbergungswesen

Die Corona-Pandemie hat sich im März 2020 erheblich auf die Zahl der Gäste und deren Übernachtungen in Thüringen und in ganz Deutschland ausgewirkt. Ursache dafür ist das seit Monatsmitte geltende Beherbergungsverbot für privatreisende Gäste.

Massiver Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen

Diese Regelungen ließen die Gästezahlen in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit 10 und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) um 62,7 Prozent gegenüber dem Vorjahres-

monat einbrechen. Die Übernachtungen betragen weniger als die Hälfte der Werte von März 2019 (-50,2 Prozent). Insgesamt wurden im März 2020 knapp 101 Tausend Gästeankünfte gezählt, die 336 Tausend Übernachtungen buchten. Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 3,3 Tagen deutlich über dem im März 2019 gemessenen Niveau (2,5 Tage). Die Zahl der ausländischen Gäste sank im März 2020 mit einem Minus von 72,0 Prozent ebenfalls massiv. Die Gäste aus dem Ausland buchten insgesamt 13,8 Tausend Übernachtungen (-63,8 Prozent).

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 5,3 Millionen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank hier die Zahl um 60,6 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen ging um 52,3 Prozent auf 15,7 Millionen zurück.

Abbildung 10: Beherbergungen

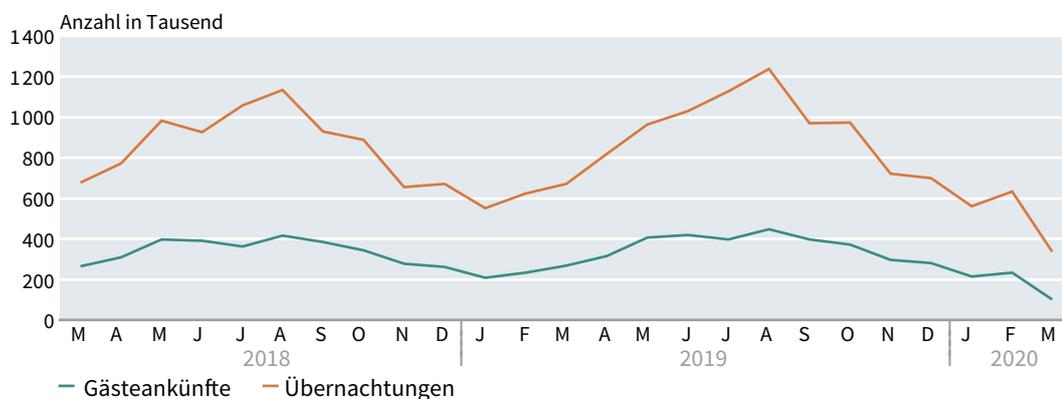


Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis März 2020 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Südharz Kyffhäuser	20355	-25,3	66961	-16,5	3,3
Eichsfeld	22800	-9,5	67826	-8,6	3,0
Hainich	18070	-22,3	72335	-13,8	4,0
Saaleland	16601	-21,8	72544	-13,1	4,4
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	195703	-22,5	330667	-24,3	1,7
Thüringer Rhön	15078	-17,3	85681	-8,2	5,7
Thüringer Vogtland	28411	-25,7	50839	-26,2	1,8
Thüringer Wald	200073	-23,0	671003	-15,9	3,4
Übriges Thüringen ¹⁾	33473	-22,4	111715	-15,3	3,3
Thüringen	550564	-22,3	1529571	-17,3	2,8
davon					
Bundesrepublik Deutschland	519685	-22,1	1456040	-16,9	2,8
anderer Wohnsitz	30879	-26,5	73531	-24,8	2,4

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Nach einem Anstieg der Ankünfte und Übernachtungen in den Monaten Januar und Februar führte der starke Einbruch im März 2020 zu einem deutlichen Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen im 1. Quartal 2020. In den ersten 3 Monaten dieses Jahres empfingen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) rund 551 Tausend Gäste (-22,3 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen lag mit 1 530 Tausend um 17,3 Prozent unter dem 1. Quartal 2019. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste erreichte im Betrachtungszeitraum dieses Jahres 2,8 Tage.

Rund 520 Tausend Gäste (-22,1 Prozent) kamen aus Deutschland und fast 31 Tausend Gäste (-26,5 Prozent) aus dem Ausland. Die Zahl der Übernachtungen der Gäste aus dem Inland war mit 1,5 Millionen um 16,9 Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum, die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste ging mit 74 Tausend um 24,8 Prozent zurück.

Von den Einbrüchen bei den Ankünften und Übernachtungen waren im 1. Quartal 2020 alle Thüringer Regionen betroffen. Bezüglich der Übernachtungen reichte die Spanne von -8,2 Prozent im Reisegebiet Thüringer Rhön bis -26,2 Prozent im Reisegebiet Thüringer Vogtland.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Beherbergungsstatistik

Krisenbedingt sind die Beherbergungsbetriebe derzeit wirtschaftlich außerordentlich beeinträchtigt. Da das Thüringer Landesamt für Statistik in der gegenwärtig angespannten Lage auf eine Durchsetzung der Meldepflicht verzichtet, sind für den Berichtsmonat März bis zum jetzigen Zeitpunkt weniger Meldungen eingegangen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Fehlende Statistikmeldungen werden üblicherweise geschätzt, um einen Vergleich der Ergebnisse im Zeitverlauf zu ermöglichen. Der Schätzanteil der fehlenden Statistikmeldungen liegt aufgrund der aktuellen Situation allerdings über dem sonst üblichen Maß.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im März 2020 zum Vorjahresmonat um 1,7 Prozent. Der Indexstand betrug 106,0 Prozent (Basis 2015 = 100).

Deutliche Preisanstiege im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“

Deutliche Preisanstiege im Vergleich zum März 2019 gab es in den Bereichen „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+4,3 Prozent), „Bekleidung und Schuhe“ (+3,1 Prozent) sowie „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+2,4 Prozent). Ursächlich für den Preisanstieg in der Gruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ war unter anderem die Preisentwicklung bei Tabakwaren (+3,1 Prozent) und Bier (+2,7 Prozent).

Ausgeprägte Preisrückgänge im Vergleich zum März 2019 wurden bei Heizöl und Kraftstoffen (-4,8 Prozent) beobachtet. Hervorzuheben ist hier der Preisrückgang von Heizöl, einschließlich Umlage (-13,2 Prozent). Die Preise für Kraftstoffe sanken um 1,8 Prozent zum Vorjahresmonat. Hier wirken u. a. die seit einigen Monaten extrem sinkenden Ölpreise auf dem Weltmarkt, die sich auf ein signifikantes Überangebot aufgrund der fehlenden Nachfrage verschiedener Wirtschaftsbranchen zurückführen lassen.

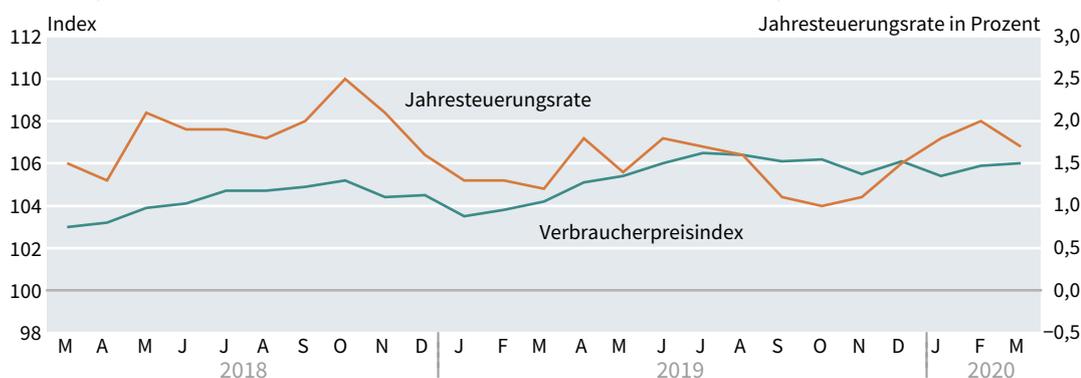
Preise gegenüber Vormonat kaum verändert

Gegenüber Februar 2020 veränderten sich die Preise kaum. Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise nur um durchschnittlich 0,1 Prozent. Preisanstiege aufgrund des Saisonwechsels wurden für Bekleidung und Schuhe (+3,3 Prozent) in den Geschäften festgestellt. Indexdämpfend im Vergleich zum Vormonat wirkten sich vor allem die fallenden Preise für Heizöl, einschließlich Umlage (-6,0 Prozent), sowie für Kraftstoffe (-5,3 Prozent) aus.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Preiserhebung für den Verbraucherpreisindex:

Die Preiserhebung findet im Allgemeinen in einem Zeitraum von mindestens einer Woche um die Monatsmitte statt. Der überwiegende Teil der Erhebungseinheiten war bis zur 12. Kalenderwoche geöffnet. Die Preiserhebung für den Monat März konnte somit weitgehend abgedeckt werden. Preisliche Effekte für auffällig nachgefragte Produkte, wie z. B. Toilettenpapier, Konserven oder Teigwaren, lassen sich für den Monat März noch nicht nachweisen. Im April 2020 dürfte sich als Folge der Corona-Krise die Anzahl der tatsächlich beobachteten Preise aufgrund der zunehmenden Beschränkungen weiter verringern. Derzeit ist nicht abzusehen, inwieweit sich dies auf die Preiserhebung in den Geschäften und schließlich auch auf die Veröffentlichung von Preisstatistiken auswirken wird.

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex (Basis 2015 = 100) und Jahresteuerrate



Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis März 2020 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbebeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Den aktuellen Ergebnissen der Gewerbeanzeigenstatistik zufolge sank die Anzahl der Gewerbebeanmeldungen gegenüber dem 1. Quartal 2019 um 8,7 Prozent. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ging um mehr als 15 Prozent zurück. Vor allem im Berichtsmonat März ist ein deutlicher Rückgang der von den Gewerbeämtern übermittelten Gewerbebeanmeldungen im Vergleich zum Vorjahresmonat zu verzeichnen (Anmeldungen: -21,7 Prozent, Abmeldungen: -26,0 Prozent). Ein Grund dafür sind die durch die Corona-Pandemie verursachten Einschränkungen wie Ausgangsbeschränkungen, Einstellung des Besucherverkehrs und Personalengpässe in den Gewerbeämtern aber auch Soforthilfemaßnahmen des Bundes und der Länder sowie die Aussetzung der Insolvenzanzeigespflicht.

Weniger Gewerbe- anzeigen gegenüber dem Vorjahr

Bis Ende März 2020 blieben die 2938 Gewerbebeanmeldungen mit -279 Anzeigen unter dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ging auf 3022 Anzeigen (-582 Anzeigen) zurück. Auf 100 Anmeldungen kamen 103 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 112 Abmeldungen.

Rund drei Viertel aller Gewerbebeanmeldungen ent-

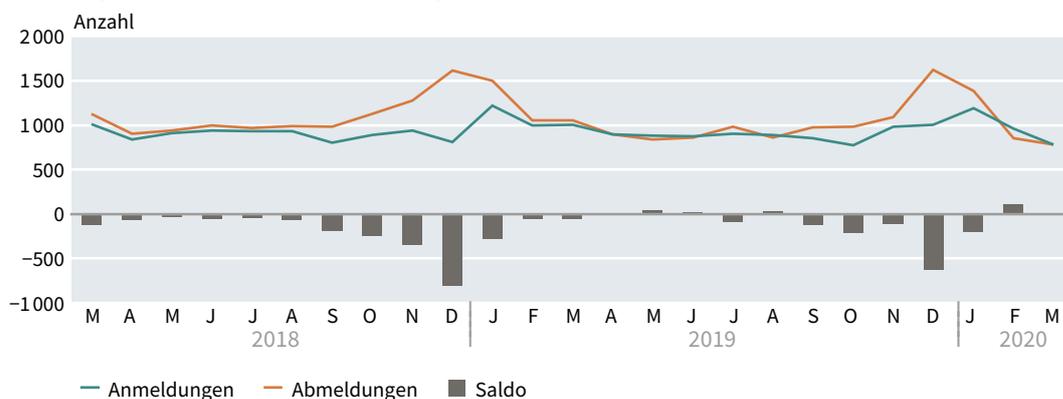
fielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (73,8 Prozent). Die restlichen 26,2 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten. Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis März 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 354 Anträge (-13,5 Prozent) auf 2273 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 202 Anmeldungen (-10,8 Prozent) auf 1667 Anzeigen und die der Betriebsgründungen um 152 Anträge auf 596 Anzeigen (-20,3 Prozent). Die übrigen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 3022 Gewerbeabmeldungen von Januar bis März 2020 war mit 78,9 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (-539 Anzeigen bzw. -18,4 Prozent), darunter 1720 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 665 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Repa- ratur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbeanzeigen

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (670 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (781 Anzeigen) gab es in den ersten 3 Monaten 2020

Abbildung 13: Gewerbebean- und abmeldungen



im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 425 Gewerbe an- und 405 Gewerbe abgemeldet

2216 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 410 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 153 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis März 2020 über 512 Insolvenzverfahren. Das waren insgesamt 81 Anträge weniger als im Vorjahreszeitraum (-13,7 Prozent). 11,9 Prozent aller Verfahren entfielen auf Unternehmen und 88,1 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut).

Für den Monat März 2020 wurden in Thüringen 149 neue Insolvenzen gemeldet, darunter 24 Unternehmensinsolvenzen. Im März 2019 waren es insgesamt 189 Verfahren und 25 Unternehmensinsolvenzen. Folgen der Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, die im März begannen, schlagen sich in den Insolvenzzahlen bisher noch nicht nieder. Ein Grund dafür ist, dass die Insolvenzantragspflicht für Unternehmen in der Corona-Krise seit dem 1. März 2020 ausgesetzt ist.

Mit 469 Verfahren wurden 91,6 Prozent (Vorjahr: 90,9 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet,

30 Verfahren bzw. 5,9 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 13 Verfahren bzw. 2,5 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 181 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 354 Tausend Euro aus (Vorjahr: 541 Tausend Euro).

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (24 Anträge) sowie Einzelunternehmen (22 Anträge) Insolvenz anmelden.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen blieb in den ersten 3 Monaten 2020 gegenüber 2019 mit 61 Verfahren fast auf Vorjahresniveau (1. Quartal 2019: 62 Verfahren). Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1051 Arbeitnehmer.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 10 Verfahren im Baugewerbe und mit jeweils 9 Verfahren im Verarbeitenden Gewerbe und im Gastgewerbe. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Anzahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 2 Verfahren zurück. Im Verarbeitenden Gewerbe blieben die Verfahren konstant und im Gastgewerbe wurde ein Verfahren mehr gemeldet als im Vorjahr.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 3 Monaten dieses Jahres 451 Verfahren gezählt, 80 Verfahren bzw. 15,1 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Abbildung 14: Insolvenzen nach Art des Schuldners

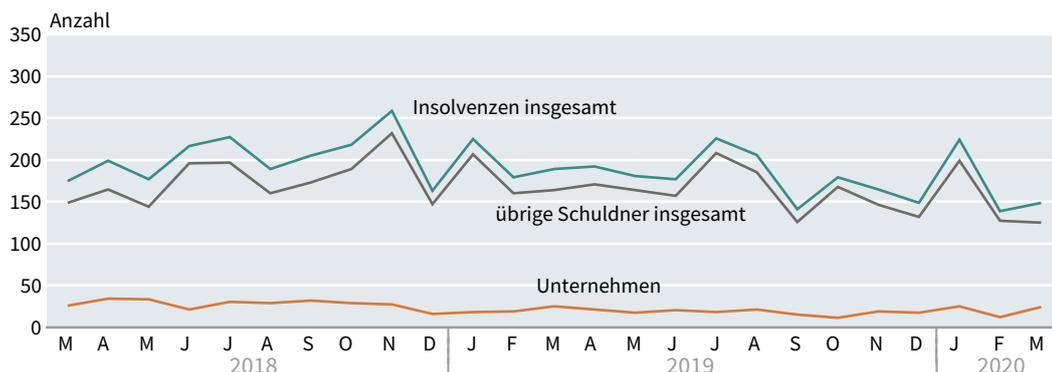
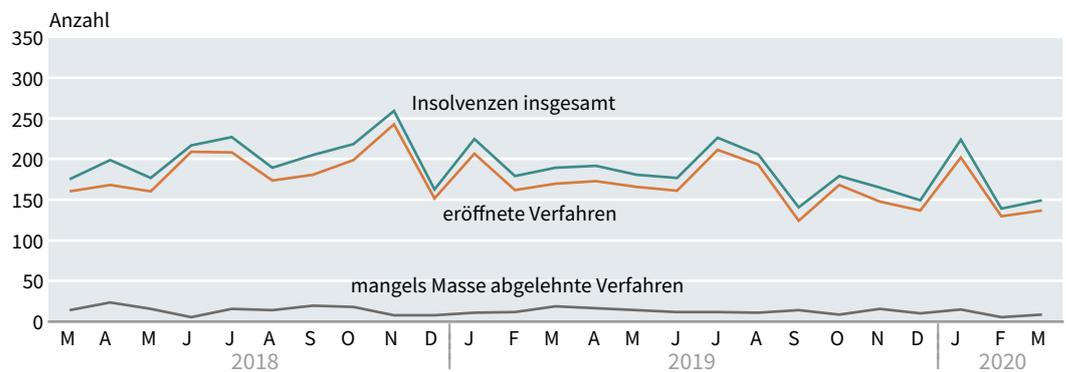


Abbildung 15: Insolvenzverfahren



Von 348 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis März 2020 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 32 Verfahren bzw. 8,4 Prozent weniger als von Januar bis März 2019. Weitere 96 Verfahren (Januar bis März 2019: 140 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige.

Das Ausbleiben eines Anstiegs beziehungsweise das Absinken der Zahlen ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht überraschend.

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Insolvenzstatistik:

Zum einen vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Regelinsolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens gehen diese in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit hat sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte verlängert.

Zum anderen werden die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19-Pandemie voraussichtlich eine schnelle Zunahme der Insolvenzanträge verhindern.

Arbeitsmarkt ¹⁾

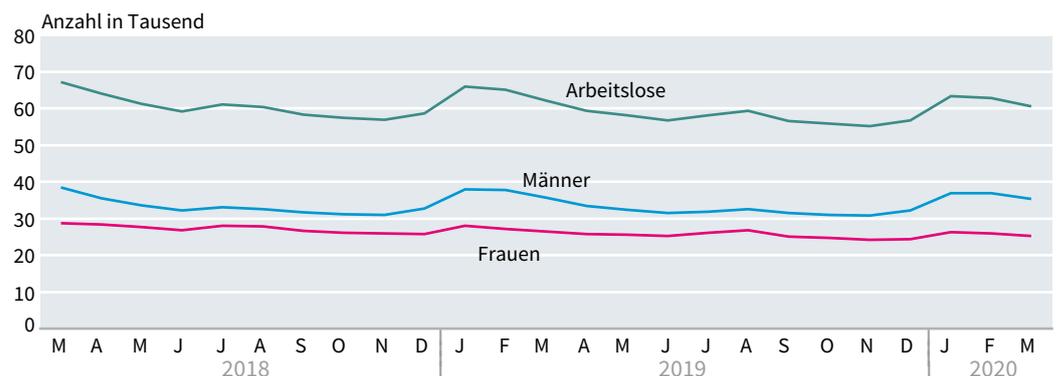
Die Zahl der Arbeitslosen ist im März 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1506 Personen bzw. 2,4 Prozent auf 60593 Personen gesunken. Auch im Vergleich zum Vormonat hat die Arbeitslosenzahl um 2231 Personen bzw. 3,6 Prozent abgenommen. Sowohl bei den männlichen (-1,0 Prozent) als auch bei den weiblichen Arbeitslosen (-4,4 Prozent) spiegelt sich der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat wider.

Arbeitslosenquote ging zurück

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) verringerte sich von 5,6 Prozent im Februar dieses Jahres auf 5,4 Prozent im März. Im März 2019 lag die Arbeitslosenquote bei 5,5 Prozent.

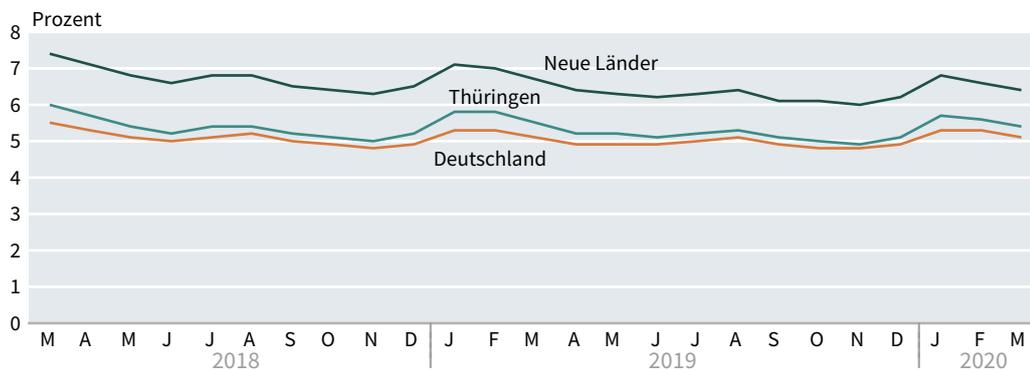
Waren im März des Vorjahres 42,6 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 41,7 Prozent im März dieses Jahres.

Abbildung 16: Arbeitsmarkt



1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 17: Arbeitslosenquote



Bei den Arbeitsmarktzahlen spiegelt sich die Verschärfung der Corona-Krise noch nicht wider. Zum einen lag der Zähltag für die Statistik noch vor der Verschärfung der Corona-Krise und zum anderen versucht die Bundesregierung mit dem erleichterten Zugang zum Kurzarbeitergeld und weiteren Instrumenten die Folgen der Corona-Krise für den Arbeitsmarkt zu entschärfen. Wie sich der Arbeitsmarkt aufgrund der Corona-Pandemie in den kommenden Monaten entwickelt, ist allerdings noch nicht vorhersehbar.

Auch deutschlandweit hat sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat verringert. Die Zahl der Arbeitslosen ging im März 2020 um 60237 Personen bzw. 2,5 Prozent zurück und erreichte einen Wert von rund 2,3 Millionen Arbeitslosen. Dabei wurden sowohl weniger arbeitslose Frauen (-2,0 Prozent) als auch weniger Männer (-2,9 Prozent) registriert. Gegenüber März 2019 ist die Zahl der Arbeitslosen allerdings um 1,5 Prozent gestiegen. Hierbei wurde nur bei den Männern eine höhere Arbeitslosigkeit errechnet (+2,8 Prozent). Bei den Frauen ging die Zahl der Arbeitslosen mit -0,2 Prozent leicht zurück.

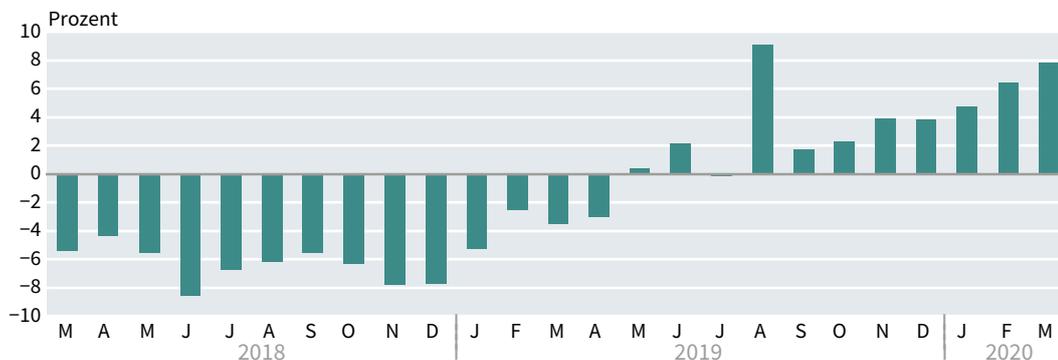
Arbeitslosenzahl entwickelte sich in den neuen Bundesländern günstiger

In den neuen Bundesländern entwickelte sich die Arbeitslosenzahl deutlich günstiger als in den alten Bundesländern. Hier wurden im März dieses Jahres 3,8 Prozent weniger gemeldet als im Vorjahresmonat, in den alten Bundesländern erhöhte sich dagegen die Arbeitslosenzahl um 3,2 Prozent.

Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,1 Prozent und damit unter dem Thüringenwert (5,4 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote bundesweit um 0,2 Prozentpunkte gesunken und gegenüber dem Vorjahresmonat blieb sie konstant.

Rückgang der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vormonat

Abbildung 18: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren war im März 2020 gegenüber dem Vormonat in Thüringen um 133 Personen auf 5236 Personen gesunken, lag aber über dem entsprechenden Vorjahreswert (+7,8 Prozent bzw. +380 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren lag im Betrachtungsmonat bei 6,4 Prozent und ging gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozentpunkte zurück (März 2019: 6,1 Prozent).

Auf Bundesebene wurden im März dieses Jahres 211564 arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren registriert, 4735 Personen bzw. 2,2 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber März 2019 ist jedoch ein Zuwachs um 3,7 Prozent festzustellen (Thüringen: +7,8 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im März dieses Jahres deutschlandweit 4,5 Prozent und lag mit 1,9 Prozentpunkten deutlich unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Arbeitsstellen unter Vorjahresniveau

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen hat sich in Thüringen im Monat März 2020 gegenüber dem Vormonat mit einem Plus von 543 Stellen weiter erhöht, lag aber mit 20550 Stellen spürbar unter dem Vorjahreswert (-4407 Stellen bzw. -17,7 Prozent).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen betrug 4816 Stellen (Vormonat: 5169 Stellen); 11,2 Prozent weniger als im März 2019.

TROCKENE ZAHL

34 MENSCHEN

LEBTEN ZUM 31.12.2019 IN DER
KLEINSTEN GEMEINDE THÜRINGENS
(KLEINBOCKEDRA)



Dr. Oliver Gressmann

Referat Handel, Dienstleistungen, Gastgewerbe, Beherbergung, Unternehmensregister, Verwaltungsdatenverwendung

0361 57331-9230
Oliver.Gressmann
@statistik.thueringen.de

Tourismus in Thüringen 2019: Erstmals mehr als 10 Millionen Gästeübernachtungen

Im Jahr 2019 wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit 10 und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) insgesamt 4 Millionen Gästeankünfte gezählt. Das waren 5,1 Prozent mehr (+196 Tausend Ankünfte) als im Jahr 2018. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 5,0 Prozent auf reichlich 10 Millionen (+491 Tausend). Damit wurden in Thüringen im Jahr 2019 erstmals seit Beginn der Erhebung der Beherbergungsstatistik im Jahr 1991 mehr als 4 Millionen Gästeankünfte und über 10 Millionen Übernachtungen registriert. Die knapp 64 Tausend Gästebetten, die im Jahr 2019 in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten angeboten wurden, waren im Durchschnitt zu 41,8 Prozent ausgelastet. Die Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,6 Tagen auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2018.

Langfristige Entwicklung von 2009 bis 2019

Betrachtet man die Entwicklung der Gästeankünfte und Übernachtungen seit dem Jahr 2009, so ist in den Jahren bis 2016 eine relativ moderate Entwicklung zu erkennen. Sie ist gekennzeichnet durch leicht steigende Gästezahlen in Verbindung mit einer schwankenden Anzahl der gebuchten Übernachtungen. Wie in Abbildung 1 zu erkennen ist, wurde im Jahr 2017 ein relativ deutlicher Anstieg der Gästeankünfte und Übernachtungen verzeichnet (Abbildung 15 – Tabellenteil). Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich in diesem Jahr um 125 Tausend und es wurden 189 Tausend Übernachtungen mehr gebucht als noch im Jahr 2016.

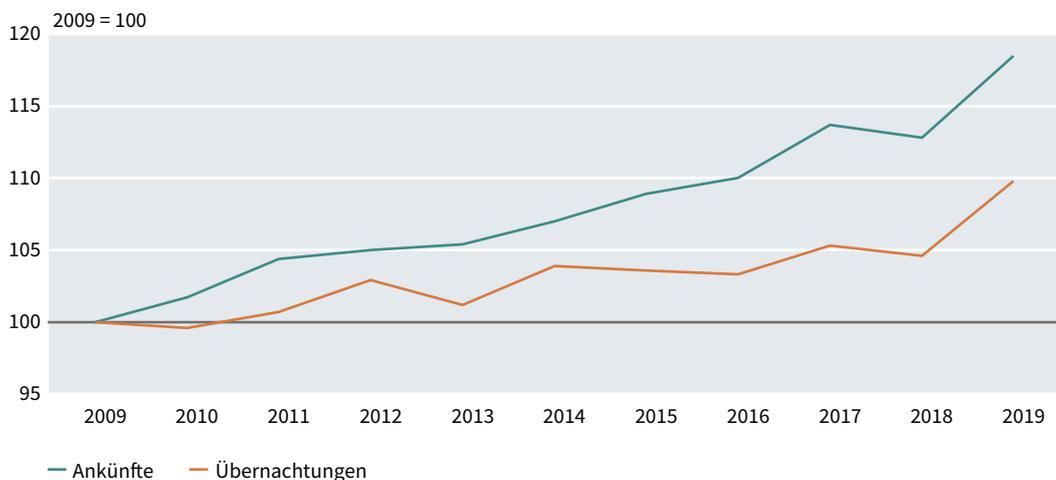
Zahl der Gäste stieg 2019 gegenüber 2009 um 18,5 Prozent

Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2018, der hauptsächlich auf eine rückläufige Entwicklung im Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar, im Reisegebiet Thüringer Wald und im Reisegebiet Saaleland zurückzuführen war, konnte im Jahr 2019 das stärkste Wachstum des gesamten Jahrzehnts registriert werden. So besuchten in diesem Jahr über 4 Millionen Gäste den Freistaat, 196 Tausend mehr als 2018, und es wurden 10,3 Millionen Übernachtungen gebucht, ein Zuwachs von 491 Tausend Übernachtungen. Einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung dürften die Veranstaltungen zum „Bauhaus-Jahr 2019“ gehabt haben. Dementsprechend konzentrierten sich die Zuwächse im Jahr 2019 insbesondere auf das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar. Hier stieg die Zahl der Gästeankünfte gegenüber 2018 um 129 Tausend, die Zahl der gebuchten Übernachtungen lag 250 Tausend über der des Vorjahres (Abbildung 21 – Tabellenteil).

Erhebungsbereich:

In der amtlichen „Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr“ sind die monatlichen Ankünfte und Übernachtungen von Gästen im Reiseverkehr erfasst. Bei Gästen mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland wird auch das Herkunftsland erfragt. Außerdem wird bei Beherbergungsstätten die Anzahl der im Berichtsmonat angebotenen Gästebetten sowie auf Campingplätzen die Anzahl der Stellplätze erhoben. Fortan wird der Begriff „Beherbergungsbetriebe“ für die Beherbergung im Reiseverkehr einschließlich der Campingplätze verwendet, der Begriff „Beherbergungsstätten“ hingegen für die Beherbergung im Reiseverkehr ohne Camping.

Abbildung 1: Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben von 2009 bis 2019



Wurden im Jahr 2009 in Thüringen 3,4 Millionen Gäste empfangen, die 9,4 Millionen Übernachtungen buchten, so stieg die Zahl der Gäste bis zum Jahr 2019 um 18,5 Prozent bzw. 631 Tausend an. Entsprechend erhöhte sich auch die Zahl der Übernachtungen. Hier war für das Jahr 2019 im Vergleich zu 2009 ein Zuwachs um 9,8 Prozent bzw. 926 Tausend zu verbuchen.

Aufenthaltsdauer der Gäste 2019 sinkt gegenüber 2009 um 0,2 Tage

In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass die Zahl der gebuchten Übernachtungen nicht in dem gleichen Maß anstieg wie die Zahl der Gästeankünfte, denn neben steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen ist in Thüringen in den letzten 10 Jahren noch ein weiterer Trend zu beobachten – ein Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Lag diese im Jahr 2009 noch bei 2,8 Tagen pro Gast, so ist sie bis zum Jahr 2019, wie in Abbildung 2 zu erkennen ist, fast kontinuierlich auf 2,6 Tage gesunken (-0,2 Tage).

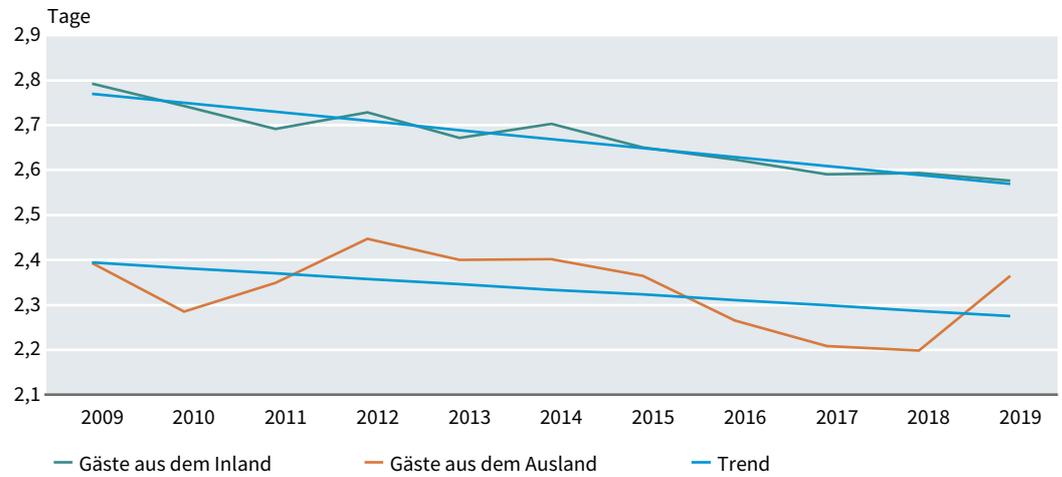
Abschneidegrenze:

Aufgrund der Harmonisierung der Beherbergungsstatistiken in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union werden seit Januar 2012 nur noch Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen (ohne Dauercamping) erfasst. Bis Dezember 2011 wurden hingegen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten und Campingplätze mit 3 und mehr Stellplätzen (ohne Dauercamping) erfasst. Aus diesem Grund sind die Ergebnisse der Jahre 2009–2011 nur bedingt mit denen der Folgejahre vergleichbar.

Im Zuge dieser Umstellung wurden in Thüringen 40 Betriebe aus der Berichtspflicht entlassen. Die Zahl der dadurch weniger erfassten Gäste und Übernachtungen beläuft sich jedoch nur auf knapp 0,2 Prozent. Trotzdem sollte diese Veränderung bei einer langfristigen Betrachtung der Ergebnisse nicht völlig außer Acht gelassen werden.

Auf 100 Gäste kamen also im Jahr 2009 noch durchschnittlich 277 gebuchte Übernachtungen in Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Jahr 2019 waren es nur noch 256 – ein Rückgang von 7,3 Prozent.

Abbildung 2: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Thüringer Beherbergungsbetrieben von 2009 bis 2019



Gäste aus dem Ausland

Der Anteil ausländischer Gäste in Thüringen liegt langfristig betrachtet auf einem relativ konstanten Niveau. So kamen von 2009 bis 2019 im Durchschnitt 6,8 Prozent aller Gäste nicht aus Deutschland. Allerdings ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste deutlich niedriger als die der Gäste aus dem Inland. In den zurückliegenden 10 Jahren blieben ausländische Gäste durchschnittlich 0,33 Tage kürzer in Thüringen als Inlandstouristen. Wie in Abbildung 2 dargestellt, ist der Trend zu einer immer kürzeren Aufenthaltsdauer bei ausländischen Touristen ebenso stark ausgeprägt wie bei Gästen aus dem Inland.

Die relativ kurze durchschnittliche Aufenthaltsdauer ausländischer Gäste schlägt sich auch deutlich in der Zahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen nieder, wie an den in Abbildung 3 dargestellten Anteilen zu erkennen ist.

13,2 Prozent aller ausländischen Gäste stammen aus den Niederlanden

Durchschnittlich 6,8 Prozent ausländische Gäste

Im Jahr 2019 besuchten insgesamt 265 Tausend ausländische Gäste den Freistaat, 3 Tausend bzw. 1,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Sie buchten 627 Tausend Übernachtungen, was einem Anstieg um 52 Tausend bzw. 9,0 Prozent entspricht. Mit Abstand am stärksten vertreten waren dabei die Gäste aus

Abbildung 3: Anteil ausländischer Gäste an Ankünften und Übernachtungen in Thüringer Beherbergungsbetrieben von 2009 bis 2019

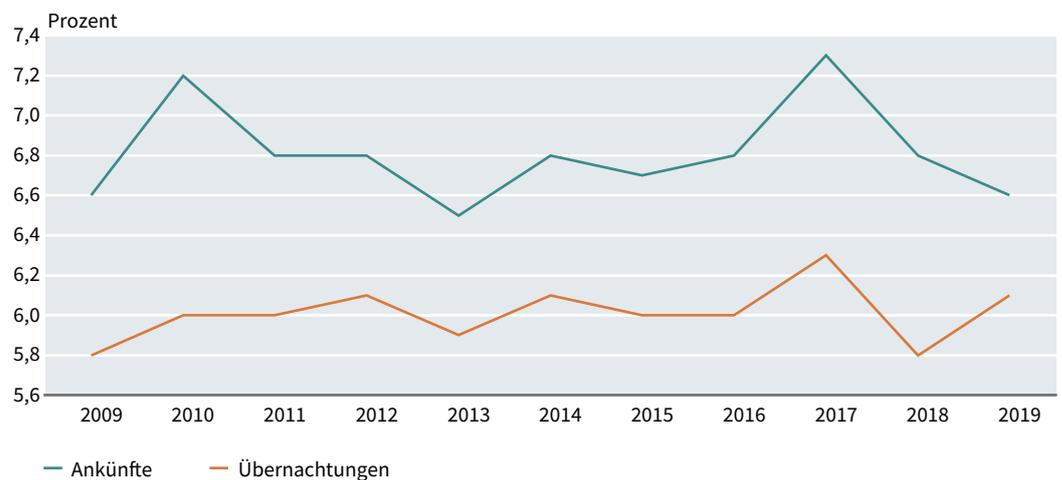
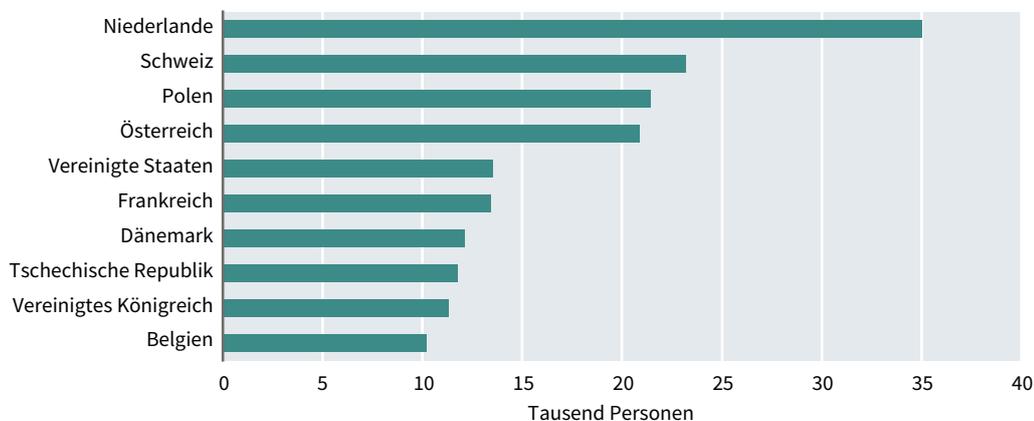


Abbildung 4: Gästeankünfte nach ausgewählten Herkunftsländern in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019



den Niederlanden mit rund 35 Tausend (13,2 Prozent aller ausländischen Gäste). Auf den Thüringer Campingplätzen stellten die niederländischen Gäste mit 49,0 Prozent sogar fast die absolute Mehrheit unter den Gästen aus dem Ausland.

82,2 Prozent aller ausländischen Gäste sind Europäer

Auf die Niederlande folgten die Schweiz mit 8,8 Prozent, Polen mit 8,1 Prozent und Österreich mit 7,9 Prozent. Mit 82,2 Prozent kam der überwiegende Teil der ausländischen Gäste aus Europa, knapp 8,8 Prozent kamen aus Asien und 6,8 Prozent vom amerikanischen Doppelkontinent.

Im langfristigen Vergleich sind bei den „Top 10“ der Herkunftsländer nur relativ geringfügige Änderungen zu verzeichnen (Abbildung 17 – Tabellenteil). Die direkt an Deutschland angrenzenden europäischen Nachbarländer Niederlande, Schweiz, Österreich, Frankreich, Dänemark und Belgien finden sich seit 2009 relativ konstant auf den oberen Plätzen wieder. Besucher kamen aber in den vergangenen Jahren auch vermehrt aus Polen und der Tschechischen Republik. Zu bemerken ist außerdem ein deutlicher Rückgang der Gäste aus der Russischen Föderation.

Betriebsarten

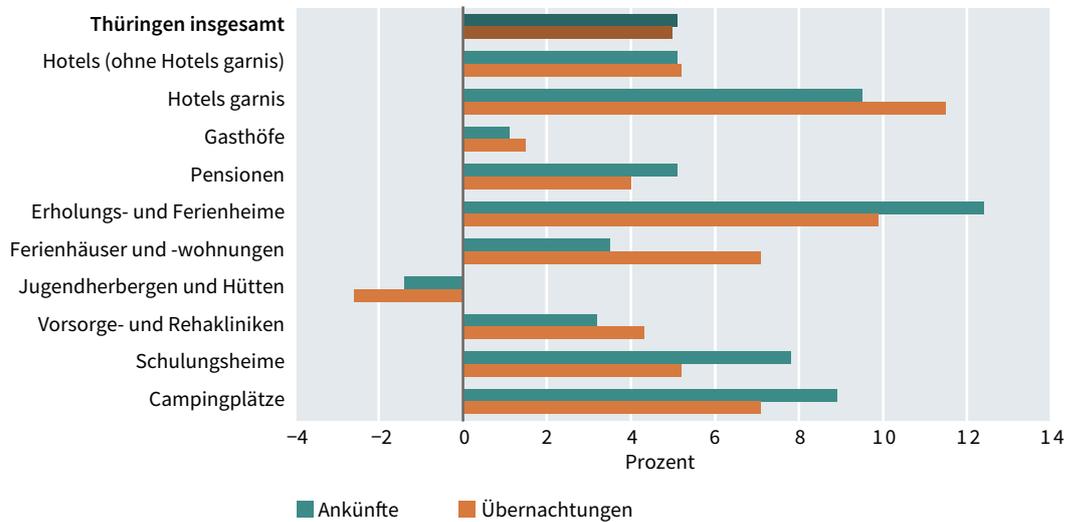
57 Prozent aller in Thüringen angekommenen Gäste übernachteten im Jahr 2019 in einem Hotel (ohne Hotels garnis). Auf den Bereich der Hotellerie (Infobox Betriebsarten) entfielen sogar 79,1 Prozent aller Gästeankünfte. Mit einem Anstieg der Gästezahlen um 5,1 Prozent und der Übernachtungen um 5,2 Prozent entsprach die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen in den Thüringer Hotels (ohne Hotels garnis) im Jahr 2019 auch nahezu der Entwicklung für Thüringen insgesamt. Für Hotels garnis war hingegen mit einem Zuwachs der Ankünfte um 9,5 Prozent und der Übernachtungen um 11,5 Prozent ein überdurchschnittlich starkes Wachstum zu verzeichnen. (Abbildung 18 – Tabellenteil). Auch Erholungs- und Ferienheime verbuchten gegenüber 2018 einen deutlichen Zuwachs der Gästeankünfte (+12,4 Prozent) und der Übernachtungszahlen (+9,9 Prozent).

Betriebsarten:

Bei Beherbergungsbetrieben werden die Bereiche Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen), Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten (Erholungs- und Ferienheime, Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Jugendherbergen und Hütten), sonstige tourismusrelevante Unterkünfte (Vorsorge- und Rehabilitationskliniken und Schulungsheime) sowie Campingplätze unterschieden.

Im Bereich der Hotellerie wird jeweils zum 31. Juli eines Jahres die Anzahl der Gästezimmer erfasst. Seit Januar 2012 werden bei Betrieben mit mindestens 25 Gästezimmern zusätzlich monatliche Angaben zur Gästezimmerauslastung erhoben.

**Abbildung 5: Ankünfte und Übernachtungen in Thüringer Beherbergungsbetrieben nach Betriebsarten
Veränderung 2019 zu 2018**



Wie in Abbildung 5 zu erkennen ist, hatten im Jahr 2019 nur die Thüringer Jugendherbergen und Hütten mit einem Rückgang der Gästezahlen um 1,4 Prozent und der Übernachtungen um 2,6 Prozent spürbare Verluste zu verkräften.

Trotzdem war die Hotellerie (insbesondere die Hotels) die mit Abstand wichtigste Betriebsart im Thüringer Beherbergungsgewerbe. Im Vergleich dazu entfielen beispielsweise auf Erholungs- und Ferienheime nur 0,9 Prozent der angekommenen Gäste, bei 1,0 Prozent der gebuchten Übernachtungen.

Fast zwei Drittel aller Übernachtungen wurde 2019 in der Hotellerie gebucht

Aufgrund der geringeren Aufenthaltsdauer der Gäste im Bereich der Hotellerie entfielen auf die Thüringer Hotels (ohne Hotels garnis) im Jahr 2019 nur 45,0 Prozent aller gebuchten Übernachtungen, in der Hotellerie insgesamt waren es 61,9 Prozent.

Ein umgekehrtes Bild ergibt die Betrachtung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in Abbildung 7. Hier lag der Bereich der Hotellerie mit 2,0 Tagen deutlich unter dem Thüringer Durchschnitt von 2,6 Tagen. Am kürzesten blieben die Gäste in den Hotels garnis (1,8 Tage). Überdurchschnittlich lange verweilten Gäste hingegen auf Campingplätzen (3,0 Tage) sowie in Ferienhäusern und Ferienwohnungen (3,5 Tage).

Abbildung 6: Ankünfte und Übernachtungen in Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 nach Betriebsarten

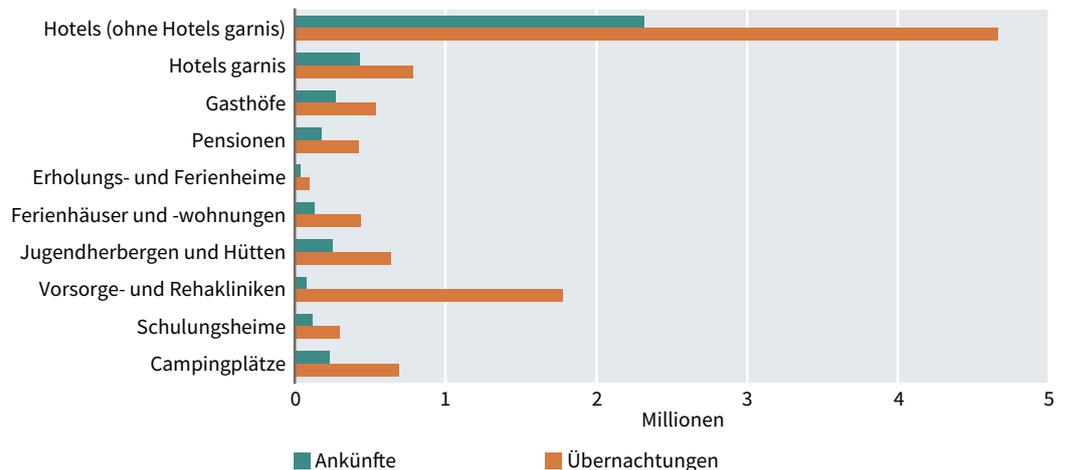
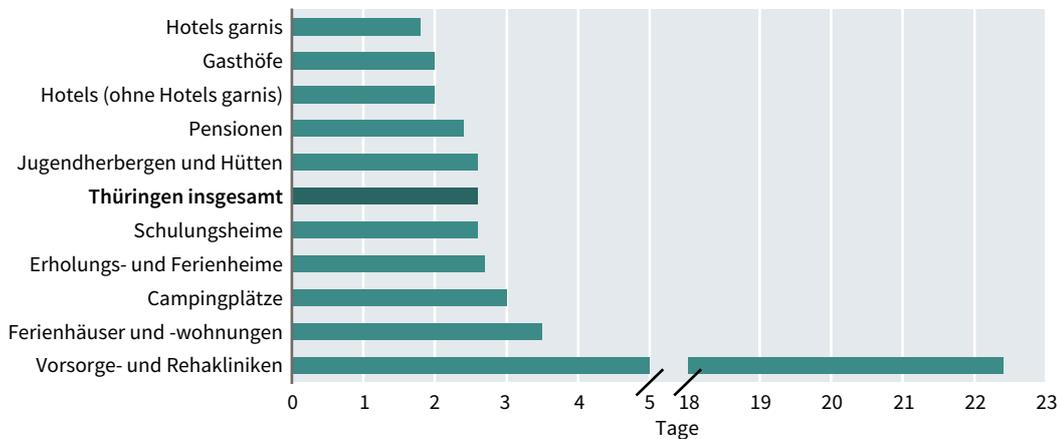


Abbildung 7: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 nach Betriebsarten



Mehr als zwei Drittel aller Beherbergungsbetriebe gehören zur Hotellerie

Eine Sonderstellung bei der Betrachtung nach Betriebsarten nehmen die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken ein. Mit 79 Tausend sind hier zwar nur 2,0 Prozent aller Gästeankünfte zu verzeichnen, (Abbildung 6), aufgrund der außerordentlich langen Aufenthaltsdauer der Gäste von durchschnittlich 22,4 Tagen wurden hier jedoch im Jahr 2019 insgesamt 1,8 Millionen Übernachtungen gezählt (17,1 Prozent aller Übernachtungen).

Nicht nur bei der Anzahl von Gästen und Übernachtungen liegen die Thüringer Hotels (ohne Hotels garnis) unangefochten an der Spitze der verschiedenen Betriebsarten. Auch bezüglich der Anzahl der in Thüringen existierenden Beherbergungsbetrie-

be zeichnet sich dieses Bild ab (Abbildung 8). Mit 343 Betrieben sind mehr als ein Viertel aller in Thüringen erfassten Beherbergungsbetriebe Hotels (ohne Hotels garnis), gefolgt von 292 Gasthöfen mit 10 und mehr Betten. Zusammen mit Pensionen und Hotels garnis stellen die Hotelleriebetriebe damit mehr als zwei Drittel aller in Thüringen gezählten Beherbergungsbetriebe (Abbildung 19 – Tabellenteil).

Allerdings fallen Nutzung und Kapazität der einzelnen Betriebsarten sehr unterschiedlich aus. So sind die 474 Gasthöfe und Pensionen mit insgesamt knapp 10 Tausend Betten ausgestattet, was pro Betrieb durchschnittlich 21 Betten entspricht. Die 343 Thüringer Hotels (ohne Hotels garnis) hingegen bieten zusammen etwas mehr als 30 Tausend Betten an, sodass pro Hotel durchschnittlich 88 Betten zur Verfügung stehen. Übertroffen wird diese Anzahl wiederum von den Vorsorge- und Rehakliniken (Abbildung 9), wo 31 Betriebe etwas mehr als 5,5 Tausend Betten anbieten, was durchschnittlich

Abbildung 8: Anteil geöffneter Beherbergungsbetriebe nach Betriebsarten im Juli 2019

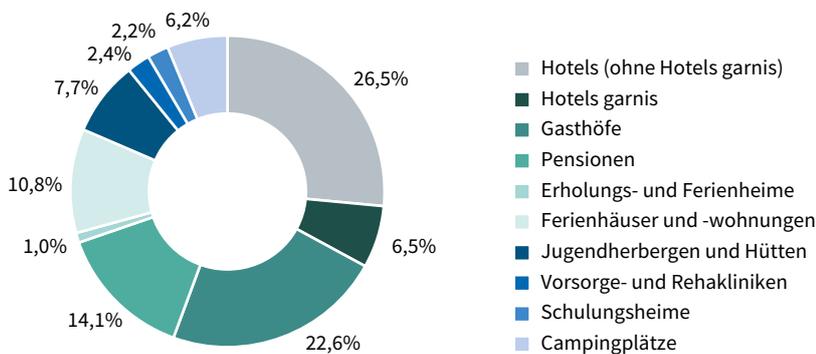
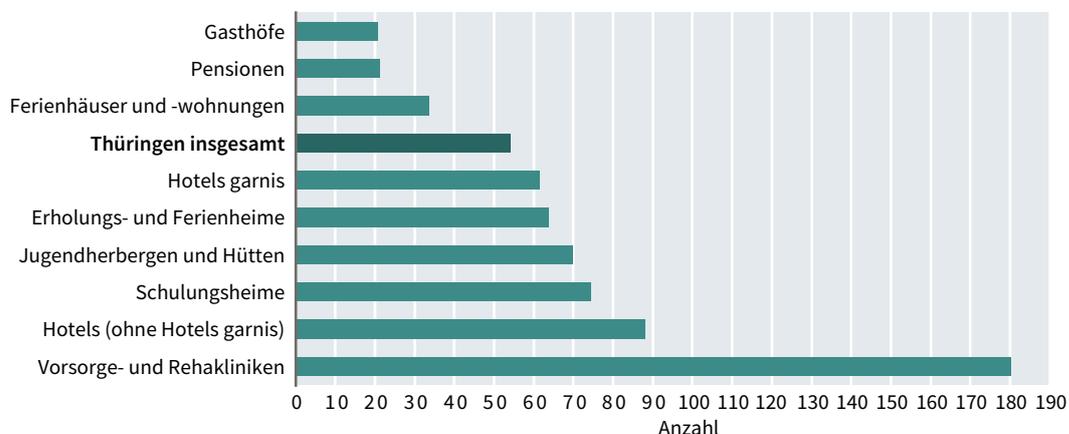


Abbildung 9: Durchschnittliche Bettenzahl pro Betrieb in den Thüringer Beherbergungsstätten nach Betriebsarten im Juli 2019



180 Betten pro Einrichtung entspricht. Insgesamt standen in den Thüringer Beherbergungsstätten im Juli 2019 knapp 66 Tausend Betten zur Verfügung. Bei 1 214 Betrieben waren das durchschnittlich 54 Betten pro Betrieb.

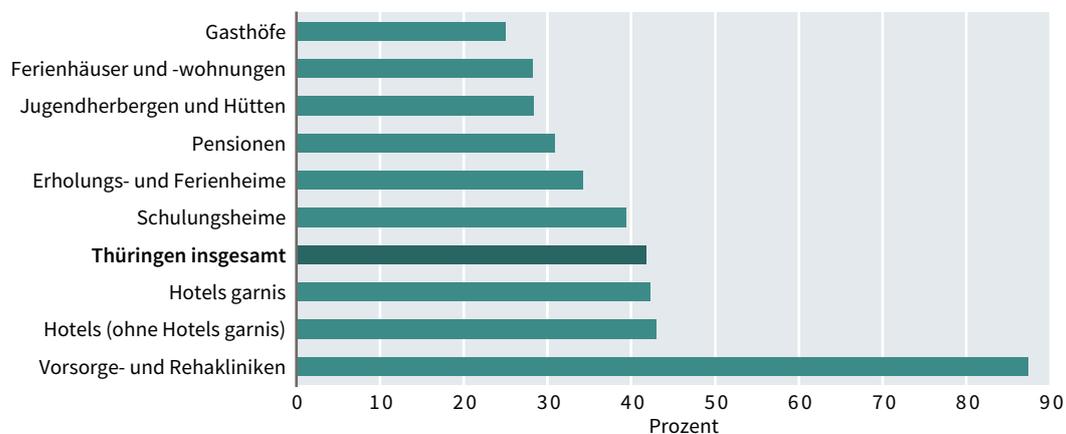
180 Betten pro Einrichtung entspricht. Insgesamt standen in den Thüringer Beherbergungsstätten im Juli 2019 knapp 66 Tausend Betten zur Verfügung. Bei 1 214 Betrieben waren das durchschnittlich 54 Betten pro Betrieb.

Durchschnittliche Bettenauslastung bei fast 42 Prozent

Ein ähnliches Bild erkennt man bezüglich der durchschnittlichen Bettenauslastung in (Abbildung 10). Während die durchschnittliche Auslastung aller in Thüringen 2019 angebotenen Betten bei 41,8 Prozent lag, wiesen Vorsorge- und Rehakliniken eine Auslastung

Ein langfristiger Vergleich mit dem Jahr 2009 zeigt jedoch, dass die durchschnittliche Bettenauslastung bei fast allen Betriebsarten zugenommen hat. Für Thüringen insgesamt stieg sie von 37,2 Prozent im Jahr 2009 um 4,6 Prozentpunkte auf 41,8 Prozent im Jahr 2019. Die höchsten Zuwächse erzielten die Hotels und Hotels garnis mit jeweils 5,5 Prozentpunkten.

Abbildung 10: Durchschnittliche Bettenauslastung in Thüringer Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 2019



Prädikate

Die Tourismusgemeinden in Deutschland werden auf Grund von landesrechtlichen Vorschriften durch verschiedene Prädikate charakterisiert. Die Monats-erhebung im Tourismus folgt dieser Einteilung, indem sie ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach Gemeindegruppen präsentiert, die nach den jeweiligen Prädikaten zusammengefasst werden (Infobox Prädikate). Prädikate sind z. B. „Luftkurort“ oder „Kneippkurort“. Diese Ergebnisdarstellung ermöglicht Rückschlüsse auf unterschiedliche Arten des Tourismus. Von besonderem Interesse sind diese Angaben für den Bereich des Kur- und Bäderwesens.

Prädikate:

Im Freistaat Thüringen ist die Anerkennung von Kurorten und Erholungsorten im Thüringer Kurortegesetz (ThürKOG) gesetzlich geregelt. Demnach sind Kurorte Gemeinden und Gemeindeteile, die besondere natürliche Gegebenheiten, natürliche Heilmittel des Bodens und des Klimas, zweckentsprechende medizinische und andere Einrichtungen und einen artgemäßen Kurortcharakter für Kuren zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung menschlicher Krankheiten aufweisen.

Nach § 2 werden Erholungsorte und die folgenden Arten von Kurorten unterschieden:

1. Heilbäder (Mineral-, Thermal-, Sole-, Schwefel-, Peloid- oder Moorheilbäder),
2. Orte mit Heilquellen- oder Peloid-Kurbetrieb,
3. Orte mit Heilstollenkurbetrieb,
4. Kneippheilbäder,
5. Kneippkurorte,
6. Heilklimatische Kurorte,
7. Luftkurorte.

Diese Einteilung spiegelt sich auch, teilweise in

zusammengefasster Form, in der Thüringer Beherbergungsstatistik wider. Eine Auswertung dieser Prädikatisierung kann jedoch nur für Thüringen insgesamt vorgenommen werden, da ein amtliches Gemeindeteilverzeichnis nicht vorliegt.

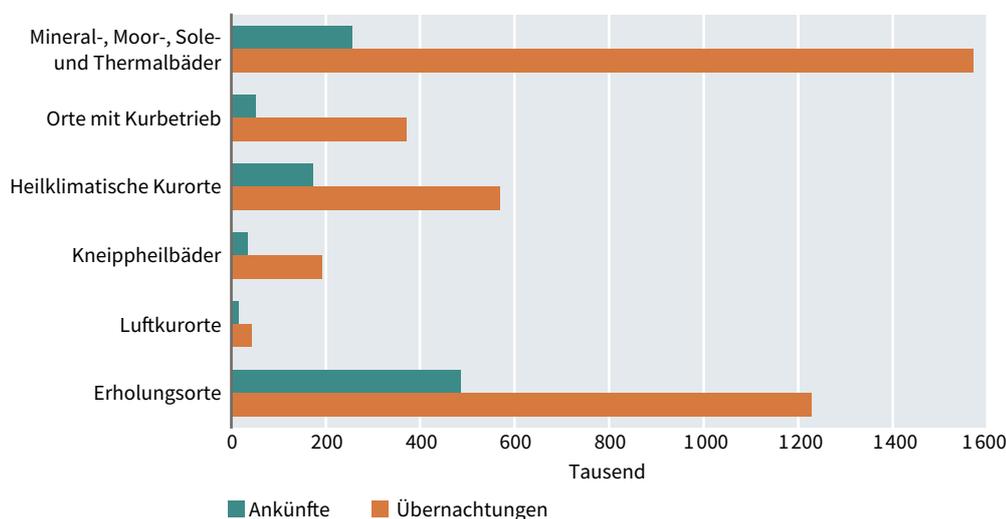
In Veröffentlichungen zu prädikatisierten Gemeinden werden Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen in Thüringen nicht berücksichtigt.

2,7 Millionen Übernachtungen in Heilbädern

Ein Viertel aller Gäste besuchte im Jahr 2019 Heilbäder, Luftkur- oder Erholungsorte in Thüringen und buchte dabei 41,2 Prozent aller in Thüringen erfassten Übernachtungen. Ein Vergleich der Gäste- und Übernachtungszahlen zeigt, dass im Jahr 2019 Erholungsorte und Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbäder überdurchschnittlich viele Ankünfte und Übernachtungen verbuchen konnten (Abbildung 11). Allerdings ist auch deutlich zu erkennen, dass insbesondere bezüglich der Aufenthaltsdauer zwischen den Prädikatsarten gravierende Unterschiede auftreten (Abbildung 20 – Tabellen- teil). Sie ist z. B. in Orten mit Kurbetrieb mit 7,2 Tagen fast dreimal so hoch wie in Erholungsorten (2,5 Tage).

Im Jahresvergleich konnten die Thüringer Erholungsorte die höchsten absoluten Zuwächse erreichen. Hier stiegen die Gästezahlen um 25 Tausend (+5,4 Prozent) auf 485 Tausend. Demgegenüber waren die größten Rückgänge bei den Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbädern zu verbuchen, wo 2019 nur noch knapp 256 Tausend Gäste gezählt werden konnten (-3,3 Prozent bzw. -9 Tausend).

Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsstätten 2019 nach Prädikaten



Reisegebiete

Zum 1. Januar 2013 trat in Thüringen eine Neuordnung der Reisegebietsstruktur in Kraft. Im Zuge dieser Neuordnung entstanden aus den von 2006 bis 2012 bestehenden 6 Reisegebieten 10, darunter 4 vollständig neue und 2 veränderte Reisegebiete.

Neustrukturierung der Reisegebiete im Jahr 2013

In ihrer damaligen Form blieben der Südharz, die Thüringer Rhön, das Thüringer Vogtland sowie das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar bestehen. Verkleinert wurden das Reisegebiet Thüringer Wald und insbesondere das Reisegebiet „Übriges Thüringen“.¹⁾

Aus einem Teil der Fläche des Reisegebietes „Übriges Thüringen“ entstand das neue Reisegebiet Eichsfeld. Es umfasst vollständig den Landkreis Eichsfeld sowie einige der direkt angrenzenden Gemeinden im Unstrut-Hainich Kreis. Ebenfalls vollständig herausgelöst wurde das Reisegebiet Kyffhäuser, welches in den Grenzen des Kyffhäuserkreises angesiedelt ist.

Aus Teilen des Thüringer Waldes sowie des bisherigen „Übrigen Thüringens“ entstanden darüber hinaus die Reisegebiete Hainich und Saaleland. Zum Hainich gehört der nördliche Teil des Wartburgkreises und der überwiegende Teil des Unstrut-Hainich-Kreises. Zum Saaleland zählt seit 2013 der vollständige Saale-Holzland-Kreis sowie eine angrenzende Gemeinde des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.

Zum Januar 2018 wurden die Reisegebiete Kyffhäuser und Südharz mit allen Gemeinden zu einem neuen Reisegebiet „Südharz Kyffhäuser“ zusammengelegt.

2,6 Millionen Übernachtungen in den Städten Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar

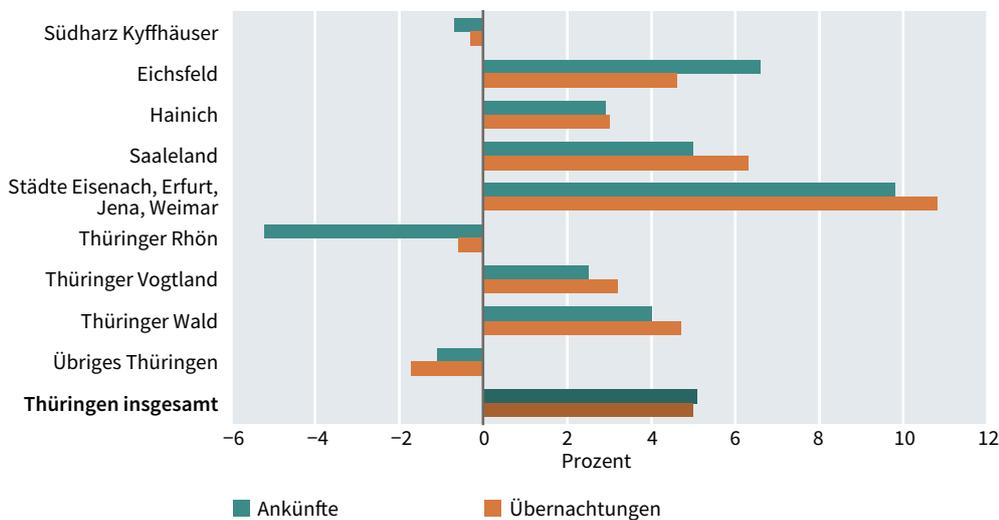
Die höchsten Übernachtungszahlen waren im Jahr 2019 im Thüringer Wald zu verbuchen. Mit 1,4 Millionen Ankünften übernachteten hier 35,5 Prozent aller Gäste im Freistaat. Im Vergleich zum Jahr 2018 hatte der Thüringer Wald ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Die Gästeankünfte stiegen um

Abbildung 12: Die Reisegebietsstruktur seit 1. Januar 2018



1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören seit 2013 die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Abbildung 13: Ankünfte und Übernachtungen in Thüringer Beherbergungsbetrieben nach Reisegebieten
Veränderung 2019 zu 2018



4,0 Prozent und die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 4,7 Prozent auf 4,3 Millionen. Ein überdurchschnittliches Wachstum war im Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar, dem nach Übernachtungszahlen zweitgrößten Thüringer Reisegebiet, festzustellen. Hier stieg die Anzahl der Gäste um 9,8 Prozent auf 1,4 Millionen, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich sogar um 10,8 Prozent und erreichte fast 2,6 Millionen.

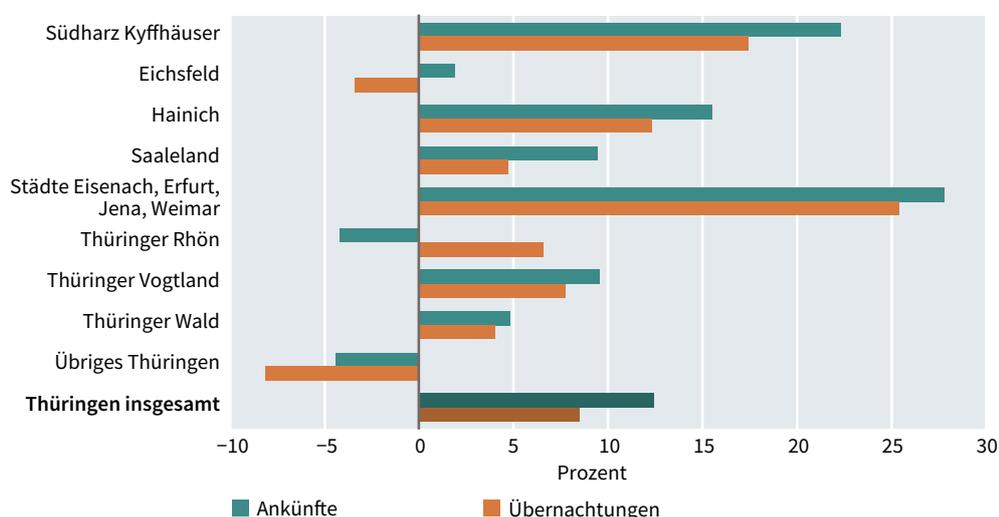
Ein langfristiger Vergleich (Abbildung 14) zeigt, dass die meisten Thüringer Reisegebiete gegenüber dem Jahr 2013 deutliche Zuwächse verzeichnen konnten. Spitzenreiter ist hier das Reisegebiet der Städte. Dort stieg die Zahl der Gästeankünfte im Vergleich zum Jahr 2013 um beachtliche 27,8 Prozent

bzw. 313 Tausend, die Zahl der Übernachtungen nahm im gleichen Zeitraum um 25,4 Prozent bzw. 519 Tausend zu.

Auch die Reisegebiete „Südharz Kyffhäuser“ und „Hainich“ hatten im betrachteten Zeitraum überdurchschnittliche Wachstumsraten zu verzeichnen.

Auf das Reisegebiet Thüringer Wald und das Reisegebiet der Städte entfielen im Jahr 2019 zusammen fast drei Viertel aller in Thüringen gezählten Gästeankünfte und zwei Drittel der gebuchten Übernachtungen. Die Dominanz dieser 2 Reisegebiete auf das Thüringer Gesamtergebnis sollte bei der Betrachtung der Wachstumsraten immer beachtet werden.

Abbildung 14: Ankünfte und Übernachtungen in Thüringer Beherbergungsbetrieben nach Reisegebieten
Veränderung 2019 zu 2013



Fazit

Das Thüringer Beherbergungsgewerbe erreichte im Jahr 2019 die bisher höchsten Zahlen an Gästeankünften und gebuchten Übernachtungen seit der erstmaligen Erfassung dieser Daten im Jahr 1991. Der Thüringer Tourismus hat seit Jahren fast durchgängig Zuwächse zu verzeichnen. Allerdings sinkt die Aufenthaltsdauer der ankommenden Gäste kontinuierlich ab.

Die Verantwortlichen in Thüringen haben die Bedeutung des Tourismus erkannt und reagieren entsprechend. Im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) wurde im Zeitraum April 2016 bis März 2017 die „Tourismusstrategie Thüringen 2025“ erarbeitet. „Ziel der Strategie ist es, den Tourismus in Thüringen zukunftsfähig aufzustellen und im Deutschland-Vergleich so zu positionieren, dass er sich im zunehmend härter werdenden Wettbewerb um die Gäste

behaupten kann. Damit der Thüringen-Tourismus sich in diesem Sinne optimal aufstellen kann, liegt der Tourismusstrategie 2025 ein Leitgedanke zugrunde: Die Fokussierung. Es gilt sich auf die wesentlichen Themenstellungen zu konzentrieren und hier die vorhandenen Potenziale voll auszuschöpfen.“²⁾

Qualität, Service und Angebote in der Tourismusbranche sollen weiter verbessert werden

Die Tourismusförderung des Freistaats Thüringen verfolgt insgesamt das Ziel, die Zahl der Gäste und Übernachtungen sowie die Qualität der touristischen Angebote weiter zu steigern. Die Grundvoraussetzung für eine solche Entwicklung der Branche ist eine leistungsfähige touristische Infrastruktur.³⁾

Tabellenteil

Abbildung 15: Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Thüringer Beherbergungsbetrieben 2009 bis 2019

Jahr	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Tage
2009	3407295	2,4	9423878	1,9	2,8
2010	3463870	1,7	9386297	-0,4	2,7
2011	3555721	2,4	9486672	0,9	2,7
2012	3578515	0,9	9694554	2,4	2,7
2013	3592076	0,4	9535374	-1,6	2,7
2014	3645337	1,5	9794038	2,7	2,7
2015	3710364	1,8	9762815	-0,3	2,6
2016	3747841	1,0	9738533	-0,2	2,6
2017	3873115	3,3	9927254	1,9	2,6
2018	3841966	-0,8	9858439	-0,7	2,6
2019	4038093	5,1	10349729	5,0	2,6

Abbildung 16: Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Auslandsgästen in Thüringer Beherbergungsbetrieben 2009 bis 2019

Jahr	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Tage
2009	226527	-1,0	542151	3,4	2,4
2010	248448	9,7	567826	4,7	2,3
2011	241164	-2,9	566419	-0,2	2,3
2012	242531	0,6	593444	4,8	2,4
2013	234717	-3,2	563236	-5,1	2,4
2014	248070	5,7	595767	5,8	2,4
2015	246971	-0,4	584158	-1,9	2,4
2016	256618	3,9	581251	-0,5	2,3
2017	281675	9,8	622257	7,1	2,2
2018	261543	-7,1	574945	-7,6	2,2
2019	264972	1,3	626711	9,0	2,4

2) Vgl. hierzu „Tourismusstrategie Thüringen 2025“, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, 2017.

3) Vgl. Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft – Förderung im Tourismus, <https://wirtschaft.thueringen.de/tourismus/foerderung/>.

Abbildung 17: Veränderung der Platzierung ausgewählter Länder nach Gästekünften 2019 gegenüber 2009

2009		Land	2019	
Anteil in Prozent	Platz		Platz	Anteil in Prozent
22,2	1	Niederlande	1	13,2
7,9	2	Schweiz	2	8,8
3,7	10	Polen	3	8,1
6,7	3	Österreich	4	7,9
5,0	5	Vereinigte Staaten	5	5,1
5,0	4	Frankreich	6	5,1
4,6	6	Dänemark	7	4,6
1,7	14	Tschechische Republik	8	4,4
3,8	9	Vereinigtes Königreich	9	4,3
3,9	8	Belgien	10	3,8
4,5	7	Russische Föderation	14	2,2

Abbildung 18: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsbetrieben nach Betriebsarten 2019

Betriebsart	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl	Veränderung gegenüber 2018 in Prozent	Anzahl	Veränderung gegenüber 2018 in Prozent	Tage
Ständiger Wohnsitz der Gäste					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	3 195 163	5,3	6 404 409	5,5	2,0
Hotels (ohne Hotels garnis)	2 314 979	5,1	4 661 013	5,2	2,0
Hotels garnis	429 701	9,5	782 220	11,5	1,8
Gasthöfe	271 480	1,1	536 359	1,5	2,0
Pensionen	179 003	5,1	424 817	4,0	2,4
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten					
Erholungs- und Ferienheime	36 050	12,4	98 967	9,9	2,7
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	127 879	3,5	441 846	7,1	3,5
Jugendherbergen und Hütten	249 264	-1,4	638 442	-2,6	2,6
Campingplätze	232 763	8,9	690 064	7,1	3,0
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte					
Vorsorge- u. Rehabilitationskliniken	79 319	3,2	1 773 893	4,3	22,4
Schulungsheime	117 655	7,8	302 108	5,2	2,6
Beherbergungsbetriebe insgesamt (einschl. Camping)	4 038 093	5,1	10 349 729	5,0	2,6
Deutschland	3 773 121	5,4	9 723 018	4,7	2,6
Ausland	264 972	1,3	626 711	9,0	2,4

Abbildung 19: Geöffnete Betriebe, angebotene Betten, durchschnittliche Auslastung und Betten pro Beherbergungsstätte nach Betriebsarten 2019

Betriebsart	Juli 2019			2019
	geöffnete Betriebe	angebotene Betten		durchschnittliche Auslastung in Prozent
		Anzahl	Anzahl		durchschnittliche Anzahl pro Betrieb
Thüringen insgesamt	1214	65495	53,9	41,8
Hotels (ohne Hotels garnis)	343	30148	87,9	43,0
Hotels garnis	84	5106	60,8	42,3
Gasthöfe	292	6031	20,7	25,0
Pensionen	182	3893	21,4	30,9
Erholungs- und Ferienheime	13	828	63,7	34,2
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	140	4744	33,9	28,2
Jugendherbergen und Hütten	100	7003	70,0	28,3
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	31	5587	180,2	87,3
Schulungsheime	29	2155	74,3	39,4

Abbildung 20: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in den Thüringer Beherbergungsstätten 2019 nach Prädikaten

Prädikat	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl	Veränderung gegenüber 2018 in Prozent	Anzahl	Veränderung gegenüber 2018 in Prozent	Tage
Thüringen insgesamt	3 805 330	4,9	9 659 665	4,8	2,5
Heilbäder	517 123	0,3	2 705 056	2,4	5,2
Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbäder	255 500	-3,3	1 570 770	1,2	6,1
Orte mit Kurbetrieb	51 656	1,8	370 917	5,1	7,2
Heilklimatische Kurorte	174 200	4,9	570 399	4,3	3,3
Kneippheilbäder	35 767	4,4	192 970	2,3	5,4
Luftkurorte	16 628	15,0	43 652	15,7	2,6
Erholungsorte	484 739	5,4	1 228 649	8,1	2,5
Sonstige Gemeinden	2 786 840	5,6	5 682 308	5,2	2,0

Abbildung 21: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 nach Reisegebieten

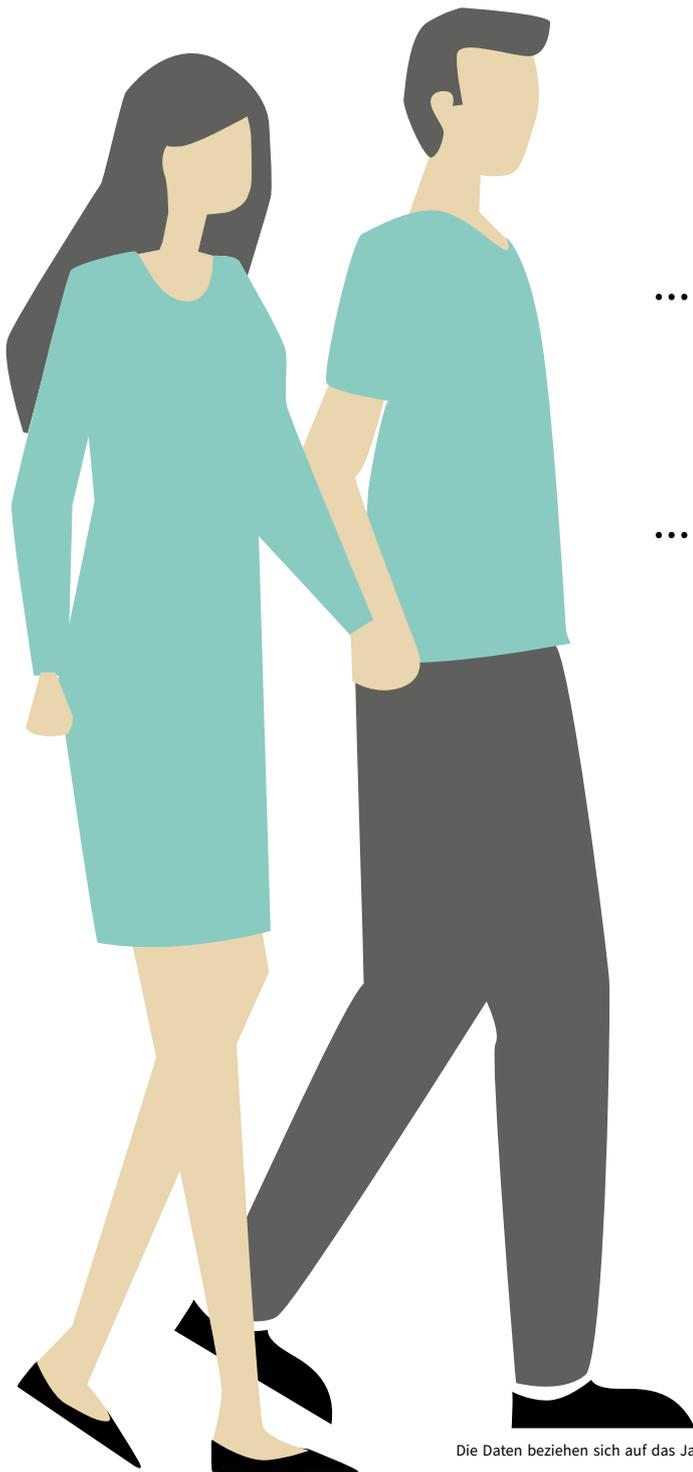
Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl	Veränderung gegenüber 2018 in Prozent	Anzahl	Veränderung gegenüber 2018 in Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	190 959	-0,7	555 690	-0,3	2,9
Eichsfeld	130 763	6,6	360 945	4,6	2,8
Hainich	154 840	2,9	498 750	3,0	3,2
Saaleland	118 866	5,0	420 800	6,3	3,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 438 006	9,8	2 567 171	10,8	1,8
Thüringer Rhön	117 404	-5,2	493 145	-0,6	4,2
Thüringer Vogtland	188 705	2,5	350 385	3,2	1,9
Thüringer Wald	1 432 532	4,0	4 321 854	4,7	3,0
Übriges Thüringen	266 018	-1,1	780 989	-1,7	2,9
Beherbergungsbetriebe insgesamt (einschl. Camping)	4 038 093	5,1	10 349 729	5,0	2,6
nachrichtlich: Beherbergungsstätten insgesamt (ohne Camping)	3 805 330	4,9	9 659 665	4,8	2,5

Abbildung 22: Fläche und Bevölkerung der Thüringer Reisegebiete nach der ab 2018 gültigen Reisegebietsstruktur

Berechnungsstand: 31.12.2018

Reisegebiet	Fläche		Bevölkerung	
	Hektar	Anteil in Prozent	Personen	Anteil in Prozent
Südharz Kyffhäuser	175 180	10,8	158 831	7,4
Eichsfeld	111 140	6,9	114 405	5,3
Hainich	127 748	7,9	119 745	5,6
Saaleland	93 689	5,8	88 858	4,1
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	57 333	3,5	432 566	20,2
Thüringer Rhön	137 443	8,5	127 413	5,9
Thüringer Vogtland	112 744	7,0	207 939	9,7
Thüringer Wald	599 824	37,0	667 296	31,1
Übriges Thüringen	205 148	12,7	226 092	10,5

DER DURCHSCHNITTS- THÜRINGER



... produziert

143,2 Kilogramm
Hausmüll

... entsorgt

34,3 Kilogramm
organische Abfälle über
die Biotonne

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2018.



Ulrike Lenk

Referat Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Bautätigkeit, Energie, Handwerk, Abfallwirtschaft, Umwelt

0361 57334-3210
Ulrike.Lenk
@statistik.thueringen.de

Ergebnisse der Thüringer Industrie 2019 und die Auftrags- und Bestandsentwicklung

In diesem Aufsatz werden die Jahresergebnisse 2019 im Verarbeitenden Gewerbe der Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten vorgestellt. Dabei werden ausgewählte Merkmale sowohl nach Wirtschaftszweigen als auch nach regionaler Gliederung betrachtet. Des Weiteren wird der Auftragszugang als Frühindikator zur wirtschaftlichen Entwicklung und die Auftragsbestände dargestellt.

1. Ergebnisse der Thüringer Industrie 2019

In der Thüringer Industrie (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden) wurden im Jahr 2019 rund 32,4 Milliarden Euro Umsatz erzielt.

2019 neuer Umsatzrekord in Thüringen

Das Ergebnis stieg seit 2005 tendenziell an und erreichte im Jahr 2019 ein neues Umsatzhoch. In den 849 Industriebetrieben wurden 2019 gegenüber dem Jahr 2018 rund 0,8 Prozent bzw. 244 Millionen Euro Wachstum verzeichnet.

Exportquote 2019 um 1,1 Prozentpunkte gestiegen

Während die Umsätze im Inland in diesem Zeitraum von 20,6 auf 20,4 Milliarden Euro (-0,9 Prozent) fielen, verzeichneten die Exporte einen Zuwachs von 3,7 Prozent gegenüber dem Jahr 2018. Das Exportvolumen umfasste 2019 insgesamt 12,0 Milliarden Euro. Darunter wurden Waren im Wert von 6,7 Milliarden Euro in die Eurozone ausgeführt. Beim Export erhöhte sich der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) um 1,1 Prozentpunkte auf durchschnittlich 37,1 Prozent.

Mehr Beschäftigte als im Vorjahr

2019 waren in den Thüringer Industriebetrieben durchschnittlich 148886 Personen beschäftigt. Damit gab es 779 Personen bzw. 0,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Personalbestand je Betrieb stieg in diesem Zeitraum von durchschnittlich 174,7 im Jahr 2018 auf fast 175,5 Beschäftigte in 2019 an. 2019 wurden in der Thüringer Industrie insgesamt rund 218 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten erwirtschaftet. Zum Vorjahr erhöhte sich die Umsatzproduktivität in den Betrieben um 500 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Abbildung 1: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Thüringen nach Jahren

Jahr	Betriebe ¹⁾		Beschäftigte ¹⁾	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Umsatz			Beschäftigte je Betrieb	Arbeitsstunden je Beschäftigten	Umsatz je Beschäftigten	Exportquote
	Anzahl	Personen				1000 Std.	1000 Euro	insgesamt					davon
			Inland	Ausland	Personen				Stunden	Euro	Prozent	
2005	824	115082	189327	2955304	20975426	14188611	6786815	140	1645	182265	32,4	
2006	833	116777	194164	3079251	23020933	15475611	7545322	140	1663	197136	32,8	
2007	853	122441	203570	3303308	25437935	16751695	8686240	144	1663	207756	34,1	
2008	873	128989	212695	3552346	26563938	17752293	8811646	148	1649	205940	33,2	
2009	876	126595	196076	3357830	22112680	15370919	6741761	144	1549	174673	30,5	
2010	853	125947	206164	3548618	25415308	17403364	8011944	148	1637	201793	31,5	
2011	868	133566	220660	3908177	28220571	19336986	8883586	154	1652	211286	31,5	
2012	879	137177	223757	4162553	27951737	19025024	8926713	156	1631	203765	31,9	
2013	872	137983	223880	4315207	27998421	19075183	8923238	158	1623	202913	31,9	
2014	857	139367	226330	4488254	28537109	19320883	9216226	163	1624	204763	32,3	
2015	844	140409	228614	4666231	29236012	19604562	9631449	166	1628	208220	32,9	
2016	844	142138	232112	4841421	29907286	19751155	10156131	168	1633	210410	34,0	
2017	851	144686	234165	5075572	31231723	20420245	10811478	170	1618	215859	34,6	
2018	848	148107	237444	5355903	32185354	20590998	11594356	175	1603	217311	36,0	
2019	849	148886	236857	5501575	32428989	20408784	12020204	175	1591	217811	37,1	

1) Durchschnitt der Monatsergebnisse

1.1 Umsatzentwicklung nach Hauptgruppen

Die umsatzstärkste Hauptgruppe im Jahr 2019, war wie schon in den Vorjahren, die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Umsatzvolumen von 14277 Millionen Euro, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten von 11759 Millionen Euro.

Der Anteil der Vorleistungsgüter dominiert mit 44,0 Prozent die Industrie

Der Gesamtumsatz 2019 wurde in Thüringen zu 63 Prozent im Inland und zu 37 Prozent im Export realisiert. Von den Hauptgruppen trugen

- die Vorleistungsgüterproduzenten mit 44,0 Prozent
- die Investitionsgüterproduzenten mit 36,3 Prozent
- die Verbrauchsgüterproduzenten mit 14,6 Prozent und
- die Gebrauchsgüterproduzenten mit 5,1 Prozent

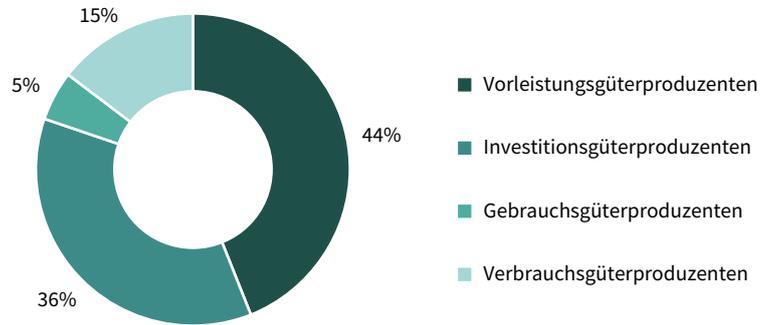
zum Umsatzergebnis bei.

Abbildung 2: Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Hauptgruppen

Jahr Hauptgruppe	Betriebe ¹⁾		Beschäftigte ¹⁾	Umsatz			
	Anzahl	Personen		insgesamt	davon		darunter Eurozone
			Inland		Ausland	1000 Euro	
Thüringen	849	148886	32428989	20408785	12020204	6749067	
davon							
Vorleistungsgüterproduzenten	421	70951	14277183	9191726	5085454	2836936	
Investitionsgüterproduzenten	253	47409	11759301	6735488	5023814	2925451	
Gebrauchsgüterproduzenten	36	6733	1645283	825010	820273	265539	
Verbrauchsgüterproduzenten	138	23793	4747220	3656559	1090663	721137	

1) Durchschnitt der Monatsergebnisse

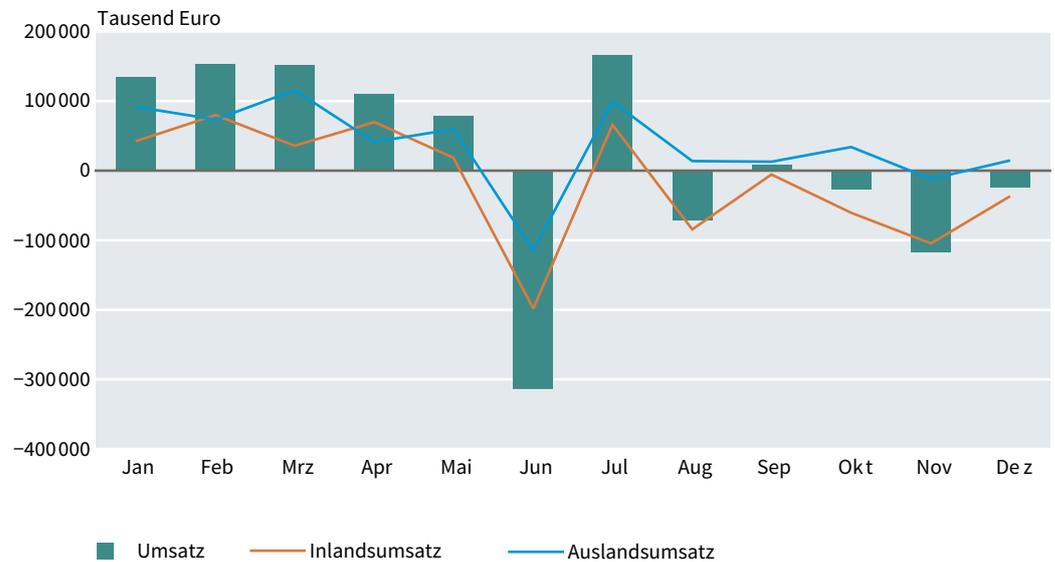
Abbildung 3: Umsatz 2019 nach Hauptgruppen



Während im 1. Halbjahr 2019 noch stabile Umsatzzuwächse zu verzeichnen waren, konnten ab August die Vorjahreswerte nicht mehr erreicht werden. Ursache hierfür war die sinkende Nachfrage im Inland, welche durch wachsende Auslandsumsätze nur teilweise kompensiert werden konnte.

In Abbildung 4 ist ersichtlich wie sich die Umsatz in den einzelnen Monaten entwickelt haben.

Abbildung 4: Umsatz 2019 nach Monaten
absolute Veränderung zum Vorjahresmonat



1.2 Umsatzentwicklung nach Wirtschaftszweigen (WZ)

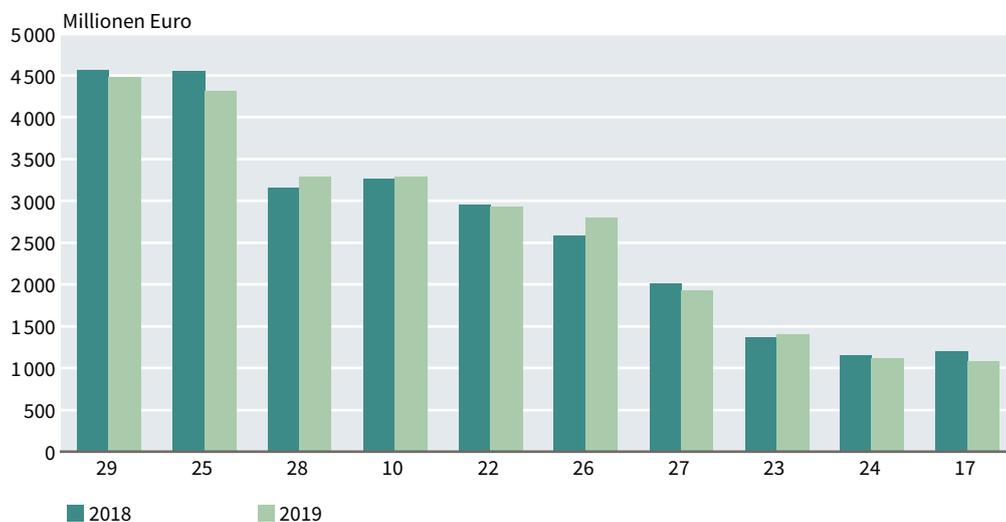
Im Jahr 2019 wurden im Vergleich zu 2018 insgesamt rund 244 Millionen mehr Umsatz erzielt als 2018. Die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen haben gegenüber dem Vorjahr mit 221 Millionen Euro den höchsten absoluten Umsatzzuwachs erzielt. Im Maschinenbau ist ein Umsatzzuwachs von 140 Millionen Euro und bei den Herstellern von sonstigen Waren von 84 Millionen Euro zu verzeichnen.

KFZ-Branche in Thüringen trotz weiterer Verluste mit höchsten Umsätzen

Im Vergleich zum Jahr 2018 wurden bei 9 Branchen Umsatzrückgänge ausgewiesen. Einen Umsatzeinbruch gab es bei den Herstellern von Metallerezeugnissen, der Branche mit dem höchsten Umsatzzuwachs von 2018. Mit einem Rückgang von 5,2 Prozent fehlten Ende 2019 rund 239 Millionen Euro im Vergleich zum Umsatzvolumen des Vorjahres. Noch höher fiel der relative Rückgang in der Branche der Hersteller von Papier, Pappe und Waren daraus mit -9,3 Prozent (-111 Millionen Euro) aus. In der umsatzstärksten Branche in Thüringen, den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen kam es auch 2019 wieder zu einem Umsatzrückgang (-1,7 Prozent bzw. -78 Millionen Euro). Insgesamt erreichte die Branche 2019 einen Umsatz in Höhe von 4486 Millionen Euro.

Die Hersteller von Metallerezeugnissen rutschten mit 4318 Millionen Euro Umsatz auf Platz 2 und an 3. Stelle platzierte sich der Maschinenbau mit 3295 Millionen Euro Umsatz und einem Zuwachs von 140 Millionen Euro.

Abbildung 5: Umsatz 2018 und 2019 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



- 29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
- 25 Herstellung von Metallerezeugnissen
- 28 Maschinenbau
- 10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
- 22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
- 26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
- 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
- 23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
- 24 Metallerezeugung und -bearbeitung
- 17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

2019 erzielten 6 Branchen über 2 Milliarden Euro Umsatz

Umsätze über 2000 Millionen Euro erreichten 2019 folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-
teilen mit 4486 Millionen Euro
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit
4318 Millionen Euro
- Maschinenbau mit 3295 Millionen Euro
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
mit 3285 Millionen Euro
- Herstellung von Gummi- und Kunststoff-
waren mit 2937 Millionen Euro
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten,
elektronischen und optischen Erzeugnissen
mit 2807 Millionen Euro.

Exporte um 426 Millionen Euro angestiegen

Die Umsatzrückgänge auf dem inländischen Markt wurden durch Exportsteigerungen mehr als kompensiert. Insgesamt betrug der Zuwachs 2019 bei den Ausfuhren 426 Millionen Euro.

Maschinenbau führend im Export

Die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen waren daran allein mit 145 Millionen Euro beteiligt. Während die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen Waren im Wert von 99 Millionen Euro weniger exportierten, erhöhten sich die Zuwächse der Hersteller von sonstigen Waren um 84 Millionen Euro und der Hersteller chemischer Erzeugnisse um

Abbildung 6: Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Wirtschaftszweigen

WZ	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Umsatz			
					insgesamt	davon		
						Inland	Ausland	darunter Eurozone
Anzahl	Personen	1000 Std.	1000 Euro					
Thüringen insgesamt	849	148886	236857	5501575	32428989	20408784	12020204	6749067
10 - Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	89	16953	27050	427194	3285099	2609178	675921	487996
11 - Getränkeherstellung	6	771	1158	32538	440614	.	.	.
12 - Tabakverarbeitung	1	.	.	.	.	.	.	.
13 - Herstellung von Textilien	13	1393	2209	43845	229307	96018	133290	115883
14 - Herstellung von Bekleidung	2	.	.	.	.	.	.	.
15 - Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	2	.	.	.	.	.	.	.
16 - Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	12	2697	4231	92773	628257	419573	208684	91070
17 - Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	17	3309	4997	113543	1086384	793768	292616	228093
18 - Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	16	2159	3466	71981	412477	343217	69260	50459
19 - Kokerei und Mineralölverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-
20 - Herstellung von chemischen Erzeugnissen	24	3591	5710	162138	991670	443857	547812	224339
21 - Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	6	1460	2338	71675	243754	77320	166434	.
22 - Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	102	16045	26482	533292	2936751	1813894	1122857	644552
23 - Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	59	8227	12886	288870	1405547	957805	447742	216264
24 - Metallerzeugung und -bearbeitung	16	4495	6464	188917	1115759	648060	467699	356712
25 - Herstellung von Metallerzeugnissen	153	23433	37362	841589	4318333	2992917	1325416	875764
26 - Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	73	12792	20385	568449	2806644	1462120	1344523	452638
27 - Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	42	8682	13236	347233	1933927	1269431	664497	220213
28 - Maschinenbau	99	16270	26130	635792	3294683	1802121	1492561	716238
29 - Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	53	16047	25080	681541	4485903	3289113	1196790	770747
30 - Sonstiger Fahrzeugbau	1	.	.	.	.	.	.	.
31 - Herstellung von Möbeln	11	1556	2527	47863	281826	249961	31865	.
32 - Herstellung von sonstigen Waren	32	4747	7628	186982	1036135	377458	658677	116874
33 - Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	17	3340	5820	137224	.	.	.	.

1) Durchschnitt der Monatsergebnisse

73 Millionen Euro. Den höchsten Export erzielte die Branche Maschinenbau mit Waren im Wert von 1493 Millionen Euro.

Im Monatsdurchschnitt arbeiteten im Jahr 2019 rund 149 Tausend Personen in den Thüringer Industriebetrieben. Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten je Betrieb stieg von 2018 zu 2019 von 174,7 auf fast 175,5 Personen. Damit waren durchschnittlich 779 Personen mehr beschäftigt als im gleichen Vorjahreszeitraum.

534 neue Arbeitsplätze in der Branche Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

In den Branchen mit starken Umsatzzuwächsen stieg auch die Beschäftigtenzahl teilweise stark an. So wurden in der Branche Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln 534, im Maschinenbau 410 und Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen 377 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Sinkende Umsätze hatten aber auch Personalabbau zur Folge. So gab es Ende 2019 in der Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

393, in der Branche Herstellung von elektrischen Ausrüstungen 278 und in der Branche Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus 216 weniger Beschäftigte.

1.3 Regionale Umsatzentwicklung

Der Ilm-Kreis war 2019 mit 3342 Millionen Euro Umsatzspitzenreiter. Mit 2713 Millionen Euro Umsatz lag der Wartburgkreis an 2. Stelle. Es folgten die Landkreise Gotha mit 2676 Millionen Euro, Schmalkalden-Meiningen mit 2135 Millionen Euro und die kreisfreie Stadt Jena mit 2090 Euro Umsatz.

Der Ilm-Kreis ist 2019 die Region mit dem höchsten Umsatzanstieg

Im Jahr 2019 verzeichneten 3 kreisfreie Städte und 9 Landkreise Umsatzzuwächse. Mit einem Zuwachs von 422 Millionen Euro (+14,4 Prozent) erzielte der Ilm-Kreis den höchsten Umsatzanstieg. Umsatzeinbußen mussten hingegen die 3 kreisfreien Städte Eisenach, Erfurt und Gera sowie 8 Landkreise hinnehmen. Die kreisfreie Stadt Eisenach musste wie bereits 2018 den höchsten absoluten Umsatzrückgang (-113 Millionen Euro) hinnehmen. Den höchsten prozentualen Rückgang verzeichnete die kreisfreie Stadt Erfurt mit -10,8 Prozent.

Abbildung 7: Umsätze 2019 nach Kreisen

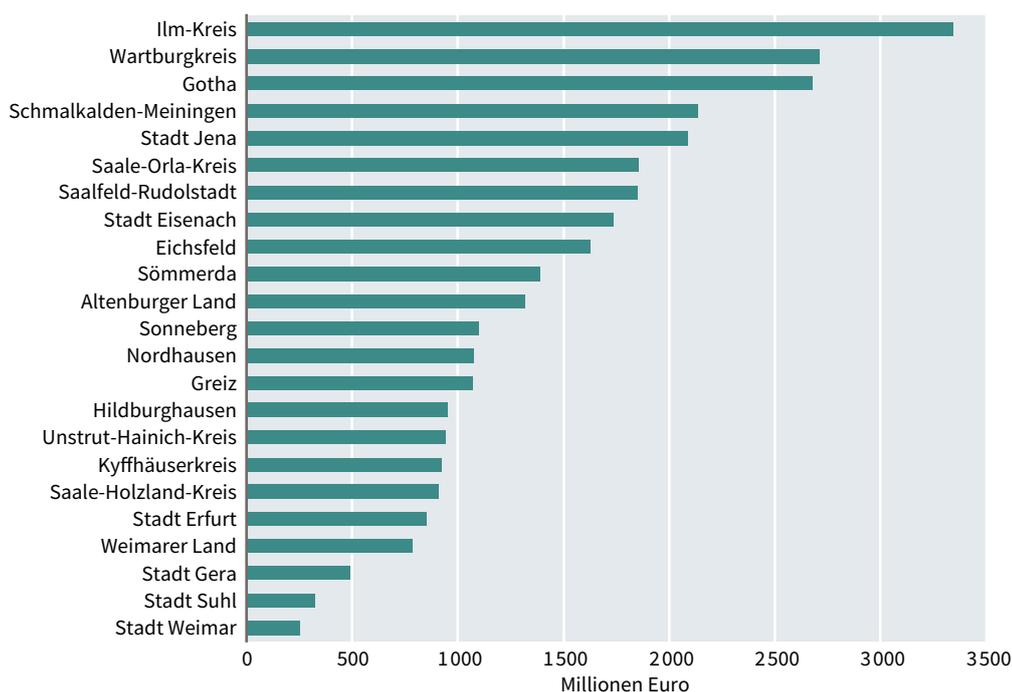


Abbildung 8: Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2019 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Betriebe (MD)	Beschäftigte insgesamt (MD)	Umsatz			Umsatz je Be- schäftigten	Exportquote
			insgesamt	davon			
	Anzahl	Personen		1000 Euro			Euro	Prozent
Stadt Erfurt	27	4661	854383	603419	250964	183305	29,4
Stadt Gera	18	3085	491520	349434	142086	159352	28,9
Stadt Jena	38	7607	2090248	671873	1418375	274786	67,9
Stadt Suhl	13	1632	327160	236399	90761	200486	27,7
Stadt Weimar	8	1319	253744	.	.	192449	.
Stadt Eisenach	14	5594	1737261	.	.	310549	.
Eichsfeld	49	8135	1629583	1217318	412265	200322	25,3
Nordhausen	32	5423	1076935	817151	259783	198577	24,1
Wartburgkreis	66	12525	2713410	1673447	1039963	216632	38,3
Unstrut-Hainich-Kreis	30	4505	943427	667144	276282	209429	29,3
Kyffhäuserkreis	20	3602	923646	463940	459706	256432	49,8
Schmalkalden-Meiningen	75	10585	2134633	1555593	579040	201666	27,1
Gotha	57	12492	2676272	1570298	1105975	214246	41,3
Sömmerda	30	6882	1389758	968942	420816	201948	30,3
Hildburghausen	35	5810	949680	638675	311005	163456	32,7
Ilm-Kreis	59	9791	3341704	1768184	1573520	341307	47,1
Weimarer Land	22	3841	785190	503333	281856	204450	35,9
Sonneberg	44	7008	1100963	652070	448893	157105	40,8
Saalfeld-Rudolstadt	46	7736	1851745	1016202	835543	239383	45,1
Saale-Holzland-Kreis	40	5515	911677	656527	255150	165296	28,0
Saale-Orla-Kreis	50	9296	1853827	1182369	671458	199427	36,2
Greiz	41	5643	1073242	763001	310240	190190	28,9
Altenburger Land	35	6202	1318983	1047560	271424	212682	20,6
Thüringen	849	148886	32428989	20408784	12020204	217811	37,1

MD: Diese Werte beinhalten die Durchschnitte der einbezogenen Monatsergebnisse.

Die Stadt Jena stellt als kreisfreie Stadt einen Leuchtturm der Wirtschaft und Technologie in Thüringen dar. Zwar ist die Exportquote von 2018 zu 2019 um 1,5 Prozentpunkte gesunken, sie ist aber mit 67,9 Prozent nach wie vor die mit Abstand Höchste in Thüringen.

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen erzielte Spitzenplatz bei Beschäftigtenzuwachs

In der regionalen Entwicklung der Beschäftigten lag der Landkreis Schmalkalden-Meiningen mit 403 neu geschaffenen Arbeitsplätzen vorn. In der kreisfreien Stadt Jena wurden 363 und im Saale-Holzland-Kreis 356 Personen mehr beschäftigt. 6 Landkreise und 4 kreisfreie Städte profitierten nicht vom Plus an tätigen Personen. Die kreisfreie Stadt Eisenach verzeichnete mit -435 Personen den höchsten Arbeitskräfterrückgang.

1.4 Thüringen im Ländervergleich

Umsatzentwicklung in Thüringen 2019 auf Platz 7 aller Bundesländer

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe stieg im Jahr 2019 (bei einem Arbeitstag weniger) um 0,8 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer blieb das Ergebnis mit +0,1 Prozent fast gleich und in Deutschland wurde ein Rückgang um 0,5 Prozent ermittelt. Damit fiel Thüringen bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich zurück auf den 7. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen -0,9 Prozent. In Deutschland insgesamt wie auch in der Summe der neuen Bundesländer wurde ein Rückgang von 1,4 bzw. 1,3 Prozent verzeichnet. Thüringen stand damit an 5. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag im Jahr 2019 um 3,7 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Der Anstieg fiel höher aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit 2,3 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete einen Anstieg um 0,3 Prozent. Auch in der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 5. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen im Jahr 2019 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 0,5 Prozent und stand damit an 9. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden ebenfalls 0,5 Prozent Zuwachs ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 0,7 Prozent an.

Mit 218 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten erreichten die Thüringer nur 68,3 Prozent des Bundesdurchschnitts

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 218 Tausend Euro und wuchs im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 0,2 Prozent. In den neuen Bundesländern ging der Umsatz je Beschäftigten um 0,4 Prozent (272 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten) und in Deutschland mit insgesamt 319 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten, um 1,2 Prozent zurück.

Abbildung 9: Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2019

Merkmal	Gebiet	Einheit	2019	
			Absolute Werte	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent
Gesamtumsatz	Deutschland	Millionen Euro	1820901	-0,5
	Neue Bundesländer		194730	0,1
	Thüringen		32429	0,8
Inlandsumsatz	Deutschland	Millionen Euro	896538	-1,4
	Neue Bundesländer		118976	-1,3
	Thüringen		20409	-0,9
Auslandsumsatz	Deutschland	Millionen Euro	924363	0,3
	Neue Bundesländer		75754	2,3
	Thüringen		12020	3,7
Exportquote	Deutschland	Prozent	50,8	x
	Neue Bundesländer		38,9	x
	Thüringen		37,1	x
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Deutschland	1000 Personen	5700	0,7
	Neue Bundesländer		715	0,5
	Thüringen		149	0,5
Umsatzproduktivität	Deutschland	Euro	319430	-1,2
	Neue Bundesländer		272400	-0,4
	Thüringen		217811	0,2
Arbeitsstunden	Deutschland	Millionen Stunden	8519	-0,7
	Neue Bundesländer		1121	-0,2
	Thüringen		237	-0,2
Entgelte (Lohn und Gehalt)	Deutschland	Millionen Euro	304934	2,4
	Neue Bundesländer		29321	3,0
	Thüringen		5507	2,7

X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

2. Konjunkturindizes

Umbasierung der Indizes im Jahr 2019

Im Jahr 2019 wurden die Indizes des Produzierenden Gewerbes vom Basisjahr 2010 auf das Basisjahr 2015 umgestellt. Um Vergleichbarkeit herzustellen, wurden die Jahre ab 2016 auf die neue Basis 2015 umbasiert.

Betrachtet man die ersten Monate 2020, so lagen die Auftragseingänge im Januar und März unter denen des Vorjahres und im Februar wesentlich darüber. Preisbereinigt gingen im 1. Quartal durchschnittlich 0,3 Prozent mehr Aufträge bei den Betrieben ein als im gleichen Zeitraum des Jahres 2019. Als Motor erwies sich dabei das Exportgeschäft mit einem Spitzenwert im Januar 2020. Demnach gingen im 1. Quartal 2020 durchschnittlich 7,7 Prozent mehr Bestellungen aus dem Ausland ein als im Jahr zuvor. Die Binnennachfrage sank dagegen um 4,0 Prozent.

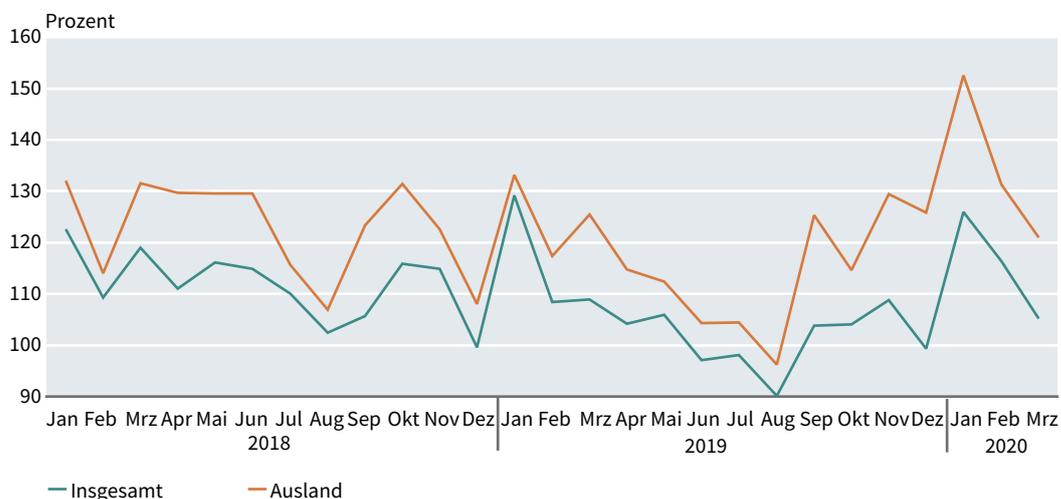
2.1 Indizes des Auftragseingangs

Angaben zum Auftragseingang werden ausschließlich als Indizes veröffentlicht. Diese stellen einen Frühindikator zur wirtschaftlichen Entwicklung dar. Die absolute Höhe der Auftragseingänge wird nicht publiziert.

Abbildung 10: Indizes des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (Basis 2015 = 100)

Jahr	Monate	Insgesamt	Ausland	Jahr	Monate	Insgesamt	Ausland	Jahr	Monate	Insgesamt	Ausland
2018	Jan	122,6	132,0	2019	Jan	129,2	133,2	2020	Jan	125,9	152,6
	Feb	109,3	114,0		Feb	108,4	117,4		Feb	116,4	131,3
	Mrz	119,0	131,5		Mrz	108,9	125,4		Mrz	105,2	121,0
	Apr	111,0	129,7		Apr	104,2	114,8				
	Mai	116,1	129,6		Mai	105,9	112,4				
	Jun	114,9	129,5		Jun	97,1	104,3				
	Jul	110,0	115,6		Jul	98,1	104,4				
	Aug	102,5	106,9		Aug	90,2	96,2				
	Sep	105,7	123,4		Sep	103,8	125,3				
	Okt	115,9	131,4		Okt	104,1	114,6				
	Nov	114,9	122,6		Nov	108,8	129,4				
	Dez	99,6	108,1		Dez	99,4	125,8				

Abbildung 11: Indizes des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (Basis 2015 = 100)



2.2 Entwicklung der Auftragsbestände

Mit der Veröffentlichung von Indizes zum Auftragszugang wird ein Frühindikator zur wirtschaftlichen Entwicklung dargestellt. Für die gleichen Branchen wird seit einigen Jahren auch der Auftragsbestand erhoben. Er soll den Auftragseingang ergänzen und wird aus diesem Grund auch als Index berechnet und veröffentlicht. Das bedeutet, dass die Entwicklung des Wertes im Mittelpunkt steht und nicht die absolute Höhe. Auch bei der Berechnung von Reichweiten ist die Darstellung ausschließlich in Form von Veränderungsdaten möglich.

Die beiden nachfolgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Auftragsbestände in Thüringen im Vorjahresmonats-/Vorjahreszeitraumvergleich seit 2015. Unter Berücksichtigung der Risikofaktoren kann die Entwicklung des Verhältnisses von Inlands- und Auslandsaufträgen sowie die wirtschaftliche Entwicklung in Thüringen insgesamt abgeleitet werden.

Auftragsbestandsindex zeigt 2019 negativen Trend

Die Auftragsbestände wurden 2019 kontinuierlich abgebaut. Die Veränderungsdaten lagen ab Juli 2019 unter denen des Vorjahreszeitraumes. Bei der Umsatzentwicklung gab es bereits im Juni 2019 einen ersten tiefen negativen Ausschlag. Die Umsatzentwicklung der folgenden Monate verlief schwankend, jedoch mit negativem Trend. Damit folgt die Umsatzentwicklung der Entwicklung der Auftragsbestände. Unter diesem Gesichtspunkt wird der Auftragsbestand seiner Funktion als Konjunkturindikator gerecht. Beide Entwicklungen zeigen auch zum Jahr 2020 einen negativen Trend.

Abbildung 12: Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

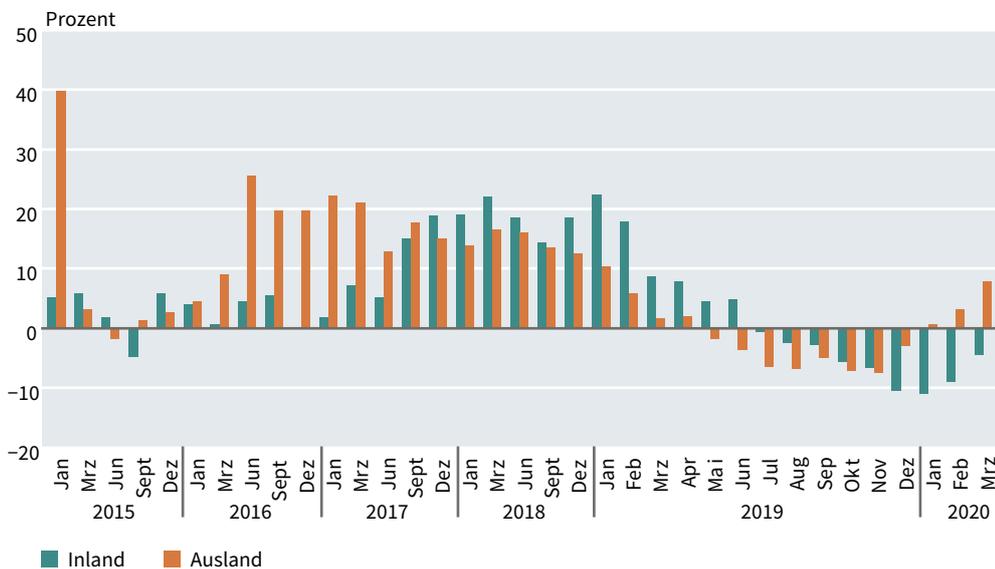
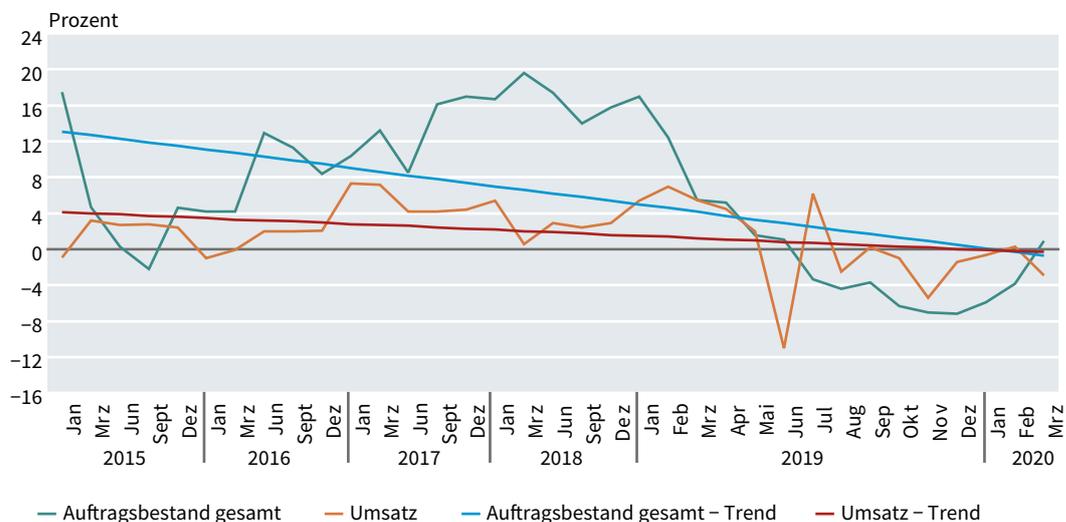


Abbildung 13: Auftragsbestand und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



3. Ausblick

Die seit Jahren positive Entwicklung der Thüringer Industrie mit jährlich höheren Umsatzergebnissen setzt sich 2019 nur in den ersten Monaten fort. Nach einem positiven Start im Januar kam es im Juni im Vergleich zum Vorjahresmonat erstmals zu einem Rückgang, so dass zum Jahresende nur ein um 244 Millionen Euro bzw. 0,8 Prozent höheres Ergebnis zum Vorjahr erreicht werden konnte.

Die ursprüngliche Prognose für die deutsche Wirtschaft von 1,1 Prozent Wachstum für 2020 musste in den vergangenen Wochen aufgrund der ausgebrochenen Pandemie revidiert werden. In der Pressemitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 15. April 2020 heißt es dazu:

„Allgemeine Lage: Deutsche Wirtschaft wegen Corona in der Rezession

Die deutsche Wirtschaft befindet sich seit März in der Rezession. Diese wird voraussichtlich bis Mitte des Jahres andauern. Die Corona-Pandemie setzt der globalen und der deutschen Wirtschaft zu. Die wegbrechende globale Nachfrage, die Unterbrechung von Lieferketten, Verhaltensänderungen der Verbraucher und eine Verunsicherung von Investoren wirken sich massiv auf Deutschland aus. Die zum Schutz von Gesundheit und Leben verhängten Shutdowns vielerorts

in der Welt treffen nicht nur die Industrie, sondern auch viele Dienstleistungsbereiche schwer. In Deutschland wurde der Shutdown ab Mitte März schrittweise wirksam. Allein dadurch dürfte die Wirtschaftsleistung bereits im Durchschnitt des ersten Quartals merklich eingebrochen sein. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung im April verstärkt fortsetzt. Auch wenn erste Schutzmaßnahmen danach wieder etwas gelockert werden könnten, wird die Konjunktur weiterhin sehr gedämpft verlaufen und sich nur nach und nach beleben.“

Pandemie schwächt auch Thüringer Industrie

Das 1. Quartal wurde in der Thüringer Industrie mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen. Ende März 2020 gab es 11 Betriebe und 3659 Arbeitsplätze weniger als zum gleichen Vorjahreszeitraum. Am Umsatzvolumen fehlten 244 Millionen Euro und auch die bis Februar so starke Exporttätigkeit musste im März im Vorjahresvergleich ein Defizit von 122 Millionen Euro hinnehmen, so dass das 1. Quartal mit einem Defizit im Export von 57,6 Millionen Euro abgeschlossen wurde.

Abbildung 14: Entwicklung der Thüringer Industrie im März und April 2020

Stand: März	Umsatz pro			Stand: April	Umsatz pro		
	Arbeitstag	Arbeits- stunde	Beschäftig- ten		Arbeitstag	Arbeits- stunde	Beschäftig- ten
	Veränderung in Prozent				Veränderung in Prozent		
Vormonat	-7,2	-1,4	2,1	Vormonat	-21,6	-13,9	-28,5
Vorjahresmonat	-12,9	-4,8	-6,3	Vorjahresmonat	-28,1	-13,7	-26,0
Vorjahreszeitraum	-4,5	1,3	-0,5	Vorjahreszeitraum	-10,2	-2,0	-6,8
	Ergebnis in Euro				Ergebnis in Euro		
2019 Umsatz je	142528	143,96	20026	2019 Umsatz je	135369	136,70	18141
2020 Umsatz je	124117	137,00	18763	2020 Umsatz je	97296	118,00	13417

Welche konkreten Auswirkungen dieser Entwicklung sich für die Industrie in Thüringen weiterhin ergeben, werden die statistischen Ergebnisse in den nächsten Monaten zeigen.



WIESO WESHALB WARUM

So wie jedes Jahr von Januar bis Dezember rund 800 000 Personen, in etwa 370 000 Haushalte, in Deutschland benachrichtigt werden, dass sie durch ein statistisches Zufallsverfahren ausgewählt wurden, um an der deutschlandweiten Befragung zum Mikrozensus teilzunehmen; so wird sich auch dieses Jahr ein wohl nicht insignifikanter Teil der Befragten Personen die Frage stellen: Was ist der Mikrozensus eigentlich und wieso, weshalb und warum gibt es ihn?

Den Mikrozensus kann man als den kleinen Bruder der klassischen Volkszählung verstehen – dem sogenannten Zensus. Der Mikrozensus ist die größte Haushaltsbefragung in Deutschland, mit der seit

1957 wichtige Daten über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung ermittelt werden. Befragt wird 1 Prozent der Bevölkerung. Die Ergebnisse des Mikrozensus dienen als Grundlage für politische, wirtschaftliche und soziale Entscheidungen in Bund und Ländern, stehen aber auch der Wissenschaft, der Presse und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Der Mikrozensus stellt grundlegende Daten zur Bevölkerungsstruktur sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung bereit. Mit Informationen zu Haushalten, Familien und Lebenspartnerschaften, zu Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit, Beruf und Ausbildung sowie zur Migration hat sich

der Mikrozensus zu einer wichtigen Datenquelle entwickelt. Genutzt werden die Statistiken von Verantwortlichen aus Parlamenten und Verwaltung, von der Wissenschaft und den Medien. Darüber hinaus sind sie auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Weil es schwer realisierbar wäre, jede Bürgerin und jeden Bürger persönlich zu befragen, zieht man für die Erhebung des Mikrozensus eine Zufallsstichprobe. Die Größe dieser entspricht ungefähr einem Prozent der deutschen Bevölkerung und steht repräsentativ für die gesamte Bundesrepublik. Daher auch der Name: Mikrozensus, häufig auch „kleiner Zensus“ genannt. Die ausgewählten Haushalte werden also stellvertretend für die gesamte Bevölkerung zu ihren Lebensbedingungen befragt.

Die Ergebnisse des Mikrozensus sind unter anderem relevant für:

- die Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung und der Länder
- das Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- die laufende Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
- den jährlichen Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung
- die Ermittlung der EU-Indikatoren zur Beschäftigungspolitik und zur nachhaltigen Entwicklung
- die Verteilung der Mittel aus den Regional- und Sozialfonds der EU
- die monatliche Berichterstattung zur Erwerbslosigkeit in den Mitgliedsstaaten der EU

Mit Hilfe dieser Daten zeichnet sich so dann ein Bild der Bevölkerungsstruktur in den verschiedensten Bereichen ab, das auch als Grundlage für Entscheidungsfindungen, wie Haushaltsplanungen dienen kann; beispielsweise um soziale Ungerechtigkeiten durch gezielte Investitionen der Länder oder des Bundes ausgleichen zu können.

Dieser Hintergrund rechtfertigt auch die gesetzliche Auskunftspflicht jeder Bürgerin und jedes Bürgers. Für alle Mitglieder eines ausgewählten Haushaltes muss Auskunft gegeben werden. Gäbe es die Auskunftspflicht nicht, und würde manche befragte Person keine Auskunft geben, so wäre die gezogene Stichprobe nicht mehr repräsentativ für die Gesamt-

bevölkerung. Würden nicht alle Personen antworten müssen, so wären nicht alle Bevölkerungsgruppen in der Stichprobe in ausreichender Zahl vertreten und der Zweck des Mikrozensus würde nicht erreicht werden. Verzerrungen der Ergebnisse und unrichtige Schlussfolgerungen könnten die Folge sein. Wenn beispielsweise keine Angaben von Personen im Rentenalter erhoben werden, würde die Anzahl an Ruheständlern, die noch einer Erwerbstätigkeit nachgehen (müssen), um ihre Einnahmen aufzubessern, unterschätzt werden.

Die erhobenen Daten werden dabei selbstverständlich nach dem hohen Standard der gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz behandelt. Grundlagen für die Mikrozensus-Befragung sind das Mikrozensusgesetz (MZG), die Verordnung (EG) Nr. 577/98 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft sowie die Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG). Datenschutz ist dabei, neben vielen weiteren Qualitätskriterien, oberstes Gebot. Hilfsmerkmale, welche sensible Daten wie beispielsweise Name, Alter und Adresse enthalten, die für die Übermittlung der Mitteilung, dass eine Person für die Mikrozensusbefragung ausgewählt wurde von Nöten sind, werden von den eigentlichen Erhebungsmerkmalen frühestmöglich getrennt und nach Abschluss der Erhebung und nachfolgender Prüfung auf Vollständigkeit der Angaben gelöscht. Als Erhebungsmerkmal zählen bei einer Erhebung erfasste Merkmale, die zur statistischen Verwendung bestimmt sind. Sie werden für die Hochrechnungen verwendet. Durch die frühestmögliche Trennung der Merkmale wird eine nachträgliche erneute Zuordnung der Erhebungsmerkmale zu den Personen ausgeschlossen.

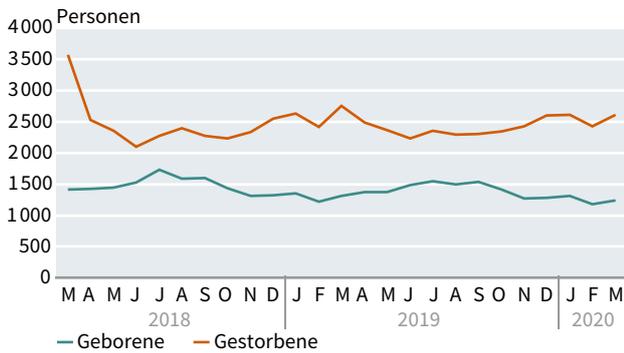
Um die zeitliche Belastung der ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern bei diesem Prozess so gering wie möglich zu halten, besteht seit diesem Jahr die Möglichkeit die Mikrozensus Befragung online durchzuführen. Es ist damit also einfacher als nie zuvor, am Mikrozensus teilzunehmen und damit einen großen Beitrag zum reibungslosen Funktionieren unserer demokratischen und sozialen Gesellschaft leisten zu können.

Der Beitrag entstand im Rahmen eines Praktikums von Herrn Julian Gierenz im Thüringer Landesamt für Statistik.

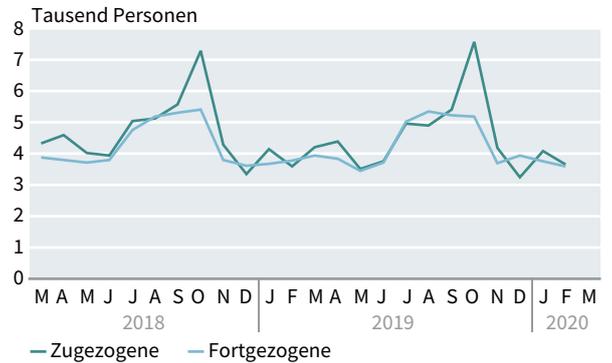
Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://statistik.thueringen.de/mikrozensus/>

GRAFIKEN

Geborene und Gestorbene



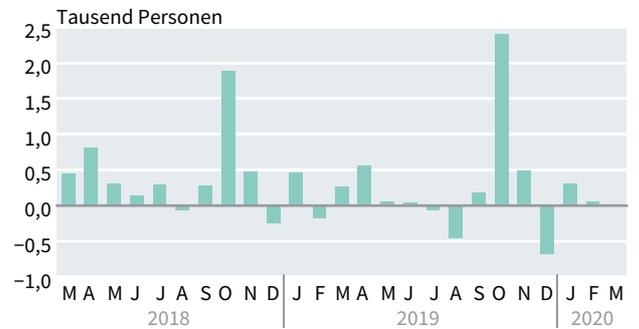
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



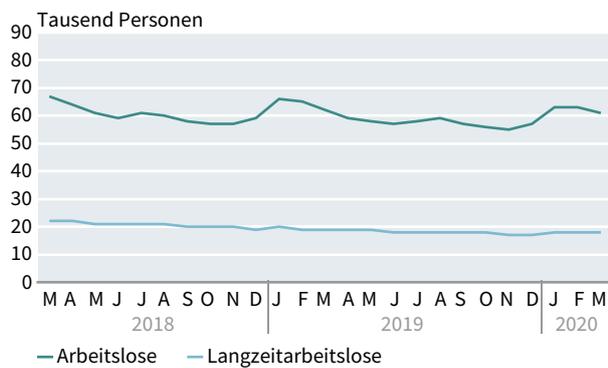
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



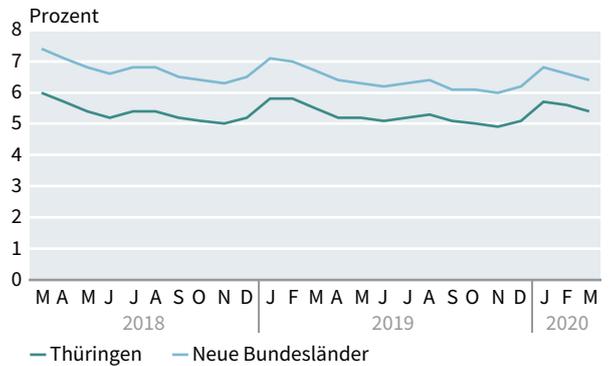
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



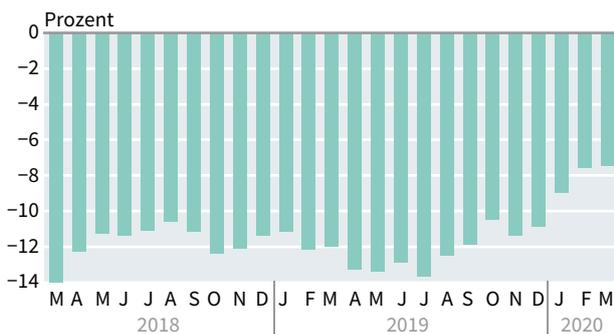
Arbeitsmarkt



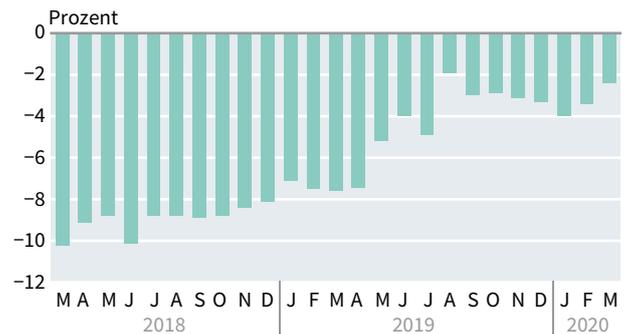
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



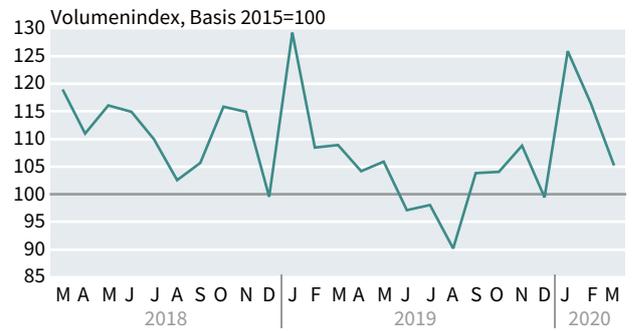
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

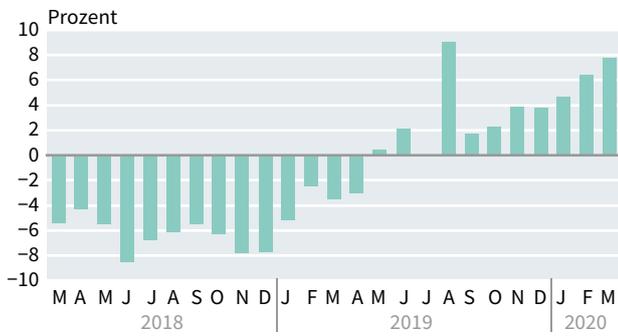


Auftragseingangindex

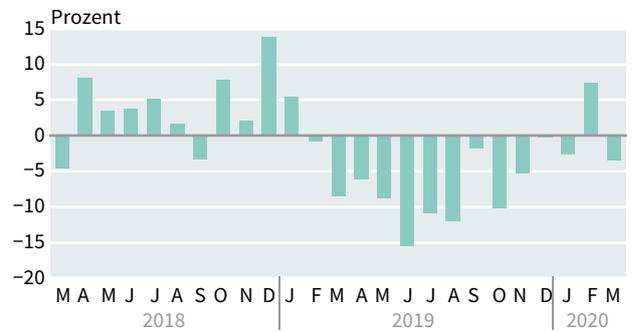
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

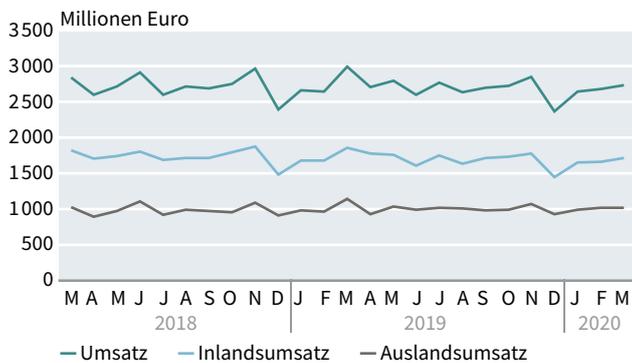


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



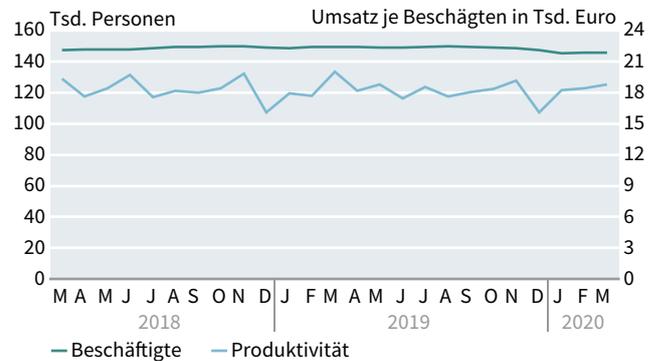
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Beschäftigte und Produktivität

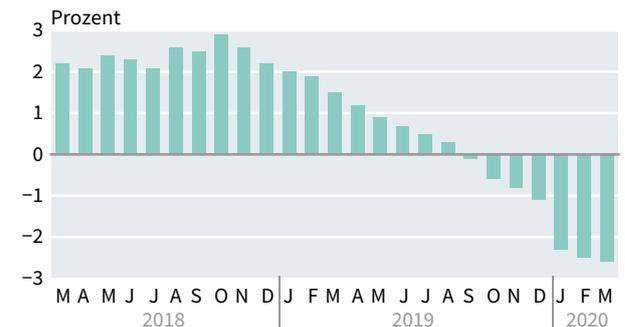
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

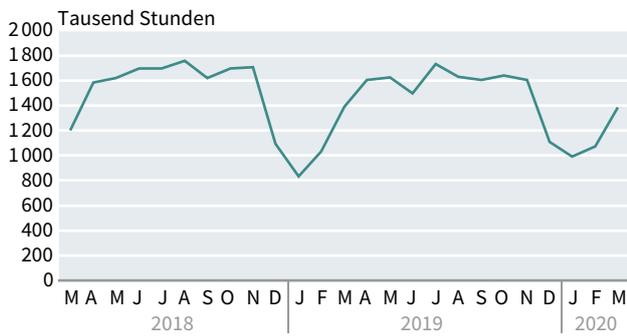


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

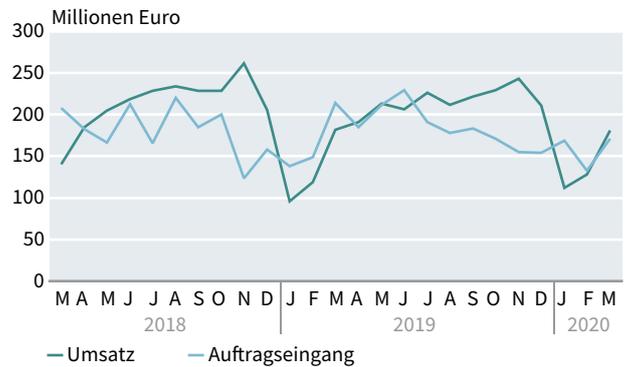


GRAFIKEN

Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



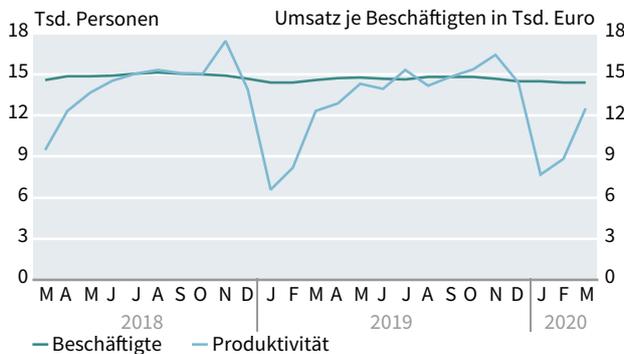
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



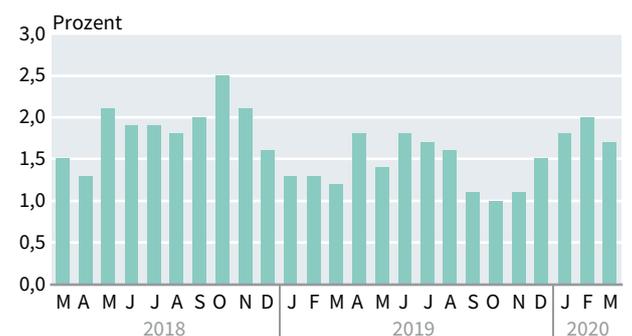
Verbraucherpreisindex



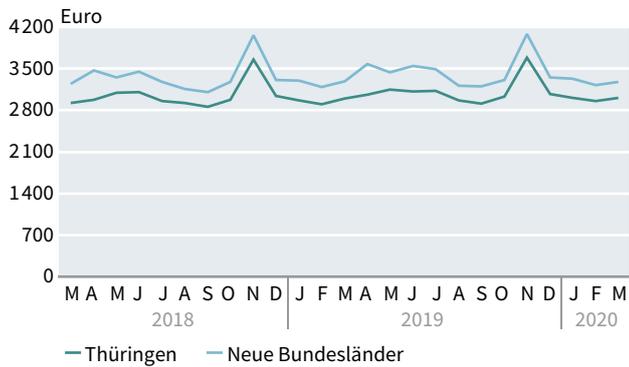
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



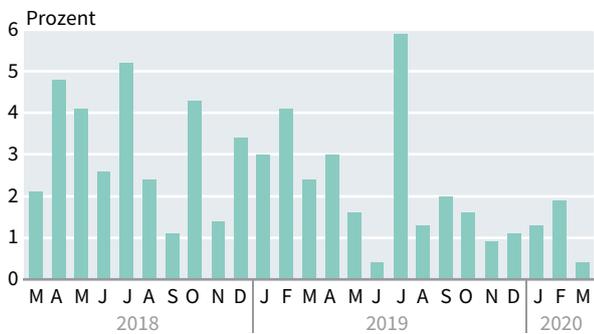
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



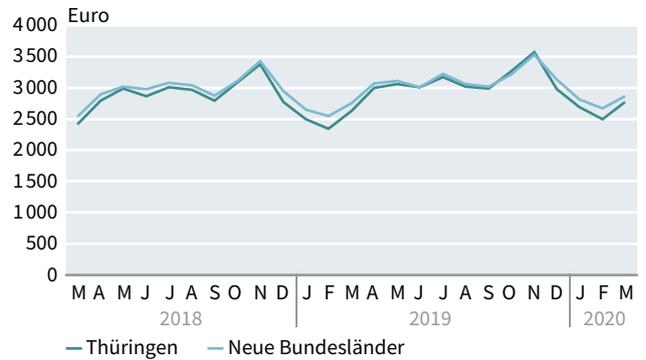
Entgelte je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



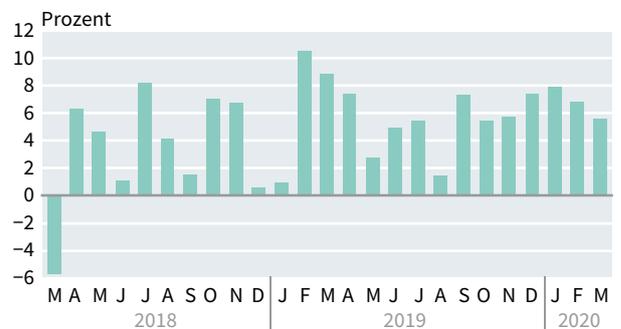
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



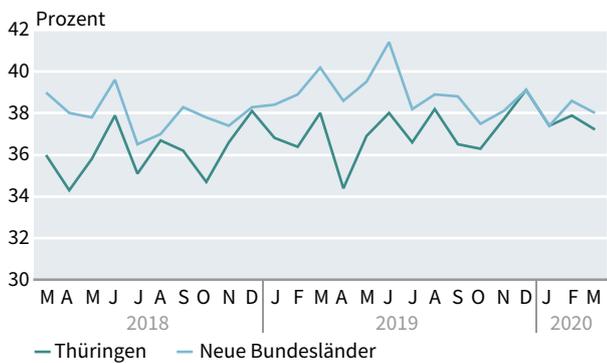
Entgelte je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



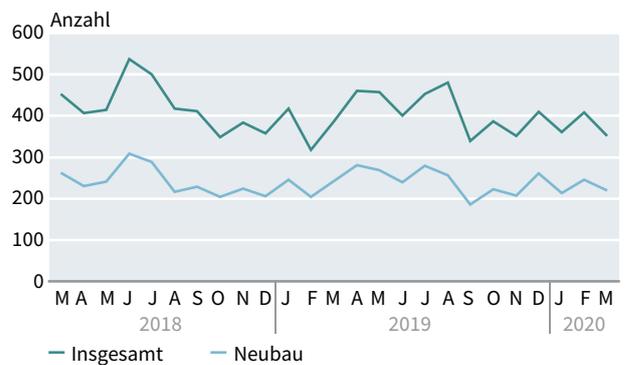
Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

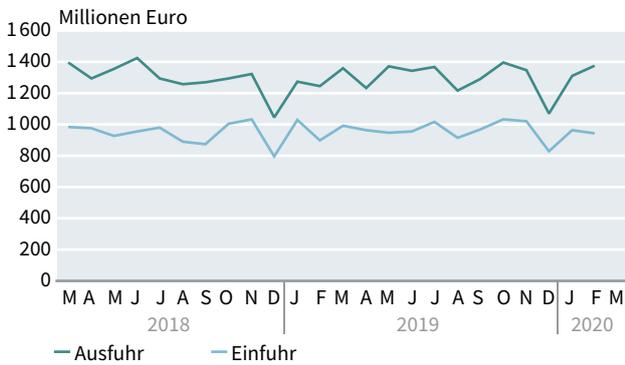


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

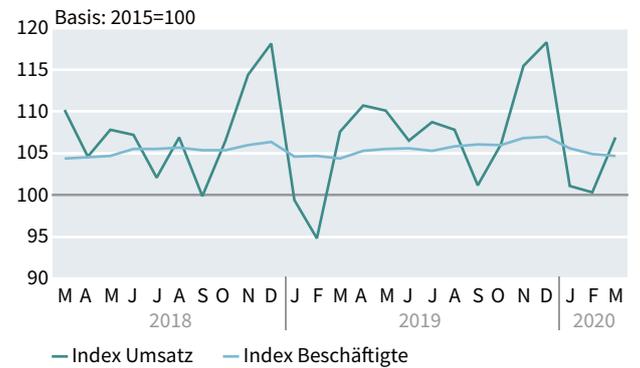
Außenhandel



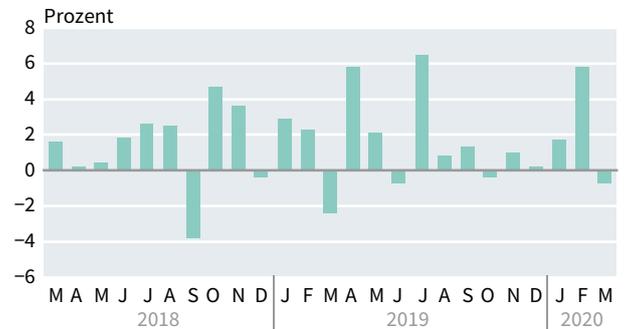
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



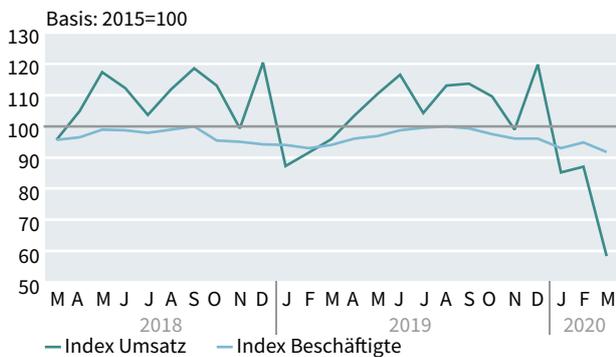
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



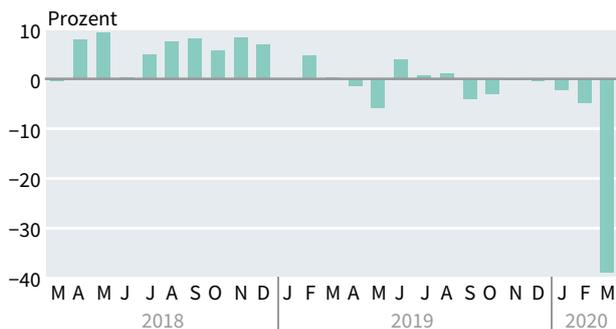
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



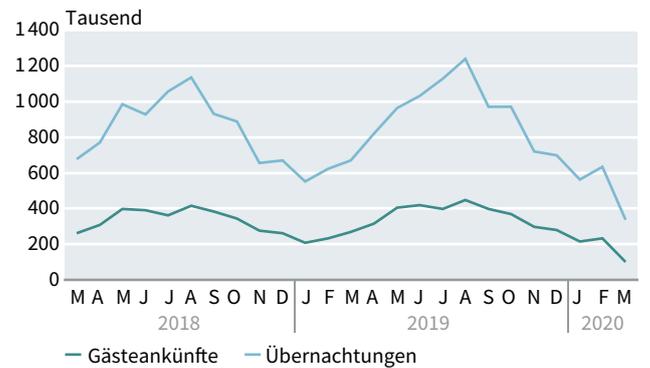
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



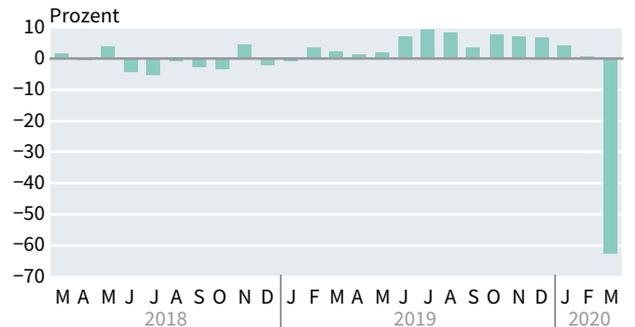
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



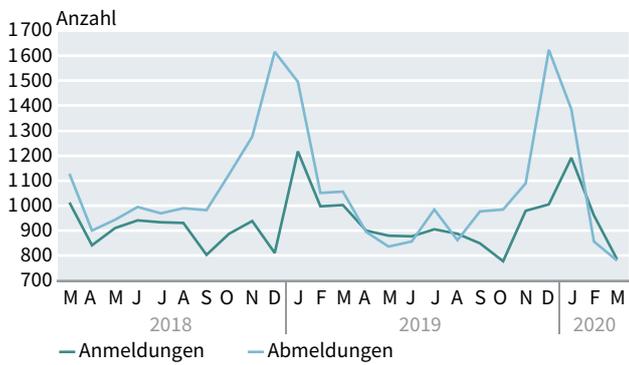
Beherbergung



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



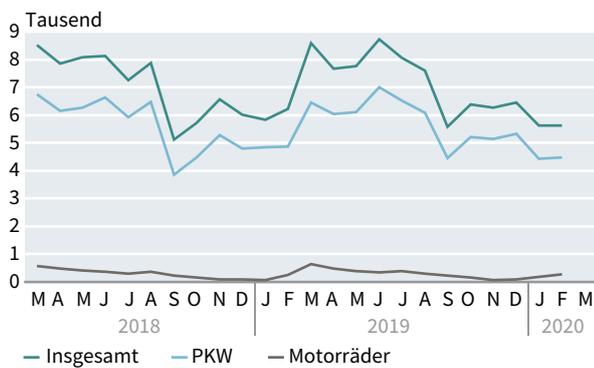
Gewerbean- und -abmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



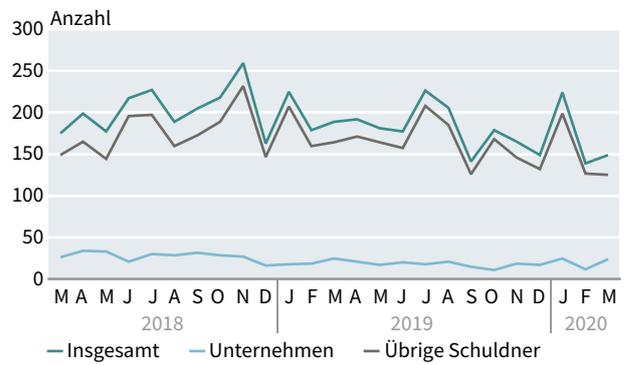
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



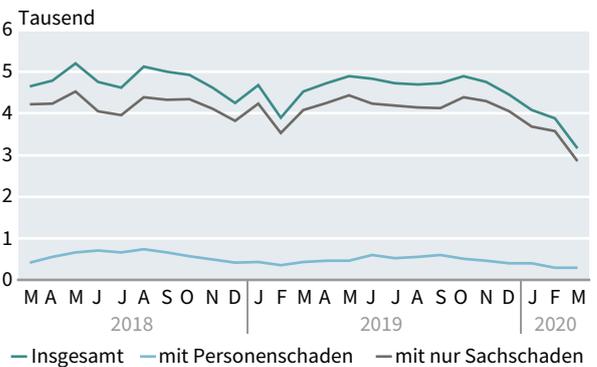
Insolvenzen



Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



TROCKENE ZAHL

23 PROZENT

MEHR EINBÜRGERUNGEN IN
THÜRINGEN IM JAHR 2019
GEGENÜBER DEM VORJAHR

(DEUTSCHLANDWEIT WAREN ES 15 PROZENT MEHR EINBÜRGERUNGEN)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2019	Januar 2020	Februar 2020	März 2020	Dezember 2019	Januar 2020	Februar 2020	März 2020
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	-2,4	1,0	0,0	0,2	-0,7	-1,2	-1,9
Beschäftigte	-0,8	-1,5	0,3	0,0	-1,1	-2,3	-2,5	-2,6
Umsatz	-15,8	11,5	1,3	2,1	-1,4	-0,6	1,3	-8,8
Inlandsumsatz	-17,7	14,5	0,5	3,3	-2,8	-1,7	-1,1	-7,5
Auslandsumsatz	-12,7	6,7	2,5	0,1	0,8	1,3	5,4	-10,8
Umsatz je Beschäftigten	-15,1	13,1	1,0	2,1	-0,4	1,7	3,8	-6,3
Geleistete Arbeitsstunden	-17,8	22,9	-4,4	3,3	1,3	-5,4	-2,9	-4,3
Entgelte	-16,0	-3,4	-1,6	1,7	0,7	-0,9	-0,6	-2,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-7,6	26,6	-7,5	-9,6	-0,7	-2,6	7,4	-3,3
Inland	-11,4	30,5	-3,0	-10,7	-9,8	-11,8	4,9	-3,3
Ausland	-2,0	21,3	-13,9	-7,8	14,9	14,5	11,8	-3,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	4,2	-0,3	0,0	-3,0	1,0	1,4	1,4
Beschäftigte	-1,4	-0,1	-0,7	0,1	-1,4	0,4	-0,1	-1,3
baugewerblicher Umsatz	-13,5	-46,7	14,0	41,8	2,2	17,1	7,7	0,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-12,3	-46,7	14,8	41,7	3,6	16,7	7,9	1,4
Geleistete Arbeitsstunden	-30,9	-10,3	7,9	29,2	1,5	19,2	3,8	-0,5
Entgelte	-17,7	-9,8	-7,6	11,0	5,9	8,3	6,7	4,2
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	-0,9	.	.	3,2	-3,6	.	.	1,8
Beschäftigte	-2,9	.	.	2,3	-1,6	.	.	1,3
ausbaugewerblicher Umsatz	21,0	.	.	-32,8	5,3	.	.	9,7
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	24,6	.	.	-34,3	7,0	.	.	8,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	2,7	18,5	-19,4	-18,3	24,2	-2,1	-3,7	-21,7
Gewerbeabmeldungen	48,9	-14,6	-38,2	-8,8	0,4	-7,4	-18,6	-26,0
Insolvenzen								
	-9,7	50,3	-37,9	7,2	-8,6	-0,4	-22,3	-21,2
Verbraucherpreisindex								
	0,6	-0,7	0,5	0,1	1,5	1,8	2,0	1,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,8	11,7	-0,8	-3,6	-3,3	-4,0	-3,4	-2,4
Offene Arbeitsstellen	-3,8	-4,3	3,3	2,7	-18,3	-19,9	-18,9	-17,7
Langzeitarbeitslose	0,0	5,3	-1,6	-1,4	-10,9	-9,0	-7,6	-7,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
März 2020							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	836	3963	19461	23424	21,1	3,6
Beschäftigte	Tausend	146	701	4929	5629	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2731	16496	132537	149032	16,6	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1716	10225	63986	74211	16,8	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1015	6271	68550	74821	16,2	1,4
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18763	23536	26892	26474	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19907	94028	626042	720070	21,2	2,8
Entgelte	Mill. Euro	437	2298	21613	23911	19,0	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	105,2	...	...	96,8	x	x
Inland	2015=100	97,1	...	...	94,2	x	x
Ausland	2015=100	121,0	...	...	98,7	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	298	2101	7062	9163	14,2	3,3
Beschäftigte	Tausend	14	108	393	502	13,3	2,9
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	180	1595	6038	7633	11,3	2,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12499	14708	15360	15219	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1384	10768	40428	51196	12,9	2,7
Entgelte	Mill. Euro	40	311	1258	1569	12,8	2,5
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	224	...	...	8338	...	2,7
Beschäftigte	Tausend	9	...	...	381	...	2,3
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	222	...	...	10666	...	2,1
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	25233	...	...	27998	x	x
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	785	8782	37272	46054	8,9	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	781	8116	32808	40924	9,6	1,9
Insolvenzen							
	Anzahl	149	1666	6561	8227	8,9	1,8
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	106,0	...	...	105,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	60593	546439	1788928	2335367	11,1	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20550	143681	545910	691137	14,3	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung März 2020							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	0,1	0,4	0,3	-1,9	0,1	0,0	0,0
Beschäftigte	0,0	-0,3	-0,1	-0,1	-2,6	-2,1	-1,2	-1,3
Umsatz	2,1	6,2	2,2	2,6	-8,8	-3,8	-8,1	-7,7
Inlandsumsatz	3,3	7,1	4,9	5,2	-7,5	-0,5	-5,3	-4,7
Auslandsumsatz	0,1	4,6	-0,3	0,1	-10,8	-8,7	-10,6	-10,4
Umsatz je Beschäftigten	2,1	6,5	2,3	2,7	-6,3	-1,2	-7,0	-6,5
Geleistete Arbeitsstunden	3,3	2,7	1,7	1,9	-4,3	-3,9	-3,4	-3,4
Entgelte	1,7	1,5	2,9	2,8	-2,2	-2,4	-2,1	-2,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-9,6	...	...	-3,9	-3,3	...	...	-11,9
Inland	-10,7	...	...	-2,9	-3,3	...	...	-9,3
Ausland	-7,8	...	...	-4,7	-3,5	...	...	-13,7
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,1	-0,1	1,4	1,4	4,3	3,6
Beschäftigte	0,1	0,8	1,2	1,1	-1,3	2,2	5,0	4,4
baugewerblicher Umsatz	41,8	37,0	32,8	33,7	0,1	11,3	12,3	12,1
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	41,7	35,8	31,3	32,2	1,4	9,0	7,0	7,4
Geleistete Arbeitsstunden	29,2	22,9	25,3	24,8	-0,5	2,5	9,1	7,6
Entgelte	11,0	8,3	9,0	8,9	4,2	6,7	8,2	7,9
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	3,2	...	...	4,3	1,8	...	...	3,6
Beschäftigte	2,3	...	...	2,3	1,3	...	...	3,4
ausbaugewerblicher Umsatz	-32,8	...	...	-31,3	9,7	...	...	10,0
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-34,3	...	...	-32,9	8,3	...	...	6,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-18,3	-10,4	-22,7	-20,6	-21,7	-17,2	-25,6	-24,2
Gewerbeabmeldungen	-8,8	-4,0	-14,3	-12,4	-26,0	-16,4	-21,0	-20,1
Insolvenzen								
	7,2	2,8	0,7	1,2	-21,2	-8,6	-9,2	-9,1
Verbraucherpreisindex								
	0,1	...	...	0,1	1,7	...	...	1,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,6	-3,1	-2,3	-2,5	-2,4	-3,8	3,2	1,5
Offene Arbeitsstellen	2,7	2,8	-0,4	0,2	-17,7	-8,4	-14,5	-13,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2162	2153	2146	2137
2	darunter Ausländer	Tausend	84	93	102	108
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	843	801	867	779
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,7	4,5	4,9	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1540	1511	1453	1387
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,5	8,4	8,1	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	6	...
8	je 1000 Geborene	aT	3,1	3,2	3,8	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2359	2447	2486	2433
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,1	13,6	13,9	13,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-820	-936	-1032	-1046
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,6	-5,2	-5,8	-5,9
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4731	4494	4622	4501
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2292	2157	2327	2215
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4919	4162	4242	4220
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1837	1490	1625	1620
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	-188	333	380	281
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	6311	5271	4809	4475
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	793363	801728	805987	804770
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	77215	68614	62145	59065
22	davon Männer	Anzahl	42308	37947	34477	33250
23	Frauen	Anzahl	34907	30667	27669	25815
24	Ausländer	Anzahl	5651	6740	6976	7162
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5313	5200	4885	4920
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	6,7	6,1	5,5	5,3
27	darunter Männer	Prozent	7,0	6,3	5,8	5,6
28	Frauen	Prozent	6,5	5,7	5,2	4,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,7	6,2	6,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5498	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	28168	23848	20933	18383
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	26493	23675	21287	21232

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2140	2139	2138	2137	2136	2135	2134	2136	2135	2133	2132	2131	...	1
107	107	107	108	108	108	109	111	111	111	112	112	...	2
446	569	1116	1233	1168	1385	1104	728	455	561	213	639	370	3
2,5	3,2	6,1	7,0	6,4	7,6	6,3	4,0	2,6	3,1	1,2	3,8	...	4
1313	1371	1371	1488	1548	1499	1533	1412	1266	1282	1313	1182	1237	5
7,2	7,8	7,5	8,5	8,5	8,3	8,7	7,8	7,2	7,1	7,3	7,0	...	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2753	2484	2367	2234	2351	2291	2302	2346	2423	2601	2605	2430	2613	9
15,1	14,1	13,0	12,7	13,0	12,6	13,1	12,9	13,8	14,3	14,4	14,4	...	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-1440	-1113	-996	-746	-803	-792	-769	-934	-1157	-1319	-1292	-1248	-1376	12
-7,9	-6,3	-5,5	-4,2	-4,4	-4,4	-4,4	-5,2	-6,6	-7,3	-7,2	-7,4	...	13
4208	4387	3516	3750	4955	4895	5417	7582	4191	3249	4079	3650	...	14
2182	2125	1788	1851	2285	2213	2636	3619	2041	1583	2166	1720	...	15
3940	3837	3459	3710	5023	5357	5236	5183	3703	3934	3764	3588	...	16
1605	1527	1459	1580	1983	1971	1665	1483	1392	1821	1487	1540	...	17
268	550	57	40	-68	-462	181	2399	488	-685	315	62	...	18
4266	4229	3889	4148	5072	5354	4667	4946	4382	3928	4529	3971	...	19
803424	.	.	804770	.	.	...	.	.	...	.	.	...	20
62099	59250	58037	56748	58117	59272	56574	55814	55153	56701	63331	62824	60593	21
35653	33510	32449	31516	31922	32511	31523	30992	30856	32247	36996	36883	35314	22
26446	25740	25588	25232	26195	26761	25051	24822	24297	24454	26335	25941	25279	23
7458	7294	7096	7003	7146	7434	7074	6883	6801	7093	7892	7851	7706	24
4856	4717	4569	4591	5441	6027	5253	4670	4483	4601	5004	5369	5236	25
5,5	5,2	5,2	5,1	5,2	5,3	5,1	5,0	4,9	5,1	5,7	5,6	5,4	26
6,0	5,6	5,5	5,3	5,4	5,5	5,3	5,2	5,2	5,4	6,2	6,2	6,0	27
5,0	4,8	4,9	4,8	5,0	5,1	4,8	4,7	4,6	4,7	5,0	4,9	4,8	28
6,1	5,9	5,6	5,6	6,6	7,4	6,4	5,7	5,5	5,6	6,1	6,6	6,4	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
19178	18813	18578	18227	17992	18099	17732	17666	17368	17365	18281	17995	17739	31
5425	5022	4351	5191	4965	4520	4587	4392	3827	3651	3611	5169	4816	32
24957	24661	24507	24341	24159	23493	22554	22115	21026	20236	19374	20007	20550	33
22822	20738	19703	19398	20730	20914	19993	19783	19950	...	.	.	...	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1013	934	932	940
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	54	53	52
3	Baugewerbe	Anzahl	107	96	89	91
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	333	310	302	312
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	228	213	211	202
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1201	1132	1112	1059
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	64	59	58
8	Baugewerbe	Anzahl	144	135	125	114
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	417	388	386	376
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	246	248	228	218
11	Neuerrichtungen	Anzahl	804	754	757	769
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	42	41	39
13	Baugewerbe	Anzahl	77	74	71	75
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	252	242	237	245
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	194	181	179	174
16	Aufgaben	Anzahl	975	932	921	867
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	50	46	45
18	Baugewerbe	Anzahl	115	110	103	96
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	338	318	323	306
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	204	209	193	182
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	97579	88518	81869	78770
	darunter					
22	Rinder	Stück	8231	7541	7892	7389
23	Schweine	Stück	88735	80367	73338	70766
24	Schafe	Stück	555	559	582	557
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	96468	87490	80897	77861
	darunter					
26	Rinder	Stück	8035	7351	7702	7197
27	Schweine	Stück	87991	79675	72713	70194
28	Schafe	Stück	401	429	442	435
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10683	9700	9178	8942
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2389	2209	2321	2235
31	Schweine	Tonnen	8284	7480	6846	6696
32	Schafe	Tonnen	8	9	10	10
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	40206	38897	39833	41259
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	25,4	26,0	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1002	900	879	878	906	888	850	777	980	1006	1192	961	785	1
52	53	48	43	50	43	41	46	42	66	71	64	40	2
132	86	76	75	83	77	67	86	95	109	120	73	59	3
297	301	293	288	285	303	276	227	343	392	366	299	251	4
226	207	190	205	220	204	199	163	184	160	255	230	195	5
1056	895	837	858	984	863	976	985	1089	1622	1385	856	781	6
62	52	47	39	46	43	65	63	55	91	82	48	51	7
116	99	81	88	87	97	92	104	122	198	132	109	66	8
389	282	307	320	399	285	312	320	369	602	500	282	274	9
207	181	157	166	188	184	243	193	231	335	286	178	163	10
828	772	737	721	757	747	709	633	793	715	914	753	637	11
44	41	39	29	39	35	34	36	32	34	47	50	32	12
113	72	63	64	67	62	59	74	77	74	87	55	47	13
240	250	238	227	226	246	226	181	268	261	270	226	194	14
191	189	169	182	187	172	167	138	157	132	212	191	168	15
872	736	693	710	812	714	785	832	892	1286	1109	677	631	16
48	38	35	32	39	32	56	51	44	66	63	38	33	17
90	88	66	73	75	80	75	90	111	156	105	85	55	18
326	229	257	268	319	235	255	275	293	460	398	226	220	19
179	154	133	143	154	151	191	171	196	282	239	147	136	20
75501	75463	76520	67532	76596	79580	79018	89063	90700	66020	70344	41784	24472	21
7124	6274	7172	6437	7341	6595	7747	7998	8582	6774	9611	7045	7444	22
67832	67783	68870	60843	69020	72569	70763	80107	81074	58512	60240	34326	16503	24
500	1318	416	217	205	335	428	872	983	667	450	362	467	24
74278	74885	76138	67389	76510	79396	78700	88093	88556	64168	68872	40237	23526	25
6882	6151	7071	6399	7324	6574	7687	7751	8128	6398	9314	6732	7213	26
66947	67444	68634	60776	68977	72508	70659	79634	79747	57356	59175	33252	15879	27
411	1217	376	186	186	300	308	658	644	393	351	222	394	28
8525	8341	8730	7750	8800	8868	9131	10086	10250	7562	8719	5362	3816	29
2121	1882	2200	1998	2300	2029	2395	2434	2586	2017	2960	2132	2302	30
6393	6433	6520	5746	6495	6832	6727	7634	7648	5536	5749	3224	1505	31
10	25	9	4	4	6	7	17	15	9	9	5	8	32
44591	42029	38934	38150	42330	39919	39345	40366	41705	43216	37867	38778	44251	33
26,8	26,1	26,4	25,4	26,9	25,1	24,4	25,0	26,2	27,6	25,2	x	27,8	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	135	137	140	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 059	7 180	7 152	7 209
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	914	924	917	920
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	129	128	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 736	3 798	3 834	3 917
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	344	371	394	338
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	335	361	376	321
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	844	851	848	849
9	Beschäftigte	Anzahl	142 138	144 686	148 107	148 886
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 343	19 514	19 787	19 738
11	Entgelte	Tausend Euro	403 452	422 964	446 325	458 465
12	Umsatz	Millionen Euro	2 492	2 603	2 682	2 702
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 646	1 702	1 716	1 701
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	846	901	966	1 002
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	108,5	111,8	104,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	104,5	106,1	98,6
17	aus dem Ausland	2015=100	...	116,4	122,9	116,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	107,1	110,6	103,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	109,4	111,7	102,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	110,8	118,9	136,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	112,8	124,0	125,9
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	168	170	175	175
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	133
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 838	2 923	3 014	3 079
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 534	17 998	18 109	18 151
26	Exportquote	Prozent	34,0	34,6	36,0	37,1

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
140	140	140	140	139	139	139	139	139	139	138	137	137	1
7 159	7 161	7 169	7 156	7 159	7 252	7 272	7 274	7 294	7 282	7 254	7 252	7 279	2
959	907	946	868	949	929	887	909	971	804	990	926	1 002	3
134	127	132	121	133	128	122	125	133	110	137	128	138	4
3 545	3 965	3 990	3 859	3 744	3 632	3 630	3 723	6 108	3 712	3 664	3 642	3 682	5
369	329	291	226	241	252	270	378	407	461	466	440	470	6
347	309	273	218	235	246	264	362	383	434	437	413	441	7
852	851	852	851	851	850	849	849	849	848	828	836	836	8
149 459	149 239	148 935	148 751	149 167	149 773	149 199	148 804	148 456	147 237	145 070	145 493	145 529	9
20 791	19 805	20 272	18 680	20 360	19 864	19 549	19 877	20 098	16 404	20 156	19 275	19 907	10
447 124	456 962	468 522	462 977	466 255	443 736	434 132	450 296	546 525	452 152	436 587	429 596	437 084	11
2 993	2 707	2 793	2 595	2 767	2 639	2 696	2 726	2 846	2 370	2 641	2 675	2 731	12
1 856	1 777	1 761	1 608	1 753	1 631	1 711	1 736	1 774	1 443	1 652	1 661	1 716	13
1 138	931	1 032	987	1 014	1 007	985	990	1 072	927	989	1 014	1 015	14
108,9	104,2	105,9	97,1	98,1	90,2	103,8	104,1	108,8	99,4	125,9	116,4	105,2	15
100,4	98,8	102,6	93,4	94,8	87,0	92,7	98,6	98,2	85,9	112,1	108,8	97,1	16
125,4	114,8	112,4	104,3	104,4	96,2	125,3	114,6	129,4	125,8	152,6	131,3	121,0	17
109,0	109,9	106,1	97,7	102,7	91,7	97,7	104,2	104,4	90,3	101,7	114,9	107,0	18
105,7	97,9	101,5	92,2	92,9	83,7	99,4	99,7	108,8	99,9	132,1	118,8	99,7	19
132,4	110,8	144,1	137,7	100,0	129,1	200,6	137,9	135,4	180,4	277,1	105,6	133,0	20
131,3	125,9	125,1	113,8	126,4	132,6	121,9	134,2	145,4	96,8	141,5	117,0	143,5	21
175	175	175	175	175	176	176	175	175	174	175	174	174	22
139	133	136	126	136	133	131	134	135	111	139	132	137	23
2 992	3 062	3 146	3 112	3 126	2 963	2 910	3 026	3 681	3 071	3 009	2 953	3 003	24
20 026	18 141	18 751	17 444	18 548	17 619	18 067	18 322	19 173	16 095	18 206	18 385	18 763	25
38,0	34,4	36,9	38,0	36,6	38,2	36,5	36,3	37,7	39,1	37,4	37,9	37,2	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	532	551	525	509
2	Beschäftigte	Anzahl	22 503	23 431	23 739	23 391
3	Umsatz	Tausend Euro	776 002	814 066	843 245	858 077
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	285	290	298	290
5	Beschäftigte	Anzahl	13 528	14 209	14 822	14 649
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 394	1 445	1 457	1 442
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	163	196	194	177
8	gewerblichen Bau	Tausend	473	507	517	519
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	758	742	745	746
10	Entgelte	Tausend Euro	36 014	38 418	41 625	43 378
11	Umsatz	Tausend Euro	173 229	182 951	194 930	195 742
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	170 739	180 379	192 891	193 943
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	21 308	25 455	29 209	25 104
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	62 846	63 979	66 790	67 719
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	86 585	90 945	96 892	101 121
16	Auftragsingang	Tausend Euro	149 980	158 165	174 986	179 905
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	803 223	908 045	803 750	1 179 479
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 662	2 704	2 808	2 961
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 621	12 695	13 014	13 239
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	247	262	227	219
22	Beschäftigte	Anzahl	8 975	9 223	8 916	8 742
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3 029	3 084	2 968	2 888
24	Entgelte	Tausend Euro	64 313	68 393	68 826	70 033
25	Umsatz	Tausend Euro	256 316	265 212	258 456	270 849
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	247 333	256 014	249 498	261 614
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	35	39	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7 166	7 416	7 719	8 011
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27 558	27 760	27 982	29 925

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
515	.	.	510	.	.	508	.	.	505	.	.	...	1
23158	.	.	23521	.	.	23627	.	.	23260	.	.	...	2
607336	.	.	858725	.	.	942007	.	.	1024238	.	.	...	3
294	291	291	289	289	289	289	288	288	287	299	298	298	4
14578	14720	14767	14651	14646	14830	14825	14787	14690	14484	14475	14375	14385	5
1391	1606	1627	1497	1730	1632	1604	1640	1602	1107	993	1071	1384	6
179	196	202	193	197	190	198	201	185	138	133	129	162	7
522	580	575	530	611	582	553	558	591	400	385	462	536	8
689	830	851	775	922	860	853	881	826	569	475	480	687	9
38300	44090	45212	44090	46476	44679	44327	48164	52451	43142	38900	35934	39896	10
181378	190989	213396	206071	226384	211637	221411	229287	242793	210515	112229	128072	181198	11
179700	189304	211513	203861	223984	209753	219264	227285	241262	208686	111255	126825	179804	12
26584	26237	28236	29507	29893	27134	25473	27590	30274	20344	13583	16869	22313	13
70999	69355	74527	71806	69699	64926	71829	79112	83579	71868	47441	54391	67394	14
82117	93712	108750	102548	124393	117692	121961	120583	127409	116474	50231	55565	90097	15
214164	184606	211773	229004	190999	177971	183478	170709	154699	154327	168878	132700	171071	16
1157769	.	.	1230740	.	.	1192003	.	.	1137406	.	.	1229108	17
50	51	51	51	51	51	51	51	51	50	48	48	48	18
2627	2995	3062	3009	3173	3013	2990	3257	3571	2979	2687	2500	2773	19
12327	12860	14323	13914	15293	14144	14790	15371	16424	14408	7686	8823	12499	20
220	.	.	220	.	.	219	.	.	217	.	.	...	21
8695	.	.	8808	.	.	8860	.	.	8606	.	.	...	22
2767	.	.	2915	.	.	3025	.	.	2847	.	.	...	23
66408	.	.	69959	.	.	69581	.	.	74184	.	.	...	24
210910	.	.	248270	.	.	282576	.	.	341642	.	.	...	25
202524	.	.	239924	.	.	273262	.	.	330747	.	.	...	26
40	.	.	40	.	.	40	.	.	40	.	.	...	27
7637	.	.	7943	.	.	7853	.	.	8620	.	.	...	28
23292	.	.	27239	.	.	30842	.	.	38432	.	.	...	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	445	424	414	405
2	Wohngebäude	Anzahl	340	311	304	291
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	81 116	72 059	78 754	79 244
4	Wohnfläche	1 000 m ²	58	47	56	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	113	110	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	42 088	56 672	58 403	59 214
7	Nutzfläche	1 000 m ²	47	64	50	50
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	636	450	436	428
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 244	1 876	1 840	1 818
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	247	245	238	241
11	Wohngebäude	Anzahl	187	177	172	167
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	168	165	158	157
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 966	51 534	58 421	59 401
14	umbauter Raum	1 000 m ³	223	181	197	198
15	Wohnfläche	1 000 m ²	42	35	37	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	68	66	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	28 853	37 441	39 211	41 306
18	umbauter Raum	1 000 m ³	275	481	302	325
19	Nutzfläche	1 000 m ²	40	56	42	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	321	356	356
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 680	1 422	1 482	1 502
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 190 475	1 263 142	1 289 111	1 292 802
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	82 759	78 625	78 252	76 817
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 076 654	1 159 388	1 184 192	1 179 094
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 724	8 439	9 420	8 728
26	Halbwaren	Tausend Euro	43 965	49 410	56 746	52 324
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 023 965	1 101 539	1 118 026	1 118 042
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 158	87 939	89 681	91 948
29	Frankreich	Tausend Euro	79 275	83 316	84 225	86 089
30	Ungarn	Tausend Euro	83 592	85 999	81 752	81 596
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	68 522	74 560	78 987	70 685
32	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 905	77 883	78 468	88 598
33	Polen	Tausend Euro	59 700	66 687	74 386	69 561
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	691 351	735 774	761 848	757 478
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	824 730	865 637	937 744	962 624
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	80 426	85 597	97 903	104 827
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	686 152	717 172	729 835	767 124
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 408	7 657	7 486	7 017
39	Halbwaren	Tausend Euro	33 240	40 299	45 045	41 926
40	Fertigwaren	Tausend Euro	646 504	669 216	677 303	718 181
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	94 219	87 922	86 032	91 382
42	Polen	Tausend Euro	69 309	76 199	83 569	83 317
43	Italien	Tausend Euro	59 832	63 221	71 596	68 559
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	70 154	78 317	71 535	99 809
45	Niederlande	Tausend Euro	62 132	68 586	68 509	69 638
46	Tschechische Republik	Tausend Euro	48 191	57 098	59 544	57 838
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	505 324	539 759	570 635	584 338

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
387	461	457	400	452	480	339	387	352	409	361	408	351	1
289	346	338	271	324	349	240	257	253	293	277	305	256	2
78298	79029	89548	70029	67099	75225	56780	74988	84298	81406	84828	97468	113933	3
42	45	54	38	38	45	38	39	48	50	42	55	58	4
98	115	119	129	128	131	99	130	99	116	84	103	95	5
51236	48824	46568	46176	89372	46595	40490	84075	92618	64973	73057	68411	98695	6
47	44	47	37	90	32	31	62	72	46	44	75	108	7
553	322	474	313	289	380	330	333	459	457	360	583	625	8
1808	1705	2085	1404	1567	1777	1471	1498	1715	1975	1488	2223	2113	9
243	281	269	239	279	256	186	222	208	261	213	245	219	10
176	202	192	147	190	175	135	137	146	182	157	181	150	11
167	190	180	142	184	162	125	129	133	159	143	161	133	12
57360	58657	66682	42821	50298	53754	43736	44147	64131	68877	61754	76126	94784	13
208	207	214	131	168	169	148	155	206	229	180	245	261	14
37	37	41	25	31	31	29	28	39	43	34	43	49	15
67	79	77	92	89	81	51	85	62	79	56	64	69	16
41025	37469	33296	33159	59890	26691	24544	61232	70146	47740	38151	48472	94043	17
283	288	291	219	531	159	150	425	452	331	222	346	1007	18
44	41	42	36	74	26	24	56	66	38	40	55	103	19
519	291	365	194	247	262	256	289	377	404	303	442	540	20
1655	1476	1688	1013	1291	1293	1185	1168	1463	1689	1302	1798	1849	21
1360730	1233726	1370548	1344262	1366243	1216836	1287796	1396619	1348204	1067540	1311818	1374899	...	22
87808	76086	63509	82590	81547	69841	75707	88821	81365	66581	66678	76138	...	23
1242555	1132233	1269020	1227266	1256481	1114240	1167116	1257237	1217745	955089	1173302	1226307	...	24
9122	9784	7469	9921	8437	7331	8365	9992	8184	9339	8632	8269	...	25
57715	57680	53357	50818	57269	43099	55887	53449	49015	38318	44820	49633	...	26
1175718	1064769	1208195	1166528	1190775	1063810	1102864	1193796	1160545	907432	1119850	1168405	...	27
91848	86532	82610	76714	102800	98237	89763	88985	127678	98683	106213	116690	...	28
99565	79846	94609	96864	89416	64427	86571	92977	89542	62901	85118	87178	...	29
77737	76402	86127	83845	89966	84743	91133	88850	85480	46430	73523	78364	...	30
80686	70169	74137	67646	84998	74386	68232	81577	71287	67799	69307	59648	...	31
69948	58765	148190	92374	98802	84475	82517	88538	94208	59898	96446	87539	...	32
79043	73080	72602	76274	64165	65455	64811	70298	60557	53584	64185	67225	...	33
806788	740020	809726	819876	761692	675998	791704	831914	749222	557909	728032	762849	...	34
989884	963893	945424	953703	1015997	912832	964546	1031920	1019514	828803	962431	942442	...	35
106630	120068	98698	113894	112551	101197	106012	92879	95231	99548	102861	103818	...	36
801942	778401	765539	768848	823154	722598	757500	836897	812902	622233	742487	712843	...	37
6106	8538	6971	7871	6022	7160	7764	6680	7681	4982	6056	6111	...	38
44457	36431	41605	44279	47997	38073	44756	44326	43539	34957	41662	40151	...	39
751380	733432	716962	716699	769135	677365	704980	785891	761682	582295	694769	666581	...	40
75103	79918	88428	81946	97537	99726	94742	108633	105018	88362	98319	73839	...	41
86067	84183	81057	88847	90916	79374	78131	94088	87644	64561	75675	75450	...	42
69434	65138	69474	73203	91031	61819	69886	65175	67161	55815	60968	63789	...	43
113399	108675	94471	94433	102903	88166	98638	120240	110891	91406	116594	113957	...	44
76770	71293	68917	71879	67475	65605	67956	71815	65316	62006	78757	72639	...	45
57980	52729	61278	58458	59361	57746	57944	64784	65241	55900	57936	62750	...	46
608375	591933	588015	611493	632857	556256	595367	601040	595549	491497	569294	583024	...	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2015=100	...	104,4	105,1	105,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	108,5	110,2	111,1
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	100,1	98,6	98,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	94,9	95,5	92,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	102,9	101,7	99,1
6	Umsatz²⁾	2015=100	...	104,1	105,6	107,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	107,8	109,5	110,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	97,8	97,7	97,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	100,0	101,1	99,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	100,9	100,0	98,5
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015=100	...	98,1	96,3	96,9
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	...	107,1	103,0	106,9
13	Gastronomie	2015=100	...	93,8	93,0	92,4
14	Umsatz²⁾	2015=100	...	100,3	105,9	105,2
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	...	105,7	123,9	126,3
16	Gastronomie	2015=100	...	96,5	96,1	94,2
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	312 320	322 760	320 164	336 508
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	21 385	23 473	21 795	22 081
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	811 544	827 271	821 537	862
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	48 438	51 855	47 912	52 226
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	6 887	7 081	6 950	7 095
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 571	5 776	5 576	5 670
23	Lastkraftwagen	Anzahl	737	778	805	843
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	317	243	272	278
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 747	4 835	4 708	4 649
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	558	549	563	486
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 188	4 286	4 145	4 163
28	Getötete Personen	Anzahl	9	9	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	719	720	722	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
104,4	105,3	105,5	105,6	105,3	105,8	106,1	106,0	106,8	107,0	105,6	104,9	104,7	1
109,6	110,2	110,7	110,6	111,3	111,3	111,9	111,2	112,3	112,6	112,6	111,5	113,5	2
97,4	100,6	100,4	100,9	99,3	99,2	99,4	97,7	98,0	98,2	96,1	95,9	97,3	3
92,9	93,8	94,9	93,3	92,9	93,3	92,1	93,4	90,6	91,3	88,8	88,1	87,9	4
99,1	99,8	99,8	98,6	97,9	98,7	99,0	99,1	98,9	99,1	97,6	98,3	98,4	5
107,6	110,7	110,1	106,5	108,7	107,8	101,2	106,1	115,5	118,3	101,1	100,3	106,9	6
111,1	114,3	111,3	110,0	110,3	112,5	100,9	108,9	119,6	126,3	104,8	105,8	121,0	7
93,3	100,6	103,4	103,4	100,6	104,0	94,4	94,6	95,2	105,1	85,6	84,4	91,8	8
101,9	100,5	101,2	106,6	105,5	103,5	102,8	101,3	99,3	90,6	91,6	90,3	93,2	9
111,7	114,3	109,7	98,6	99,3	94,1	91,3	98,9	106,6	90,7	83,9	91,3	99,8	10
93,9	96,0	96,8	98,6	99,5	100,0	99,4	97,5	96,1	96,1	92,9	94,9	91,7	11
101,5	103,4	104,5	110,2	110,3	111,9	114,1	110,8	108,1	107,5	104,2	104,2	100,4	12
90,2	92,5	93,2	93,7	94,7	95,0	93,4	91,9	91,1	91,2	88,1	90,7	87,8	13
95,8	103,3	110,3	116,5	104,2	113,0	113,7	109,6	99,0	119,8	85,2	87,0	58,4	14
97,9	120,4	140,3	145,4	124,5	143,7	148,9	140,5	107,8	134,0	84,3	96,5	47,5	15
93,0	94,0	95,4	102,0	93,4	97,8	96,6	94,3	93,3	111,3	83,8	81,2	61,8	16
269879	314676	406279	418500	397664	448943	398615	371048	296446	280819	216275	233940	100968	17
16443	20156	25503	28664	37217	33568	25578	21223	17031	14323	13609	12623	4634	18
671338	818264	964600	1030030	1128652	1237409	969017	971759	721350	698287	562661	632544	336220	19
37728	45534	56000	63500	87121	83790	59585	53760	44659	33494	31396	28178	13832	20
8582	7679	7756	8732	8054	7595	5587	6382	6266	6450	5620	5634	...	21
6442	6039	6113	6995	6526	6092	4461	5202	5139	5333	4430	4480	...	22
1144	834	888	942	837	892	692	766	794	754	747	607	...	23
640	464	376	338	374	300	231	154	63	79	166	273	...	24
4523	4725	4890	4832	4724	4693	4726	4900	4755	4449	4075	3879	3155	25
436	471	462	601	532	557	604	511	459	397	399	302	303	26
4087	4254	4428	4231	4192	4136	4122	4389	4296	4052	3676	3577	2852	27
10	9	11	5	5	13	9	3	7	5	10	4	5	28
553	648	590	798	663	696	785	646	587	506	543	392	386	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015=100	100,6	102,1	103,9	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	100,9	104,1	107,2	108,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	102,7	105,0	108,4	111,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	100,2	101,5	103,0	104,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,1	100,9	102,1	103,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	100,6	101,5	102,0	103,4
7	Gesundheit	2015=100	101,0	101,9	102,8	103,8
8	Verkehr	2015=100	99,3	102,5	106,3	107,7
9	Post und Telekommunikation	2015=100	98,8	97,6	96,6	96,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	100,9	102,3	103,9	104,6
11	Bildungswesen	2015=100	103,3	106,6	105,1	107,9
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	102,8	106,1	108,1	110,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,2	102,4	103,9	107,0
Jahresteuersatzrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	0,6	1,5	1,8	1,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	3,2	3,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,7	2,2	3,2	2,9
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,2	1,3	1,5	1,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,1	0,8	1,2	1,4
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,9	0,5	1,4
20	Gesundheit	Prozent	1,0	0,9	0,9	1,0
21	Verkehr	Prozent	-0,7	3,2	3,7	1,3
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,2	-1,0	-0,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,9	1,4	1,6	0,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,3	3,2	-1,4	2,7
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,8	3,2	1,9	2,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	2,2	0,2	1,5	3,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	36,64	35,20	42,61	36,73
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	43,86	41,46	50,56	49,81
29	Rohbauland	Euro je m ²	17,93	16,27	12,47	12,89
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	14,68	14,02	19,65	13,70
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	101,8	104,7	109,9	115,9

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
104,2	105,1	105,4	106,0	106,5	106,4	106,1	106,2	105,5	106,1	105,4	105,9	106,0	1
107,5	107,0	108,0	108,3	108,9	109,3	108,3	107,9	108,8	109,1	110,1	111,9	112,1	2
110,4	111,3	111,5	111,9	111,7	111,8	112,6	112,6	112,6	112,3	112,9	112,4	113,0	3
103,1	106,0	105,8	104,3	102,5	102,0	106,8	108,1	107,8	107,7	102,0	102,9	106,3	4
103,2	103,5	103,6	103,5	103,5	103,4	103,7	103,7	103,7	103,9	104,4	104,3	104,4	5
102,6	103,0	102,9	103,8	102,9	103,2	103,5	103,8	104,5	104,7	104,5	104,4	104,9	6
103,8	104,0	104,1	104,1	103,9	103,9	104,0	104,1	104,0	104,0	104,1	104,6	104,6	7
106,0	107,6	108,8	108,9	109,3	109,0	107,8	107,9	108,1	108,1	108,7	108,5	107,0	8
96,3	96,2	95,8	95,5	95,8	95,8	95,9	95,9	95,9	95,9	96,0	96,0	95,8	9
100,2	103,9	103,8	108,0	112,2	111,4	108,2	107,7	99,9	104,3	97,8	100,2	100,5	10
106,2	108,2	108,2	108,2	108,2	108,4	108,7	108,9	109,2	109,1	108,7	108,5	108,7	11
109,7	109,9	110,3	111,2	111,2	111,0	110,8	111,1	111,5	111,9	112,1	112,3	112,6	12
105,3	105,6	106,0	106,4	107,4	107,7	107,9	109,1	109,2	109,1	108,4	108,6	108,5	13
1,2	1,8	1,4	1,8	1,7	1,6	1,1	1,0	1,1	1,5	1,8	2,0	1,7	14
0,2	-0,3	0,5	1,4	1,8	2,8	0,3	0,5	1,4	1,5	2,5	3,4	4,3	15
3,0	3,2	2,6	2,2	2,8	2,7	3,2	2,5	2,7	3,1	2,9	2,1	2,4	16
-1,2	1,0	1,4	1,4	4,3	2,3	1,5	1,7	1,4	3,3	1,2	1,7	3,1	17
1,7	1,9	1,8	1,5	1,5	1,3	1,1	0,8	0,7	1,1	1,4	1,3	1,2	18
0,7	0,9	0,8	1,8	1,0	1,2	1,5	1,8	2,3	2,1	1,9	1,4	2,2	19
1,1	1,2	1,3	1,3	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,5	0,8	20
2,4	2,9	3,0	2,1	1,9	1,6	0,3	-0,6	-0,9	0,1	3,0	3,1	0,9	21
-0,5	-0,6	-1,0	-1,2	-0,8	-0,6	-0,4	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	-0,4	-0,5	22
-0,8	3,5	-0,9	2,6	0,9	0,0	0,5	0,5	0,4	1,5	0,9	1,3	0,3	23
1,7	2,9	2,9	2,8	2,8	2,7	2,9	3,1	3,9	3,8	2,7	2,6	2,4	24
2,0	1,9	2,0	2,9	2,8	2,4	2,0	2,6	2,6	2,2	2,7	2,7	2,6	25
1,5	2,1	2,4	2,6	3,2	3,6	3,6	4,3	4,4	4,4	3,1	3,1	3,0	26
38,43	.	.	39,47	.	.	36,92	.	.	32,11	.	.	...	27
46,77	.	.	46,43	.	.	57,65	.	.	48,38	.	.	...	28
22,52	.	.	8,40	.	.	8,05	.	.	12,57	.	.	...	29
15,65	.	.	13,00	.	.	13,72	.	.	12,44	.	.	...	30
.	.	115,7	.	.	116,6	.	.	116,9	.	.	118,1	.	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2918	2982	3095	3170
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2787	2851	2964	2999
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3329	3457	3588	3737
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2795	2859	2992	2999
5	Energieversorgung	Euro	3856	3920	4077	4251
6	Baugewerbe	Euro	2611	2692	2688	2834
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3019	3079	3194	3305
8	Handel ¹⁾	Euro	2440	2533	2625	2711
9	Gastgewerbe	Euro	1968	2003	2119	2205
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2541	2482	2679	2817
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3955	4030	4334	4140
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2814	2855	3060	3150
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3556	3668	3743	3880
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4259	4169	4308	4433
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3609	3581	3670	3691
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2528	2701	2727	2933
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	1923	1958	2018	2129
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1605	1756	1859	1944
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1610	1765	1876	1978
21	Energieversorgung	Euro	2475	2469	2685	2932
22	Baugewerbe	Euro	1431	1587	1566	1531
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1967	1983	2037	2151
24	Handel ¹⁾	Euro	1450	1525	1485	1568
25	Gastgewerbe	Euro	1130	1218	1280	1329
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1759	/	1714	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2610	2593	2858	2860
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2727	2832	2884	3040
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2577	2539	2628	2747
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2121	2152	2192	2308
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1613	1795	1902	1813

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
3094	.	.	3161	.	.	3209	.	.	3214	.	.	...	1
2921	.	.	3000	.	.	3033	.	.	3043	.	.	...	2
3690	.	.	3756	.	.	3717	.	.	3786	.	.	...	3
2952	.	.	2990	.	.	3019	.	.	3033	.	.	...	4
4162	.	.	4281	.	.	4259	.	.	4302	.	.	...	5
2618	.	.	2875	.	.	2924	.	.	2919	.	.	...	6
3232	.	.	3288	.	.	3349	.	.	3349	.	.	...	7
2700	.	.	2702	.	.	2708	.	.	2733	.	.	...	8
2171	.	.	2215	.	.	2208	.	.	2225	.	.	...	9
2709	.	.	2760	.	.	2887	.	.	2913	.	.	...	10
4093	.	.	4164	.	.	4143	.	.	4161	.	.	...	11
3108	.	.	3155	.	.	3184	.	.	3154	.	.	...	12
3776	.	.	3871	.	.	3980	.	.	3894	.	.	...	13
4313	.	.	4422	.	.	4547	.	.	4450	.	.	...	14
3621	.	.	3689	.	.	3694	.	.	3759	.	.	...	15
2806	.	.	2966	.	.	2969	.	.	2992	.	.	...	16
2076	.	.	2124	.	.	2149	.	.	2168	.	.	...	17
1903	.	.	1956	.	.	1948	.	.	1967	.	.	...	18
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	19
1943	.	.	1990	.	.	1983	.	.	1996	.	.	...	20
2871	.	.	2932	.	.	2896	.	.	3028	.	.	...	21
1481	.	.	1547	.	.	1540	.	.	1556	.	.	...	22
2097	.	.	2143	.	.	2173	.	.	2192	.	.	...	23
1533	.	.	1552	.	.	1579	.	.	1606	.	.	...	24
1296	.	.	1362	.	.	1333	.	.	1323	.	.	...	25
/	.	.	/	.	.	1878	.	.	1872	.	.	...	26
2782	.	.	2871	.	.	2883	.	.	2904	.	.	...	27
/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	28
2962	.	.	3049	.	.	3093	.	.	3054	.	.	...	29
2676	.	.	2766	.	.	2786	.	.	2759	.	.	...	30
2262	.	.	2289	.	.	2324	.	.	2358	.	.	...	31
1742	.	.	1807	.	.	1849	.	.	1852	.	.	...	32

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5 309	5 358	5 504	5 801
2	je Einwohner	Euro	2 457	2 488	2 566	2 714
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 492	1 502	1 548	1 605
4	je Einwohner	Euro	690	698	721	751
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	959	974	997	1 054
6	je Einwohner	Euro	444	452	465	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2 843	2 870	2 917	2 990
8	je Einwohner	Euro	1 316	1 333	1 360	1 399
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	534	600	667	779
10	je Einwohner	Euro	247	279	311	364
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	449	496	551	641
12	je Einwohner	Euro	208	230	257	300
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	85	104	116	138
14	je Einwohner	Euro	39	48	54	64
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5 435	5 526	5 826	5 979
16	je Einwohner	Euro	2 515	2 566	2 715	2 797
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1 573	1 685	1 807	1 838
18	je Einwohner	Euro	728	782	842	860
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	242	243	246	248
20	je Einwohner	Euro	112	113	115	116
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	656	693	764	743
22	je Einwohner	Euro	304	322	356	348
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	555	606	622	655
24	je Einwohner	Euro	257	281	290	307
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	100	122	153	170
26	je Einwohner	Euro	46	56	71	79
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	682	689	686	701
28	je Einwohner	Euro	316	320	320	328
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3 439	3 412	3 520	3 592
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 591	1 584	1 641	1 681
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Millionen Euro	291	346	433	501
32	je Einwohner ³⁾	Euro	135	161	202	234
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	125	168	322	178
34	je Einwohner	Euro	58	78	150	83
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Millionen Euro	1 759	1 616	1 497	1 423
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	814	751	698	666

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1293	.	.	2662	.	.	4105	.	.	5801	.	.	...	1
603	.	.	1241	.	.	1913	.	.	2714	.	.	...	2
360	.	.	743	.	.	1128	.	.	1605	.	.	...	3
168	.	.	346	.	.	526	.	.	751	.	.	...	4
233	.	.	482	.	.	746	.	.	1054	.	.	...	5
109	.	.	225	.	.	348	.	.	493	.	.	...	6
729	.	.	1472	.	.	2227	.	.	2990	.	.	...	7
340	.	.	686	.	.	1038	.	.	1399	.	.	...	8
116	.	.	273	.	.	473	.	.	779	.	.	...	9
54	.	.	127	.	.	220	.	.	364	.	.	...	10
88	.	.	218	.	.	390	.	.	641	.	.	...	11
41	.	.	101	.	.	182	.	.	300	.	.	...	12
27	.	.	55	.	.	82	.	.	138	.	.	...	13
13	.	.	26	.	.	38	.	.	64	.	.	...	14
1215	.	.	2654	.	.	4080	.	.	5979	.	.	...	15
566	.	.	1237	.	.	1901	.	.	2797	.	.	...	16
265	.	.	754	.	.	1194	.	.	1838	.	.	...	17
124	.	.	352	.	.	556	.	.	860	.	.	...	18
56	.	.	126	.	.	195	.	.	248	.	.	...	19
26	.	.	59	.	.	91	.	.	116	.	.	...	20
195	.	.	400	.	.	577	.	.	743	.	.	...	21
91	.	.	186	.	.	269	.	.	348	.	.	...	22
7	.	.	173	.	.	320	.	.	655	.	.	...	23
3	.	.	81	.	.	149	.	.	307	.	.	...	24
1	.	.	44	.	.	85	.	.	170	.	.	...	25
1	.	.	21	.	.	39	.	.	79	.	.	...	26
152	.	.	320	.	.	511	.	.	701	.	.	...	27
71	.	.	149	.	.	238	.	.	328	.	.	...	28
810	.	.	1707	.	.	2595	.	.	3592	.	.	...	29
377	.	.	796	.	.	1210	.	.	1681	.	.	...	30
137	.	.	185	.	.	259	.	.	501	.	.	...	31
64	.	.	86	.	.	121	.	.	234	.	.	...	32
-78	.	.	-8	.	.	-25	.	.	178	.	.	...	33
-36	.	.	-4	.	.	-12	.	.	83	.	.	...	34
1463	.	.	1439	.	.	1429	.	.	1423	.	.	...	35
682	.	.	671	.	.	666	.	.	666	.	.	...	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	30957	33079	34108	34540
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1393	1405	1312	1292
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1689	1668	1661	1767
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	27875	30006	31135	31481
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	30542	32597	33528	34023
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	11002	12125	12791	13151
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4124	4893	5031	4915
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	10499	11366	11767	12219
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4917	4213	3939	3738
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	38766	40185	41716	43306
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	22323	23923	25888	27771
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2343	2227	1985	1854
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1165	1004	824	750
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	38612	40062	41593	43166
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7112	7503	7543	7732
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3226	3239	3472	3681
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	26277	27479	28531	29719
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1997	1841	2047	2034
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	686	664	653	624
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	32	27	22	21
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	685	655	604	693
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1383	1369	1935	2006
25	Sparkassen	Millionen Euro	8501	8490	8570	8580
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2394	2507	2403	2229
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2848	2646	2489	2209
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	339	323	329	221
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	36	47	35
30	Baugewerbe	Anzahl	66	55	63	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	62	55	44	24
32	Gastgewerbe	Anzahl	36	37	28	20
33	übrige Schuldner	Anzahl	2509	2323	2160	1988
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	9	13	15	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	534	405	374	381
36	Verbraucher	Anzahl	1822	1746	1595	1440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2547	2350	2661	2020
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	258	247	188	157
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	43	49	40	32
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	361076	461839	291711	506843
41	Beschäftigte	Anzahl	1609	2284	3298	2905

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2019										2020			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
34214	.	.	34624	.	.	34889	.	.	34540	.	.	...	1
1408	.	.	1434	.	.	1465	.	.	1292	.	.	...	2
1662	.	.	1754	.	.	1822	.	.	1767	.	.	...	3
31144	.	.	31436	.	.	31602	.	.	31481	.	.	...	4
33666	.	.	34062	.	.	34424	.	.	34023	.	.	...	5
12867	.	.	13160	.	.	13342	.	.	13151	.	.	...	6
5003	.	.	5027	.	.	5033	.	.	4915	.	.	...	7
11862	.	.	12049	.	.	12226	.	.	12219	.	.	...	8
3934	.	.	3826	.	.	3823	.	.	3738	.	.	...	9
41789	.	.	42217	.	.	42887	.	.	43306	.	.	...	10
25853	.	.	26249	.	.	26930	.	.	27771	.	.	...	11
1947	.	.	1967	.	.	1995	.	.	1854	.	.	...	12
810	.	.	781	.	.	772	.	.	750	.	.	...	13
13179	.	.	13220	.	.	13190	.	.	12931	.	.	...	14
41660	.	.	42091	.	.	42752	.	.	43166	.	.	...	15
7249	.	.	7292	.	.	7714	.	.	7732	.	.	...	16
3477	.	.	3532	.	.	3616	.	.	3681	.	.	...	17
28959	.	.	29344	.	.	29536	.	.	29719	.	.	...	18
1975	.	.	1923	.	.	1886	.	.	2034	.	.	...	19
753	.	.	644	.	.	618	.	.	624	.	.	...	20
8	.	.	6	.	.	6	.	.	21	.	.	...	21
600	.	.	608	.	.	650	.	.	693	.	.	...	22
13179	.	.	13220	.	.	13190	.	.	12931	.	.	...	23
2025	.	.	2067	.	.	2033	.	.	2006	.	.	...	24
8619	.	.	8615	.	.	8605	.	.	8580	.	.	...	25
2420	.	.	2424	.	.	2435	.	.	2229	.	.	...	26
189	192	181	177	226	206	141	179	165	149	224	139	149	27
25	21	17	20	18	21	15	11	19	17	25	12	24	28
1	4	1	2	1	4	5	5	1	3	2	4	3	29
7	3	1	3	3	5	4	-	4	4	4	1	5	30
-	2	3	5	1	2	1	1	1	2	3	-	4	31
2	4	1	1	1	2	1	1	1	-	3	3	3	32
164	171	164	157	208	185	126	168	146	132	199	127	125	33
1	1	3	-	1	4	1	1	1	-	-	-	-	34
32	37	28	29	30	33	32	23	33	30	23	25	13	35
116	113	122	117	165	138	83	131	101	90	154	94	100	36
170	173	166	161	211	193	124	168	148	137	202	130	137	37
19	17	14	12	12	11	14	9	16	10	15	6	9	38
-	2	1	4	3	2	3	2	1	2	7	3	3	39
190682	25788	17676	14848	16190	49102	14858	9525	24041	13725	14602	22962	143788	40
613	726	16	111	77	161	137	54	51	130	101	166	784	41

Veröffentlichungen im Mai 2020

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2019 – Februar 2020 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Baugenehmigungen März 2020	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen Januar 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen Februar 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle Februar 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle März 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex April 2020	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft März 2020	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft April 2020	m	40 301	5,00
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie, Ausgabe: Mai 2020	m	41 027	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2020, Stand April	u	03 204	1,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 31.3.2020	vj	03 305	3,28
Verdienste 4. Vierteljahr 2019	vj	13 106	6,25
Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2018	j	02 202	5,00
Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung zum 31.12.2019	j	03 106	8,75
Viehbestand und tierische Erzeugung 2019	j	03 308	3,75
Aquakultur 2019	j	03 601	2,50
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2019	j	05 113	3,75
Einzelhandel 2018	j	07 102	5,00
Schlüsselzuweisungen 2020	j	11 205	7,50
Personal des Landes und der Kommunen am 30.6.2019	j	11 306	8,75
Gewerbesteuern 2015	j	11 407	6,25
Faltblatt Straßenverkehrsunfälle, Ausgabe 2020	j	80 105	0,00
Faltblatt Umwelt und Energie, Ausgabe 2020	3j	80 108	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

